

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Finanzierung

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Mein Handwerk

Großer Fotowettbewerb

BERUF UND BERUFUNG

Das Handwerk
der Fotografen



Im Job grenzenlos. Auf der Straße genügsam.

Der neue Sprinter mit nur 6,3 Litern auf 100 km*.

Beruflich geben Sie alles. Beim Kauf des neuen Sprinter nur das Nötigste. Und auch danach rechnet er sich. Dank des niedrigen Verbrauchs legen Sie nicht nur Kilometer zurück, sondern sparen auch bares Geld. Überzeugen Sie sich selbst und fahren Sie ihn jetzt Probe.

Erleben Sie jetzt den Sprinter auf Ihrem Smartphone! www.vanapps.de

JEDEN CENT WERT
— DER NEUE SPRINTER —
AB 20.990 €**



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

* Beim Sprinter 213/313 CDI und BlueTEC, Aufbauhöhe Standard mit Hochdach, serienmäßigem Schaltgetriebe und Pkw-Zulassung. Kraftstoffverbrauch (kombiniert) 6,3 l/100 km, CO₂-Emissionen (kombiniert) 165 g/km. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen. ** zzgl. der gesetzl. USt.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Willkommen im Handwerk!

Die Zahl derjenigen, die im Handwerk eine Lehre machen wollen, ist in den ersten Monaten 2014 gestiegen. Am Beispiel Hamburgs wird deutlich, was Stadt und Handwerk tun, dass dies so ist und bleibt.

821 Schulabgänger aus dem Vorjahr und kommende Schulabgänger aus diesem Jahr haben sich bis Ende Mai für eine duale Ausbildung im Hamburger Handwerk entschieden. Vor einem Jahr waren dies 665. Allen Jugendlichen, die sich bewusst für eine Karriere im Handwerk entschieden haben, rufen wir zu: „Herzlich willkommen im Handwerk!“

Auch für die Schulabgänger 2014, die noch unentschieden sind, hat das Handwerk gute Nachrichten: „Die Türen stehen für Euch offen. Ihr habt die Möglichkeit, Euch unter den freien Lehrstellen diejenige herauszusuchen, in der Ihr Eurer Kreativität und Eurem Gestaltungswillen freien Lauf lassen könnt.“

Das ist eine gute Situation! Aber wir wollen noch besser werden! Besser werden, um jedem ausbildungswilligen und -fähigen Schulabgänger eine duale Ausbildung zu ermöglichen, und besser werden, um die offenen Lehrstellen in den Handwerksbetrieben zu besetzen. Die Herausforderung für uns besteht darin, die Jugendlichen, die keine konkreten Vorstellungen von ihrer künftigen Lehrstelle haben, und die Betriebsinhaber, die keinen ihren Anforderungen entsprechenden Lehrling finden, noch besser als bisher zusammenzuführen.

Unser Erster Bürgermeister, Olaf Scholz, hat hier in Hamburg die Initiative ergriffen. Es werden derzeit im Schulterschluss zwischen Stadt, Arbeitsagentur, Jugendberufsagenturen sowie Handels- und Handwerkskammer diverse Maßnahmen umgesetzt, um eine passgenaue Vermittlung der ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Schulabgänger in geeignete Betriebe durchzuführen.

Maßnahmen sind aber auch an anderer Stelle zu ergreifen. So funktioniert zum Beispiel die Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen nur teilweise gut.

Die Vorstellungen der jungen Menschen orientieren sich häufig nicht stark genug an den realen beruflichen Chancen im Handwerk. Eltern und Lehrer sind gefordert, überkommene Vorurteile beiseite zu legen und den Jugendlichen eine handwerkliche Ausbildung als die gute berufliche Entwicklungschance zu vermitteln, die sie ist.

Das Handwerk wird sein Engagement fortsetzen, um den jungen Menschen eine Perspektive zu bieten und gleichzeitig den benötigten Nachwuchs für Gesellen, Meister und Betriebsinhaber zu gewinnen. Dies geschieht in Hamburg durch Aktivitäten, wie zum Beispiel die Fortführung der Imagekampagne, einer passgenauen Vermittlung, Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen, Praxiskurse für Schüler in den Innungswerkstätten, Lehrerfortbildung und -praktika, Teilzeitausbildung, Berufsorientierungswochen im Handwerk, Unterstützung der Berufsorientierung an Stadtteilschulen und das Angebot des dualen Studiums in der Berufsakademie.

Den positiven Trend bei den Lehrvertragsabschlüssen betrachten wir als Ansporn. Ansporn für den Staat, der noch individualisiertere Unterstützung für die nicht ausbildungsreifen Jugendlichen bieten muss. Ansporn für die allgemeinbildenden Schulen, die noch mehr Gewicht auf die Entwicklung der praktischen Kompetenzen der Schüler/innen legen müssen. Und Ansporn für das Handwerk, sich angesichts des zunehmenden „Wettbewerbs um Köpfe“ innovativer Akquisitionsaktivitäten zu bedienen und in den Betrieben eine Willkommenskultur für die Lehrlinge zu pflegen.



Henning Albers,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Hamburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
info@nord-handwerk.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Willkommen im Handwerk!

HANDWERKSNACHRICHTEN

06 **Wachsende Lust auf Selbstständigkeit**
Gründungsgeschehen gewinnt an Dynamik.

08 **Mobil im Internet unterwegs**
25 Millionen Deutsche nutzen mobile Endgeräte.

TITEL: DAS FOTOGRAFENHANDWERK

10 **Beruf und Berufung**
Fotografenausbildung in Kiel.

15 **Titelfoto gewinnen**
Der NordHandwerk-Fotowettbewerb.

HANDWERKSINTERESSEN

16 **Eine Viertelmillion neue Arbeitsplätze**
KMU bleiben Beschäftigungsmotor Nummer eins.

19 **Branchentarifverträge verlieren an Boden**

REGIONALES

20 **Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland**

HANDWERKSLEBEN

36 **Großer Preis für kleine Tischlerei**
ZIM-Innovationspreis für Tischlerei Eigenstetter.

38 **Abfalltransporte müssen angezeigt werden**
Die neue Anzeige- und Erlaubnisverordnung gilt.



36 **Großer Preis für kleine Tischlerei**
Die Tischlerei Eigenstetter wurde für die Entwicklung eines Roboters mit dem bundesweiten Preis des zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) ausgezeichnet.



GROSSER FOTOWETTBEWERB

15 **Mein Handwerk – Dein Handwerk**
Wie sieht Ihr Bild des Handwerks aus? Mit unserem Fotowettbewerb „Mein Handwerk – dein Handwerk“ bieten wir Auszubildenden, Gesellen und Meistern im Fotografenhandwerk eine Plattform.

FOTOS: SEEMANN, FOTOLIA

HANDWERKSZEUG

40 **Im Blickpunkt: Finanzierung**
Gut vorbereitet ins Bankgespräch.

44 **Hinter'm Horizont geht's weiter**
Tipps zum Erschließen ausländischer Märkte.

47 **Nicht jeder hat Anspruch auf Teilzeit**
Rechtstipp.

HANDWERKSKULTUR

50 **Singende Schornsteinfeger**
Musical „Die Schwarzen Brüder“ feiert Premiere.

RUBRIKEN

48 **Handwerksbörse**

49 **Impressum und Kleinanzeigen**



Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Das gute Gefühl,
jederzeit Hilfe zu
bekommen, gibt
es jetzt auch für
Ihren Betrieb.

Das Leben könnte so einfach sein – wenn die Absicherung Ihres Betriebes nicht oft so umständlich wäre. Deshalb haben wir Ihnen jetzt das Versicherungspaket MeisterPolicePro geschnürt. So viel Schutz wie nötig, so wenig Aufwand wie möglich. Ob gegen Feuer, Einbruch oder Ertragsausfall: Sie sind optimal versichert. Kompakt, flexibel und ganz einfach. Jetzt informieren!

Infos unter 0231 135-7997
oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



Noch immer sind Frauen unter den Gründern in der Minderheit. Doch sie holen kräftig auf.

Wachsende Lust auf Selbstständigkeit

Nach zwei Jahren Flaute gewinnt das Gründungsgeschehen in Deutschland wieder an Dynamik. Getragen wird die Belebung allerdings ausschließlich von Nebenerwerbsgründern.

Im vergangenen Jahr haben rund 868.000 Menschen in Deutschland den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Das sind zwölf Prozent mehr als 2012. So lautet das zentrale Ergebnis des KfW-Gründungsmonitors, einer repräsentativen jährlichen Bevölkerungserhebung der KfW-Bankengruppe zum Gründungsgeschehen in Deutschland.

Getragen wird der Anstieg allein durch Nebenerwerbsgründungen, während die Zahl der Vollerwerbsgründungen leicht zurückgegangen ist. Die Experten sehen darin eine Reaktion auf die Belebung der Binnennachfrage. „Der Markt ist da – und viele nutzen ihn offenbar, um sich mit einer Selbstständigkeit in Nebenerwerb etwas hinzuzuverdienen“, sagte Jörg Zeuner, Chefvolkswirt der KfW-Bankengruppe.

Frauenanteil nimmt zu

Über zwei Drittel der Gründer gehen im Dienstleistungsbereich an den Start. In der Mehrzahl sind dies immer noch Männer, doch die Frauen holen auf. 43 Prozent der Gründungsprojekte wurden 2013 von Frauen umgesetzt. Im Vollerwerb ging jede dritte Existenzgründung auf eine Frau zurück, im Nebenerwerb ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen.

Erstmals starteten mehr als die Hälfte aller Gründerinnen und Gründer in die Selbstständigkeit,

um eine explizite Geschäftsidee umzusetzen. Fehlende Erwerbsalternativen oder andere Motive sind dahinter zurückgetreten.

Im Ländervergleich belegt Berlin bei der Gründerquote den Spitzenplatz, gefolgt von Hamburg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Die rote Laterne hat Sachsen-Anhalt. Nach wie vor ist beim Gründungsgeschehen das Muster Stadtstaaten – westliche deutsche Flächenländer – ostdeutsche Flächenländer erkennbar. ■ TM

DIE MEISTEN STARTEN ALS DIENSTLEISTER Anteil der Gründer nach Wirtschaftsbereichen*



■ Verarbeitendes Gewerbe ■ Baugewerbe ■ Sonstiges Prod. Gewerbe
■ Handel ■ Verkehr und Nachrichtenübermittlung ■ Finanzdienstl.
■ Wirtschaftliche Dienstleistungen ■ Persönliche Dienstleistungen

* Angaben für das Jahr 2013 in Prozent

Quelle: KfW

DER NEUE DUCATO. TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION

SPURHALTEASSISTENT
VERKEHRSZEICHENERKENNUNG
ABBLENDAUTOMATIK

UCONNECT® INFOTRAINMENT
MIT TOUCHSCREEN

RÜCKFAHRKAMERA



BESTE NUTZLAST SEINER KLASSE



BESTER VERBRAUCH SEINER KLASSE

MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT.

Sie sehen, der neue Fiat Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten – und ein beeindruckendes Design.

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.



PROFESSIONAL

www.fiat-professional.de



FOTO: FOTOLIA

Kostenloser Webseiten-Check

Mehr Sicherheit im Internet

Bereits über 20.000 Firmen-Webseiten werden täglich und kostenlos von der „Initiative-S“ auf potenzielle Gefahren und Schadsoftware untersucht. Das teilt der Branchenverband der Internetwirtschaft eco mit. Die Initiative-S ist ein Projekt, das vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ gefördert wird. Interessierte Betriebe können noch immer teilnehmen. Da der Webseiten-Check extern durchgeführt wird, ist der Aufwand denkbar gering. Anmeldung und weitere Informationen unter WWW.INITIATIVE-S.DE. ■ TM



Heribert-Späth-Preis

Top-Ausbilder gesucht



Auch in diesem Jahr verleiht die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk e. V. den „Heribert-Späth-Preis“. Geehrt werden Inhaberinnen und Inhaber von Handwerksbetrieben, die sich im besonderen Maße für die Aus- und Weiterbildung einsetzen. Vorschläge aus Kreishandwerkerschaften, Innungen und Betrieben können noch bis zum **12. SEPTEMBER 2014** per E-Mail gesendet werden an: huebner@zdh.de. Das Bewerbungsformular gibt es unter www.zdh.de (Bildung – Wettbewerbe). ■ TM



Online-Nutzung

Mobil im Internet unterwegs

Mehr als 25 Millionen Deutsche gehen täglich mit mobilen Endgeräten ins Internet. Das ist fast jeder Dritte – Greise und Säuglinge eingerechnet. Mehr noch: Diese Internetbesucher nutzen durchschnittlich zwei mobile Geräte. Das ist das Ergebnis der repräsentativen Studie „Faszination Mobile – Verbreitung, Nutzungsmuster und Trends“, die der Bundesverband Digitale Wirtschaft beauftragt hat.

Innerhalb nur eines Jahres hat sich die Nutzung von Smartphones um 25 Prozentpunkte gesteigert, die Nutzung von Tablets um 21 Prozentpunkte. Was immer das für den Einzelnen und die Gesellschaft auch bedeuten mag, eines ist sicher: Betriebe, die ihre Kundschaft online erreichen wollen, sollten ihre Firmenhomepage unbedingt für den mobilen Kanal optimieren. ■ TM

Personalsicherung

Planvoll Engpässe vermeiden

FACHKRÄFTEENGPÄSSE sind das am häufigsten erwartete Personalproblem der Unternehmen in Deutschland. 60 Prozent der Betriebe erwarten hier in den kommenden zwei Jahren Schwierigkeiten. Daneben bereiten hohe **LOHNKOSTEN** (28 Prozent), hohe **FEHLZEITEN** (26 Prozent) und die **ÜBERALTERUNG** der Belegschaften (22 Prozent) den Personalverantwortlichen Kopfschmerzen. Das dokumentieren erste Ergebnisse der von der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) durchgeführten Studie „Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg“.



Die Unternehmen reagieren auf den Fachkräftemangel mit verstärkter Personalplanung. Jede dritte Firma verfügt inzwischen über Personalpläne. ■ TM

Gutes Finanzierungsklima

Nicht alle profitieren

Laut **KFW-UNTERNEHMENSBEFRAGUNG 2014** ist die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland so gut wie noch nie. Über größere Probleme bei der Kreditaufnahme klagen nur noch 18 Prozent der Befragten. Das sind vier Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Von dem insgesamt sehr günstigen Finanzierungsklima profitieren allerdings nicht alle Unternehmen. Kleine Betriebe und solche, die weniger als sechs Jahre am Markt sind, haben weiterhin einen erschwerten Kreditzugang. 28 Prozent der Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter einer Million Euro gaben Probleme bei der Kreditaufnahme an. Das ist viermal so häufig wie bei größeren Unternehmen mit mehr als 50 Millionen Euro Umsatz. Außerdem sind kleine und junge Unternehmen in besonderer Weise von **KREDITRESTRIKTIONEN** wie höheren Sicherheitsforderungen und abgelehnten Krediten betroffen. ■ TM

Gesundheitsschutz

Besser mal Pause machen

Wer hohe Leistungen bringen will, der muss auch mal Pause machen. Deshalb dürfen Beschäftigte in der Regel nicht länger als sechs Stunden ohne Ruhepause arbeiten. Die Realität sieht jedoch ganz anders aus: Mehr als ein Viertel der in Deutschland Beschäftigten lässt seine Pausen bei der Arbeit komplett ausfallen. Dies ist das Ergebnis einer **BEFRAGUNG VON ERWERBSTÄTIGEN** durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).

Spitzenreiter sind dabei weibliche Führungskräfte in Vollzeit: Sie vernachlässigen mit 41 Prozent am häufigsten ihre Pause. Auf Platz eins der Berufsgruppen, die ihre Pause häufig ausfallen lassen, stehen mit 43 Prozent Beschäftigte in Gesundheitsberufen. Insgesamt fällt auf, dass die Pause bei denen, die häufig gefühlsmäßig belastenden Arbeitssituationen ausgesetzt sind (46 Prozent) und mehr als 40 Stunden in der Woche arbeiten (37 Prozent) viel häufiger ausfällt. In körperlich belastenden Berufen wie in der Metall- und Maschinenbaubranche (16 Prozent) kommt es viel seltener zum Pausenschwänzen.

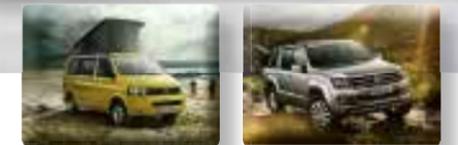
Der am häufigsten genannte Grund ist, dass die Ruhepause nicht in den Arbeitsablauf passe. Zugleich berichten viele über Störungen ihrer Befindlichkeit: Erschöpfung oder psychosomatische Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen oder Nervosität. Das Faktenblatt „Arbeiten ohne Unterlass? – Ein Plädoyer für die Pause“ fußt auf den Ergebnissen, benennt die Gründe und geht auf entsprechende Beeinträchtigungen des Befindens ein. ■ KL

► „ARBEITEN OHNE UNTERLASS“

Download unter: www.baua.de/arbeitsbedingungen im Bereich BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



Autohof Reimers: Ihr Partner für Nutzfahrzeuge & Freizeitmobile



- » Neuwagen und Gebrauchtwagen
- » Werksdienstwagen und Jahreswagen
- » Probefahrten
- » Leasing / Finanzierung / Garantie / Versicherung
- » Fuhrparkanalyse für Gewerbetreibende & Großkunden
- » Transportlösungen - Auf-/Umbauten, Ein-/Ausbauten
- » Standheizungen / Glas-Reparatur / Smart Repair
- » Fahrzeugbeschriftung
- » Intervall- und Inspektionsservice mit Mobilitätsgarantie
- » Gesetzl. Untersuchungen HU / AU / BGV D § 297 U V V
- » Werkstatt 7.00-20.00 Uhr (Mo.-Fr.), 9.00-13.00 Uhr (Sa.)
- » Reifenservice spez. Nutzfahrzeuge / Rädereinlagerung



Autohof Reimers GmbH
Nutzfahrzeuge, Freizeit-
und Reisemobile
Stawedder 17-21, 25462 Rellingen
Tel.: 04101 / 49 08 - 99
www.autohof-reimers.de



Nutzfahrzeuge
&
Freizeitmobile

Beruf und Berufung

In Zeiten von Smartphones klingt Fotografie nach klicken, Filter anwenden und hochladen. Die Schüler der Landesberufsschule Photo+Medien in Kiel lernen drei Jahre lang das kunstvolle Gestalten mit Licht. Ein Besuch vor Ort.

Felix Raumer blickt durch den Sucher seiner Kamera, drückt zwei Knöpfe und dreht so lange am Objektiv, bis er den Stahlschwamm gestochen scharf sieht. Von der Idee bis zum fertigen Bild bleiben dem angehenden Fotografen zwei Stunden. Keine leichte Aufgabe für den Lehrling, der seit einem Jahr in einem Kaltenkirchener Porträtstudio Menschen und keine Gegenstände fotografiert. Einigen seiner Mitschüler hier an der Landesberufsschule Photo+Medien in Kiel liegt es mehr. Sie sind Werbe- oder Nahrungsmittelfotografen.

Nach einem Jahr Ausbildung kennt Felix Raumer sein Ziel: „Ich will mich auf die Porträtfotografie spezialisieren“, sagt der Liebhaber von Schwarz-Weiß-Fotos und ergänzt: „Kunden kann ich beobachten, ihre Blicke lenken und Emotionen einfangen. Der Stahlschwamm macht nichts.“

Schon Aristoteles beschreibt das Prinzip

An der bundesweit renommierten Schule gewinnt er Einblicke in alle Bereiche der mittlerweile 175 Jahre alten Fotografie (Seite 12) die sich aus dem Prinzip der Camera obscura ableitet. Lehrer brachten ihm bei, dass schon Aristoteles im 4. Jahrhundert vor Christus die Erzeugung eines auf dem Kopf stehenden Bildes beschreibt, wenn das Licht durch ein kleines Loch in einen dun-

klen Raum fällt. Um dies und mehr zu lernen, verbringt Felix Raumer regelmäßig drei Wochen Blockunterricht hier, schläft wie 180 andere in 4er-Zimmern mit zwei Doppelstockbetten und schätzt die familiäre Atmosphäre einer Jugendherberge.

Doch für ausgelassene Partys bleibt nur selten Zeit. Im theoretischen Teil erfährt er, dass Fotograf zu sein weit mehr als Scharfstellen und Drücken des Auslösers ist. Als Profi muss er Bildrechte, physikalische Gesetze der Optik und Aspekte der Bildgestaltung kennen. Zusätzlich zur praktischen Arbeit in seinem Ausbildungsbetrieb sammelt er hier Erfahrungen im Planen, Erstellen und Verarbeiten von Mode-, Architektur-, Porträt-, Produkt- und Wissenschaftsfotos.

Wie Felix Raumer beginnen bundesweit jährlich rund 800 Lehrlinge ihre Ausbildung, von denen etwa 60 Prozent weiblich sind. Der Centralverband Deutscher Berufsfotografen schätzt die Zahl der Betriebe auf rund 10.000. In Schleswig-Holstein, Ham-

burg und Mecklenburg-Vorpommern sind es 820. Zwar steige die Zahl der Betriebe – deren Bereitschaft zur Ausbildung sinke. Verglichen mit einer Ausbildungsquote von rund 40 Prozent vor der Abschaffung der Meisterpflicht im Jahr 2004 seien derzeit zehn Prozent zu wenig. Aktuell gibt es mehr Bewerber als Plätze. Deshalb ist Felix Raumer froh, einen Betrieb gefunden zu haben und heute das Fotografieren von Gegenständen zu lernen.

Plakat für eine Ausstellung

Um ihn herum ist es dunkel. Nur ein paar Scheinwerfer leuchten und leise surrend kühlt ein kleiner Ventilator die warme Luft. Zwei Mädchen sitzen mit Laptops auf dem Schoß in einer Ecke. Sie begutachten und bewerten die ersten Aufnahmen. Andere sind noch mitten in der Planung und Umsetzung. Die Aufgabe könnte ein realer Auftrag sein: Das Arbeitermuseum in Hamburg plant eine Ausstellung zum Thema Stahl. Die Schüler sollen >>



Lena Mundt und Felix Raumer bei einer Übung im Studio der Landesberufsschule Photo+Medien in Kiel

FOTO: SEEMANN

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
E-Mail: info@bartram-bau.de





Im Studio lernen die Schüler das Setzen von Licht und am Computer das Bearbeiten ihrer Fotos.



FOTO: SEEMANN(2)/FOTOLIA(5)

>> ein Plakat gestalten und haben dafür alle Freiheiten. Eines steht fest: um 22 Uhr ist Abgabe.

Damit die Lehrer später den Werdegang von der Idee zum fertigen Produkt nachvollziehen können, schreiben die Schüler auf, was sie vorhaben, wie sie es umsetzen wollen und zeichnen Lichtpläne.

Ein Stahlschwamm fürs Plakat

Bei der Gestaltung des künstlerischen Fotos genießen sie alle Freiheiten. Die einen formen den Stahlschwamm zum Donut. Andere fotografieren Details oder arbeiten mit farbigen Lichtern. Am Computer haben sie später umfangreiche Möglichkeiten der Verbesserung. Doch mit Bildbearbeitungsprogrammen lassen sich

nachträglich keine Lichter mehr setzen oder Perspektiven oder Bildwinkel verändern.

Felix Raumer zerschneidet eine Rolle aus Pappe, formt den Schwamm zu einem Pilzkopf, steckt ihn drauf und positioniert sein Objekt. Neben sich platziert er einen kleinen Scheinwerfer, dreht ihn wenige Zentimeter nach rechts, regelt die Helligkeit und blickt erneut durch den Sucher – scharfstellen, Auslöser drücken, fertig. Binnen Sekunden sieht er das Ergebnis auf dem Display.

Ganz zufrieden ist er noch nicht und bittet Mitschülerin Lena Mundt um ihre Meinung. Beide sind sich einig, die Spiegelungen auf der Glasplatte wollen sie erhalten. Sie empfiehlt ihm, die Tiefenschärfe zu minimieren und den Fuß des Pilzes zu kürzen und greift zur

Schere. Damit kennt die ehemalige Auszubildende zur Friseurin sich aus. „Ich wollte immer Fotografin werden, fand zunächst aber keinen Platz, begann eine Friseurausbildung und konnte jetzt wechseln“, sagt die Norderstedterin, die jüngst auf ihren Führerschein verzichtete und stattdessen eine Kamera kaufte. Mit leuchtenden Augen spricht sie über Fotografie: „Mit der Kamera kann ich kleine Dinge ganz groß und große Dinge ganz klein darstellen. Wir können Details sichtbar machen, die man sonst bewusst nicht wahrnehmen kann“, sagt sie und betont, dass sie Stilleben nicht so sehr reizen. Für ihre Zukunft hat sie klare Vorstellungen: „Ich möchte Veranstaltungen und Konzerte fotografieren. Da ist viel los. Das wäre toll.“

Über Umwege zum Traumberuf

Einer, der sich mit Umwegen auskennt, ist Lehrer Florian Keller. Interessiert lauscht er dem Gespräch. „Mich begeistert, wie unterschiedlich die Schüler die Aufgabe umsetzen“, sagt Keller, der nach seiner Ausbildung zum Zimmermann Fotograf und Lehrer an der Berufsschule wurde. Heute simuliert er mit den Schülern im Studio Aufträge oder organisiert mit Firmen und öffentlichen Einrichtungen gemeinsame Foto-Projekte. So fotografierten die Schüler beispielsweise Theaterproben, begleiteten Polizisten in Grenzsituationen und porträtierten Krebspatienten.

Der Profi sorgt sich um das Image seines Berufs. In Zeiten des Smartphones sei jeder in der Lage, mit dem Handy Fotos zu machen und scheinbar einfach zu bearbeiten. „Aber Fotografieren ist weit mehr. Das kann eben doch nicht jeder. In drei Jahren lernen die Auszubildenden viel über Kameras, Objektive, Blitzanlagen und müssen sich mit Farbräumen, Bildschirmen und unterschiedlichsten Ausgabegeräten auskennen“, sagt Keller und wirkt einen Moment lang nachdenklich. Das Aufgabenspektrum beschränke sich schon lange nicht mehr nur auf das Fotografieren. Heute sind Fotografen oft auch Grafiker und arbeiten mit Schriften und Layouts. Die Anforderungen werden größer und die Wertschätzung nimmt ab: „Die Kunden wollen kompakte Lösungen, die nichts kosten.“

Ortswechsel: Den Wandel des Fotografenberufs hat Irma Göpner in den vergangenen 50 Jahren erlebt – so lange ist sie Fotografin und arbeitete in ganz Deutschland. >>



Kansas Icon One – nur bei uns im Mietservice.

JETZT NEU!

Kansas Icon One – das steht für beste Qualität. Für Konzentration auf das Wesentliche. Für die Einzigartigkeit unserer neuen Kollektion. Natürlich im bewährten Mietservice der DBL. Rufen Sie an unter 0800/3103110.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl.de | www.dbl.de

175 Jahre Fotografie





Fotografenlehrling Felix Raumer plante, fotografierte und bearbeitete viele Stunden, bis er dieses Plakat als Aufgabe in der Fotoschule Kiel fertig hatte.

>> Heute betreibt sie ein Fotostudio in einem Norderstedter Einkaufszentrum und vertritt als Obermeisterin die Interessen der 38 Mitglieder zählenden Fotografeninnung Schleswig-Holsteins. Auf Bundesebene setzt sie sich für die stetige Modernisierung der Ausbildungsordnung ein.

Das sei notwendig, denn den technischen Fortschritt könne und wolle man nicht aufhalten. Das habe es immer gegeben. Schon 1963, als Kompaktkameras auf den Markt kamen, musste sie sich als Lehrling fragen lassen, warum sie diesen aussterbenden Beruf erlerne. „Es gibt uns heute immer noch“, sagt sie und erzählt von ihren ersten Hochzeitsfotos – in einer Zeit, als man zweimal im Leben zum Fotografen ging, der höchstes Ansehen genoss.

Das Blitzpulver-Experiment

In der Holzkamera lag eine Glasplatte. Die Kunden wurden am Hals mit einer Klemme fixiert. Nur so konnten die Fotografen sicherstellen, dass die bis 30 Sekunden langen Belichtungen nicht verwackelten. Zur gleichen Zeit hielten die ersten Blitzanlagen Einzug in den Studios. Blitzpulver, das die Fotografen zuvor mit Luntentzündeten, brauchte keiner mehr. Doch Irmtraud Göpner und andere Auszubildende fanden Reste im Lager. Sie hatten keine Ahnung, wie sie es dosieren muss-

ten legten die Lunte und machten den Test – mit dem Ergebnis, dass das Model und ein Teil der Decke schwarz waren.

Heute beobachtet sie, dass die Fotografie schneller und die Menge der Bilder viel größer geworden ist. „Früher haben wir aufwendig Filme entwickelt und Bilder vergrößert und

„Ein gutes Bild ist ein Hingucker und kann nicht von jedem einfach nachgestellt werden“

Fotografin Irmtraud Göpner

sahen dann erst das Ergebnis. Heute können wir Einstellungen schnell korrigieren, brauchen jetzt aber riesige Festplatten für die Daten“, so die Porträtfotografin, für die eines immer gleich geblieben ist: „Ein gutes Foto ist ein Hingucker und kann nicht von jedem einfach nachgestellt werden.“ Fotografen sollten nicht nur die Theorie und Technik beherrschen. Es sei wichtig, kommunikativ zu sein, sich auf Menschen und Situationen einzulassen, Momente und Lichtstimmungen zu erkennen, sich Perspektiven und Blickwinkel zu überlegen und spontan zu agieren.

Zurück nach Kiel. Hier sind alle Fotos im Kasten. Die Blitzanlagen im Studio sind abgebaut. Felix Raumer sitzt im Computerraum. Noch hat er zwei Stunden, um das fertige Plakat an die Lehrer zu schicken. Mit feinen Werkzeugen korrigiert er Farbwerte, zeichnet Schärfen, setzt die Schriften und verschickt das Foto an die Lehrer. Seine kreative Arbeit ist getan. Jetzt heißt es abwarten. ■ JENS SEEMANN

FOTO: FELIX RAUMER/ZEKO-FOTO

Mein Handwerk Dein Handwerk

Wettbewerb

Foto

Wie sehen **PROFI-FOTOGRAFEN** das Handwerk?

Zeigen Sie es uns!

Teilnehmen an dem Fotowettbewerb
„MEIN HANDWERK – DEIN HANDWERK“
 können alle Auszubildenden, Gesellen
 und Meister des Fotografenhandwerks.
TEILNAHMESCHLUSS ist der 31. AUGUST 2014



Die **TEILNAHMEBEDINGUNGEN** gibt es im Internet unter **WWW.NORD-HANDWERK.DE**. Auf dem kürzesten Weg gelangen Sie zu der Seite, indem Sie den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

**Nord
Handwerk**

„Mein Handwerk – dein Handwerk“ ist eine Aktion des Verlags Nordhandwerk in Kooperation mit der Landesberufsschule Photo + Medien Kiel und den Fotografeninnungen Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

PERFECT NANO – wir veredeln Lackoberflächen

Ihre Vorteile:

- Durch die PERFECT NANO-Veredelung wird Ihr Fahrzeuglack bis zu 300% härter.
- PERFECT NANO bringt auch alte und verwitterte Lacke wieder zum Glänzen.
- Steigerung des Wiederverkaufswertes: Ihr Fahrzeug erhält durch den brilliant glänzenden Lack den optischen Kick!

**DAS ORIGINAL mit 14-jähriger
Nano-Technologie-Erfahrung!**
**5 JAHRE GARANTIE
und/oder 60.000 km Laufleistung**



Braaker Mühle 18 • 22145 Hamburg/Braak • Tel. 0 40 – 675 88 8 88

www.perfectnano.de

ZDH IN KÜRZE

KMU-Interessen berücksichtigen

Das Handwerk übt Kritik an dem Anfang Juni vom Bundeskabinett beschlossenen Gesetzentwurf zum sogenannten „ELTERN-GELD PLUS“. Zwar sei die geplante Ausweitung des Elterngeldes grundsätzlich zu begrü-

ben, sagte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Doch müsse die Neuregelung die Belange kleiner

und mittlerer Betriebe besser berücksichtigen.

Auf Unverständnis stößt das Vorhaben der Bundesregierung, Eltern es zwischen dem dritten und achten Geburtstag eines Kindes zu ermöglichen, für bis zu 24 Monate eine unbezahlte Auszeit zu nehmen. Zumindest in diesem Punkt müsse den Betrieben ein Widerspruchsrecht zugestanden werden, wenn betriebliche Gründe gegen die Elternzeitnahme sprächen. ■

Arbeitgeberbeitrag festschreiben

Bei der geplanten Reform der PFLEGEVERSI-
CHERUNG vermisst das Handwerk Aussagen zu deren Finanzierung. In einer Stellungnahme für die Presse mahnt der ZDH eine Abkopp-
lung der Pflegebeiträge vom Lohn an. Der wachsende Finanzbedarf müsse durch eine ergänzende private Versicherung aufgefangen werden. Zumindest aber müsse, wie in der gesetzlichen Krankenversicherung auch, der Arbeitgeberbeitrag zur sozialen Pflegeversicherung festgeschrieben werden. ■

Fehlgeleitete Jugend

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer hat in Gesprächen mit dem Magazin Focus und der Tageszeitung Die Welt den Mangel an Bewerbern für eine AUSBILDUNG IM DUALEN SYSTEM beklagt. Ursache sei der demografische Wandel und der Trend zu immer höheren Schulabschlüssen. „Viele junge Menschen sind fehlgeleitet“, sagte Wollseifer. Das Handwerk müsse die Attraktivität seiner Berufe offensiver vermarkten. Auch müssten Gymnasien bundesweit verpflichtet werden, Berufsorientierung anzubieten. ■

Eine Viertelmillion neue Arbeitsplätze

Trotz abgeflachter Konjunktur bleiben kleine und mittlere Betriebe der Beschäftigungsmotor Nummer eins in Deutschland. Die AG Mittelstand legt ihren Jahresmittelstandsbericht 2014 vor.

Im vergangenen Jahr haben kleine und mittelständische Betriebe 250.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Der Rekordanstieg fiel sogar noch stärker aus als im Vorjahr, obwohl die Konjunktorentwicklung etwas nachgegeben hat. Gleichzeitig legten die Umsätze um 0,4 Prozent auf 5.082 Milliarden Euro zu. Das geht aus dem Jahresmittelstandsbericht 2014 hervor, den die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand Anfang Juni in Berlin vorgestellt hat. Mit dem Bericht ziehen die zehn Verbände jährlich gemeinsam Bilanz und bewerten für den Mittelstand das politische Handeln in zentralen Entscheidungsfeldern.

Reformkurs fortsetzen

In der Europapolitik tritt die AG Mittelstand für eine Fortsetzung des Reformkurses ein, um einen Weg aus der

Staatsschuldenkrise zu finden und die internationale Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken. Besonders wichtig sei es dabei, die Verantwortlichkeiten klar zu verorten: so viel Europa wie nötig, so viel nationale und regionale Gestaltungsspielräume wie möglich. Dies müsse auch bei der Weiterentwicklung des einheitlichen europäischen Binnenmarktes beachtet werden.

Finanzhaushalt konsolidieren

In der Steuer- und Finanzpolitik fordert die AG Mittelstand angesichts sprudelnder Steuerquellen ein Festhalten am Ziel der Haushaltskonsolidierung. Gleichzeitig eröffneten die Rekorderlöse Möglichkeiten, stärker in die öffentliche Infrastruktur zu investieren. Bei anhaltend guter Konjunktur bestehe außerdem Spielraum, bereits in der laufenden Legislatur mit dem



Vielzietiertes Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Im vergangenen Jahr haben die mittelständischen Unternehmen rund 5,1 Milliarden Euro umgesetzt.

FOTOS: FOTOLIA

Einstieg in den Abbau der kalten Progression Ernst zu machen.

Kritisch bewertet die AG Mittelstand den aktuellen Stand der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Sie sei allenfalls geeignet, den rapiden Anstieg der Energiepreise abzubremesen und erhöhe letztlich den Wettbewerbsdruck derjenigen Betriebe, die im globalen Wettbewerb stehen.

Altersgrenze beim Mindestlohn

Im Zuge der Diskussion um den Mindestlohn warnt der Mittelstand vor negativen Auswirkungen sowohl bei der Beschäftigungsentwicklung als auch bei der Ausbil-

dung. Durch eine am durchschnittlichen Ausbildungsalter orientierte Altersbeschränkung müsse die Politik gewährleisten, dass Fehlanreize vermieden werden. ■ TM

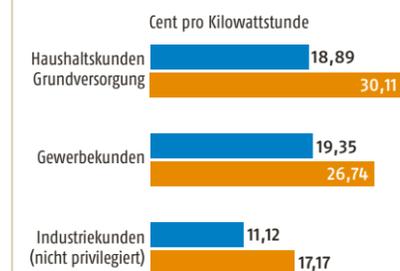
:: AG MITTELSTAND

In der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand kooperieren zehn Verbände aus Handel, Handwerk und Gastronomie sowie der dem Mittelstand nahestehenden Kreditwirtschaft. Die Arbeitsgemeinschaft vertritt 4,5 Millionen Unternehmer mit über 30 Millionen Beschäftigten.

Strompreisentwicklung

Haushaltskunden am stärksten betroffen

Am 1. August soll die EEG-Novelle in Kraft treten. Wie wichtig das gesteckte Ziel der Dämpfung des Anstiegs der Stromkosten ist, unterstreicht der Jahresbericht 2013 der Bundesnetzagentur. Danach sind die Endkundenpreise im Zeitraum zwischen 2006 und 2013 für Gewerbekunden um 38,2 Prozent gestiegen, für nicht privilegierte Industriekunden sogar um 53,9 Prozent. Am stärksten betroffen sind jedoch Haushaltskunden in der Grundversorgung. Sie zahlen nicht nur die höchsten Preise, sondern müssen mit über 59 Prozent auch die höchste Steigerungsrate verkraften. ■ TM

ENTWICKLUNG DER STROMPREISE
Endkundenpreise in Deutschland*

* Stichtag 1. April

Quelle: imu, Bundesnetzagentur

Rentenpaket

Rücklagen reichen nicht lange

Während die Bundesregierung beteuert, die abschlagsfreie Rente mit 63 und die Mütterrente ließen sich über die Rücklagen in der Rentenkasse finanzieren, sprechen die Zahlen eine andere Sprache. Nach aktuellen Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (iw) wäre die Rentenkasse bereits 2016 ins Minus gerutscht, hätte die Koalition die für den 1. Januar 2014 gesetzlich vorgeschriebene Beitragssenkung nicht ausgesetzt. Und das, obwohl die Rücklagen rund 31 Milli-

arden Euro betragen haben. Die Kölner Wissenschaftler gehen davon aus, dass es auch für den Rest der Legislatur keine Beitragssenkungen geben wird.

Im Gegenteil. Alles zusammengerechnet verursacht die Rentenreform bis 2020 Mehrausgaben von ungefähr 60 Milliarden Euro. Spätestens 2019 müsste nach Berechnungen des Bundesarbeitsministeriums der Beitragssatz von jetzt 18,9 auf dann 19,7 Prozent steigen, soll die Rentenkasse vor der Pleite bewahrt werden. ■ TM

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



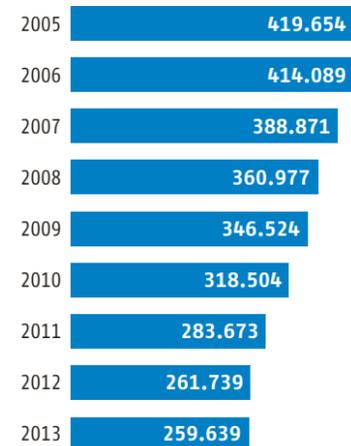
hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de



WENIGER TEILNEHMER

Anzahl der Jugendlichen in Deutschland, die nach dem Schulbesuch an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teilgenommen haben



Einschließlich der Schüler an Berufsschulen sowie der Pflichtpraktikanten vor der Erzieherausbildung
Quelle: iw Köln, Daten: Statistisches Bundesamt

Berufsvorbereitende Maßnahmen

Stabile Brücken in die Ausbildung

Die Mehrzahl der Teilnehmer an praxisnahen berufsvorbereitenden Maßnahmen erreicht ihr Ziel – die betriebliche Lehrstelle.

In jedem Jahr sind Tausende Schulabgänger bei der Lehrstellensuche erfolglos, obwohl immer mehr betriebliche Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Oft hapert es an Ausbildungsreife oder Sprachkenntnissen.

Um Jugendlichen mit Defiziten dennoch einen Weg in die Ausbildung zu öffnen, gibt es die berufsvorbereitenden Maßnahmen. Knapp 260.000 junge Leute befanden sich im vergangenen Jahr in einer solchen Übergangsmaßnahme. Sie haben die besten Chancen, auf einem kleinen Umweg das Ziel zu erreichen.

So mündet die Einstiegsqualifizierung (EQ) laut Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (iw) für 60 bis 80 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem

Ausbildungsverhältnis. Die Maßnahme dauert sechs bis zwölf Monate und findet vorrangig im Betrieb statt. Weitere bekannte Übergangsmaßnahmen sind das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) und die berufsvorbereitenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (BVB). Beide verbinden schulische und betriebliche Elemente. Wie die Einstiegsqualifizierung so kann auch das Berufsgrundbildungsjahr häufig als erstes Ausbildungsjahr angerechnet werden.

Wegen des hohen Lehrstellenangebots und der sinkenden Zahl der Hauptschulabgänger nehmen immer weniger Leute an den praxisnahen Maßnahmen teil. Weniger stark gesunken ist die Teilnehmerzahl an rein schulischen Programmen. ■ TM

Rückläufige Tendenz

Branchentarifverträge verlieren weiter an Boden

Nur noch für die Hälfte aller in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gelten Tarifverträge.

Im Jahr 2013 arbeiteten die Hälfte der Beschäftigten in Deutschland in Betrieben, für die ein Branchentarifvertrag galt. Das zeigen die Daten des IAB-Betriebspanels, einer jährlichen Befragung von mehr als 15.000 Betrieben durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Seit 1996, als erstmals die Daten zur Tarifbindung für Ost- und Westdeutschland vom IAB erhoben wurden, ist die Zahl der tarifgebundenen Betriebe stark zurückgegangen. Damals arbeiteten in Westdeutschland weit mehr als zwei Drittel der Arbeitnehmer in Firmen mit Tarifbindung. Im Jahr 2013 waren es nur noch gut die Hälfte. In Ostdeutschland sank der entsprechende Anteil der Beschäftigten von

56 auf 35 Prozent. Gegenüber 2012 bedeutet das einen Rückgang um jeweils einen Prozentpunkt. „In der langen Sicht ist die rückläufige Tendenz eindeutig, auch wenn die Entwicklung in jüngster Zeit langsamer verläuft“, kommentieren die IAB-Arbeitsmarktforscher Susanne Kohaut und Peter Ellguth die Ergebnisse.

Jeder Fünfte profitiert indirekt

21 Prozent der westdeutschen und 25 Prozent der ostdeutschen Arbeitnehmer waren 2013 in Betrieben beschäftigt, die zwar keinem Branchentarifvertrag unterlagen,

sich aber an einem solchen orientierten. Für weitere acht Prozent der Beschäftigten im Westen und zwölf Prozent im Osten galt ein zwischen Betrieb und Gewerkschaft abgeschlossener Firmentarifvertrag. ■ PM



BIBB-Expertenmonitor 2013

Ziele und Aufgaben der dualen Berufsausbildung

Die große Mehrheit der Fachleute ist sich einig: Für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz ist die duale Berufsausbildung unschlagbar. Ergebnisse einer aktuellen Online-Umfrage.

Der hohe Stellenwert der dualen Berufsausbildung für die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft ist unter Experten weithin unbestritten. Das zeigt einmal mehr der aktuelle „Expertenmonitor 2013“, den das Bundesinstitut für Berufsbildung vorgestellt hat.

81 Prozent der Fachleute aus Kammern, Betrieben, Verbänden und Gewerkschaften stimmten darin überein, dass eine betriebliche Ausbildung für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz junger Leute am besten geeignet sei. 82 Prozent unterschrieben die Forderung, dass Jugendliche, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz bekommen haben, die Möglichkeit zu einer außerbetrieblichen Ausbildung erhalten sollten. Immerhin

67 Prozent der an der Online-Umfrage teilnehmenden Experten vertraten die Ansicht, jedem jungen Menschen müsse eine Ausbildung im angestrebten Berufsfeld

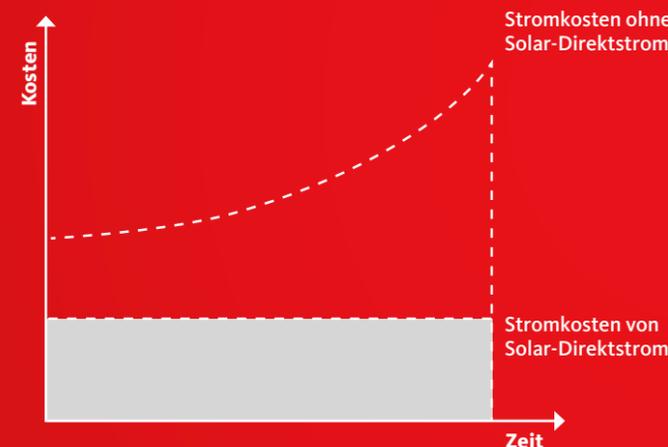


Die duale Berufsausbildung eröffnet Lebensperspektiven.

ermöglicht werden, da die Berufsausbildung von entscheidender Bedeutung für das Leben der Jugendlichen ist.

Genauso eindeutig ist die Meinung der Fachleute zu den Zielen der dualen Berufsausbildung. Mit Blick auf die Lehrlinge meinten 73 Prozent der Befragten, oberstes Ziel sei es, den Jugendlichen Lebensperspektiven zu eröffnen. Der Aussage, das wichtigste Ziel der Berufsausbildung im gesellschaftlichen Kontext sei die Sicherung des Fachkräftenachwuchses, stimmten 80 Prozent zu. ■ TM

STROMKOSTEN SENKEN, OHNE ZU INVESTIEREN?



So geht's: Speziell für Handwerksbetriebe in Hamburg hat HAMBURG ENERGIE jetzt ein cleveres Angebot. Wir investieren in eine Photovoltaik-Anlage auf Ihrem Dach und Sie profitieren! So zahlen Sie nur eine monatliche Gebühr und erzeugen einen Teil Ihres Strombedarfes ab sofort selbst und dadurch sind Sie unabhängiger von steigenden Strompreisen. Der Solar-Direktstrom garantiert Ihnen eine Preisstabilität für volle 20 Jahre. Ein Angebot, das schon die Tischler-Innung Hamburg überzeugte.

Wir beraten Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns unter **040 / 33 44 10 15**

Informieren Sie sich jetzt. Denn Anlagen, die noch vor August angeschlossen werden, sind von der EEG-Umlage befreit!



Unsere Themen



28 **Zivil das Zeug zum Nachfolger**
Zeitsoldaten bringen
passgenaue Qualifikationen mit



24 **Gesellin zum Ausfragen**
Mädchen-Workshop:
Handwerk aus Frauensicht

Weitere Themen

22 **Filter für Handwerksflächen**
Neues Portal erleichtert Suche

23 **Meisterbrief – jetzt auch in Gold**
Urkunde zum 50-Jahr-Jubiläum

26 **Die Meister von morgen**
Studie zu Potenzial bei Migranten

29 **Premiere für neuen Abschluss**
Betriebswirt zählt bundesweit

31 **Hamburg – bitte ohne Labskaus**
Zimmerleute aus London zu Gast

34 **Wichtigste Probe ihres Könnens**
Tischler stellen Gesellen- und
Meisterstücke aus

www.facebook.com/hwk-hamburg

twitter.com/hwk_hamburg

Familieninteressen auf dem Zettel

Vom Kosmetikstudio bis zur Malerfirma tragen Betriebe in Hamburg das Familiensiegel. Jetzt wollen sie voneinander lernen, um ganz verschiedenen Lebenslagen der Mitarbeiter zwischen Schwangerschaft und Pflege der Eltern gerecht zu werden.

Mehr als 200 kleine und mittlere Hamburger Betriebe, davon 25 aus dem Handwerk, dokumentieren es mittlerweile mit dem Familiensiegel. Sie sind der Überzeugung: Wenn Mitarbeiter sich angemessen um ihre Kinder und nächsten Angehörigen kümmern können, kommt das der Motivation zugute. Gestützt wird diese Ansicht durch eine Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik an der Universität Münster. Geringere Fehlzeiten und einen Imagegewinn nannten befragte Betriebe darüber hinaus in großer Zahl als Plus.

Frage nach dem Wie

Aber wie lässt es sich ganz praktisch einrichten, dass eine Bürokräft neben der Arbeit ihre kranke Mutter pflegen kann? Was bedeutet es für die Arbeitszeitgestaltung der Kollegen, die Lücke zu überbrücken? Es sind die Fragen nach dem Wie, nicht nach dem Ob, die Martina Harms beim Thema Familienfreundlichkeit beschäftigt. Seit diesem Jahr trägt auch die Hümmer

Elektrotechnik GmbH aus Altona, deren Geschäftsführerin Harms ist, das Hamburger Familiensiegel.

„Wir sind darauf angesprochen worden, dass wir sehr familienfreundlich handeln“, erzählt Harms. Die Einschätzung bestätigte die Überprüfung durch die Auditoren der „Hamburger Allianz für Familien“. Harms zählt Maßnahmen auf vom Urlaubsvorrecht für Eltern in den Schulferien über Teilzeitmodelle bis zur Flexibilität bei der täglichen Arbeitszeit. „Wenn ein Vater mit seinem Sohn zum Fußballspielen möchte, dann geht er um 13 Uhr zum Fußball. Das ist ein Stück Lebensqualität“, verdeutlicht die Geschäftsführerin, selbst zweifache Mutter. Die Bedingung: „Das geht nur, wenn alle einverstanden sind.“

45 Mitarbeiter bei Hümmer Elektrotechnik stehen für 45 unterschiedliche familiäre Lebenssituationen und Erfordernisse. Um jeweils die richtigen Lösungen parat zu haben, sucht Harms den Austausch. „Ich find’s gut, wenn es viele



Ferien mit Kind und Kegel – Betriebe machen’s möglich durch
Urlaubsregelungen, die die Interessen von Eltern berücksichtigen.

FOTOS: LINGEN/BUNDESWEHR; FOTOLIA; ROSENAU/HWK HAMBURG

Möglichkeiten gibt“, sagt sie. Das „Forum für Familie und Beruf“ der Familien-Allianz kam daher gerade recht, die Auftaktveranstaltung des neuen Netzwerks fand im Mai statt. Es bietet Familiensiegel-Unternehmen eine Plattform, um gegenseitig von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen rund um eine familienfreundliche Personalpolitik zu profitieren. Ein erstes Folgetreffen der kleineren Betriebe aus Handwerk, Pflege und Handel ist für den Herbst geplant – vor Ort im Betrieb von Martina Harms.

Beitrag zum Kindersegen

Von Anbeginn der Initiative, seit 2007, ist die Kurt A. Behrmann GmbH aus Wandsbek zertifiziert. Das Thema liegt Sven Kröger, Geschäftsführer des Wäschereimaschinen- und Geschirrspüler-Spezialisten, am Herzen. Das Familiensiegel zielt alle Fahrzeuge der Firma genauso wie das Briefpapier. „Kinder gehen vor!“, sagt der 49-Jährige. Eine Mutter, die einen Anruf vom Kindergarten auf ihrem Handy nicht annimmt, weil sie Unannehmlichkeiten durch den Arbeitgeber fürchtet – diese Szene dient Kröger als abschreckendes Beispiel. Bei der Behrmann GmbH gibt es stattdessen einen Kindertotfallplan, damit Mitarbeiter sich kurzfristig um ihre Kinder kümmern können, beispielsweise bei Krankheit. Die Arbeitszeiten können an die Betreuungszeiten im Kindergarten angepasst werden. Den Kindersegen unter seinen 50 Mitarbeitern schreibt Kröger weniger der Kinderprämie von 300 Euro und dem betrieblichen Zuschuss zu den Kindergartengebühren zu als vielmehr der Verlässlichkeit, die die Mitarbeiter von Seiten des Arbeitgebers erleben.



Verstehen sich beide auf Geschirrspülmaschinen – beruflich wie privat: Mirco Fleischmann nahm bei der Geburt seiner Tochter Elternzeit. Sein Chef Sven Kröger sagt: „Kinder gehen vor.“

Diese Erfahrung erleichterte auch Hausgeräteverkäufer Mirco Fleischmann die Entscheidung, nach der Geburt seiner Tochter für zwei Monate in Elternzeit zu gehen. So habe er vermeiden können, den Kunden übermüdet und unkonzentriert gegenüberzutreten. Zwischenzeitlich hat der 39-Jährige auch schon einige Tage bei der Arbeit ausgesetzt, weil seine Tochter krank war und nicht in die Kindertagesstätte gehen konnte.

Schwieriger umzusetzen sind flexible Regelungen bei den Kundendiensttechni-

kern, gesteht Kröger ein. Eine Teilzeitschäftigung etwa sei nicht möglich. Der „kurze Freitag“ und Arbeitszeitkonten haben sich bei der Behrmann GmbH etabliert, damit bei den Technikern das Familienleben nicht zu kurz kommt.

Martina Harms bleibt ihrer Linie treu, sogar wenn die Kunden unmittelbar betroffen sind: Wenn einer ihrer Elektrotechniker zu Hause dringender gebraucht wird, wird schon mal ein Kundentermin verschoben und der Grund offen kommuniziert. „Die meisten haben Verständnis.“ ■ CRO

:: VORBILDICH FAMILIENFREUNDLICH

Die „Hamburger Allianz für Familien“ ist eine Initiative des Hamburger Senats, der Handels- und der Handwerkskammer. Sie verleiht das Hamburger Familiensiegel, um für eine Betriebsführung zu werben, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt. Das Prüfverfahren ist kostenlos – mit praxisnahen Beurteilungskriterien und relativ geringem Zeiteinsatz der Unternehmensleitung. Fünf Betriebsbeispiele für

vorbildliche Lösungen versammelt die gerade erschienene Broschüre „Familienfreundliches Handwerk in Hamburg“ der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – als Ansporn für andere. Die Broschüre kann als PDF-Datei unter www.hamburg.de/familiensiegel heruntergeladen werden. Kontakt: Handwerkskammer Hamburg, Michaela Matton, Tel. 040 35905-235, E-Mail: mmatton@hwk-hamburg.de. ■



Filter fördert ideale Flächen zutage

Passt die angebotene Gewerbefläche zum Bedarf? Bilder, Grundrisse und Lagepläne im neuen Flächenportal auf der Homepage der Handwerkskammer erleichtern Betrieben eine erste Einschätzung.

Aus der Gewerbeflächenbörse der Handwerkskammer Hamburg wird die „Hamburger Immobiliendatenbank“. Dafür kooperiert die Kammer mit der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF). Die städtische Institution, zu deren Gesellschaftern auch die Handwerkskammer zählt, bringt die Hamburger Datenbank für private Gewerbeimmobilien (HDB) in das Gemeinschaftsprojekt ein. Der Effekt, den diese Bündelung bewirkt: Statt zuletzt aus rund 50 Angeboten und 20 Gesuchen an Gewerbeflächen können Interessenten nun unter dem Vielfachen auswählen.

Zugang zu weiteren Angeboten

Ob Geschäftsräume in Citylage für einen Friseursalon oder Flächen für den Neubau einer Kfz-Werkstatt – die Suche erfolgt gezielt nach Bedarf und Präferenzen. So filtert die Sucheinstellung „Handwerksflächen“ Angebote heraus, die sich als Produktionsgelände oder Werkhalle eignen. Eine Übersichtskarte mit den sieben Hamburger Bezirken ermöglicht eine regionale Eingrenzung der Suche.

Als weitere Option können Betriebe, wie bislang schon in der Gewerbeflächenbörse, selbst ein Gesuch einstellen – mit dem Unterschied, dass sie ein weit größeres Publikum erreichen. Das kann



Handwerksgeeignete Flächen wie hier im Handwerkerhof Osdorfer Landstraße weist das neue gemeinsame Gewerbeflächenportal von HWF und Handwerkskammer gesondert aus.

auch anonymisiert erfolgen. Unterstützung erhalten Handwerker dabei auf Wunsch durch die Standortberatung der Handwerkskammer. Die Kontaktaufnahme über ein entsprechendes Onlineformular ist in jedem Fall ratsam. Denn neben der Immobiliendatenbank zapft Standortberaterin Melanie Wessel weitere Quellen an. Sie durchforstet zum Beispiel auch das Angebot städtischer Immobili-

engesellschaften wie der Sprinkenhof AG nach passenden Flächen.

Unverändert geblieben ist fast nur der Ort des Online-Services: Die Immobiliendatenbank ist eingebunden in das Internetangebot der Handwerkskammer Hamburg: www.hwk-hamburg.de/gewerbeflaechen. Auch nach der Runderneuerung gilt außerdem: Der Service ist für die Nutzer kostenfrei. ■ CRO

Handwerks- und Gewerbehof Offakamp

Potenzielle Mieter kommen zu Wort

Der Gewerbehof in München-Laim dient als Vorbild: Die Stadt Hamburg plant auf Anregung der Handwerkskammer den Bau eines mehrstöckigen Handwerks- und Gewerbehofes am Offakamp in Lokstedt. Voraussetzung ist eine 80-prozentige Vorvermietung. Mit einer Befragung und einem Experten-Workshop will die Handwerkskammer in den nächsten Wochen heraus-

finden, welche spezifischen Anforderungen Betriebe an einen solchen Komplex haben. Der Workshop steht interessierten Handwerkern offen (Termin auf Anfrage).

► INFORMATION UND KONTAKT

Handwerkskammer Hamburg, Standortberatung, Melanie Wessel, Tel.: 040 35905-264 E-Mail: mwessel@hwkhamburg.de



Im Dornröschenschlaf: das Gelände am Offakamp, auf dem der erste städtische Handwerkerhof in Hamburg entstehen soll.

Meisterbrief – jetzt auch in Gold

Langgediente Handwerksmeister können ihren Erfahrungsschatz ab sofort mit einer Urkunde dokumentieren. Wer vor 50 und mehr Jahren die Prüfung bestanden hat, ist ein Kandidat für den goldenen Meisterbrief.

Dieses Jubiläum verdient eine besondere Würdigung: 50 Jahre Handwerksmeister – das ist eine Leistung, die ein ganzes Arbeitsleben umfasst. Als Anerkennung verleiht die Handwerkskammer Hamburg ab sofort auf Wunsch den goldenen Meisterbrief.

Voraussetzung, damit die Schmuckurkunde ausgestellt werden kann, ist, dass die Meisterprüfung vor 50 oder mehr Jahren in Hamburg erfolgreich abgelegt wurde. Langgediente Handwerksmeister, die dieses neue Angebot nutzen möchten, müssen nur eine Kopie ihres Personalausweises sowie des Meisterbriefes einreichen. Der goldene Meisterbrief trägt die Unterschriften des Präsidenten und des



Unterschieden vom Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg: der goldene Meisterbrief.

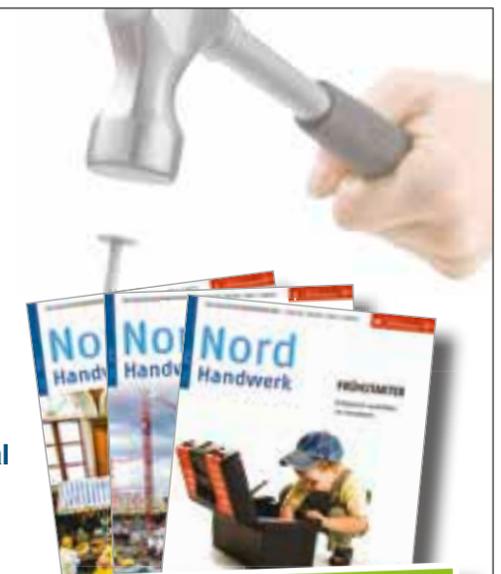
Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Hamburg. Die Übergabe erfolgt in festlichem Rahmen bei der Meisterfeier in der St.-Michaelis-Kirche, die alljährlich im November stattfindet. Aber auch eine Zusendung per Post ist möglich. Die Ausstellung ist kostenlos, der goldene Meisterbrief ist ein Geschenk der Handwerkskammer Hamburg an die Jubilare. ■

► INFORMATION UND KONTAKT

Handwerkskammer Hamburg, Geschäftsstelle der Meisterprüfungsausschüsse, Zum Handwerkszentrum 1, 21079 Hamburg, Carolin Klevenow, Tel.: 040 35905-223, E-Mail: pruefungswesen@hwk-hamburg.de

Nord Handwerk

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Gilt als **Entscheidungshilfe** in der täglichen Betriebsführung
- Interaktiv. Persönlich. Aktuell. www.nord-handwerk.de



ERREICHEN SIE MIT IHRER WERBUNG
54.000 HANDWERKSBEREITBETRIEBE
NORDDEUTSCHLANDS IM DIREKTVERSAND

Anzeigen- und Mediaverkauf:

Frach + Kunst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, D-22767 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89, mailto:birgit.hass@fk-medien.de

Tag des Handwerks

Noch zwei Monate für die Planung

Der Termin ist im Kalender der meisten Betriebsinhaber rot markiert: Am 20. September wird in ganz Deutschland zum vierten Mal der Tag des Handwerks gefeiert. Jeder Betrieb bestimmt selbst, welche Aktionen er umsetzt – angefangen von Luftballons vor der Ladentür bis zur Mitmachbaustelle. Die Zielsetzung ist entscheidend: Sollen neue Kunden gewonnen werden oder liegt der Schwerpunkt darauf, potenzielle Auszubildende für das eigene Gewerk zu begeistern?

Egal, in welcher Form Betriebe sich beteiligen, sollten sie das Imagekampagnen-Team der Handwerkskammer Hamburg darüber informieren. Zum einen erscheint dann ein Hinweis auf einer eigens eingerichteten Internetseite, auch kann kostenlos Werbematerial bezogen werden. Zum anderen gibt es in vier Stadtvierteln Gemeinschaftsaktionen zum Tag des Handwerks. In Bergedorf und im Grindelviertel organisieren Betriebe einen Tag der offenen Tür. In Langenhorn richten Betriebe wie in den Vorjahren eine Handwerkermesse im Einkaufszentrum aus und in Lokstedt ist ein Handwerkermarkt geplant. ■

INFORMATION UND KONTAKT

Handwerkskammer Hamburg, Manon Dunkel/Peter Heine, Tel.: 040 35905-205/-207, E-Mail: mdunkel@hwk-hamburg.de bzw. pheine@hwk-hamburg.de



Schon Ideen für den 20. September? Die Geste zählt.



Immer fragen! Vier Handwerkerinnen standen Rede und Antwort zu ihrem Berufsalltag.

Gesellin zum Ausfragen

Ihr Interesse gilt Berufen wie Zimmerin und Lackiererin. Wie es ist, als Frau in diesen Gewerken zu arbeiten, wollten zwölf Mädchen in einem Workshop aus erster Hand erfahren.

Ob in der Kfz-Werkstatt oder auf der Baustelle – die Männer sind in der Überzahl. In dem Workshop mit dem Titel „Werkstattmädels“ erzählten jetzt vier Handwerkerinnen aus technischen Berufen, wie sie es erleben, manchmal den ganzen Tag nur mit männlichen Kollegen zusammenzuarbeiten. In kleinen Gesprächsgruppen wurden sie zu ihren Erfahrungen von zwölf technisch interessierten jungen Frauen befragt, die auf Einladung des Projekts „Perspektive Handwerk“ in die Handwerkskammer Hamburg gekommen waren. Das Projekt wird im Rahmen des Programms Xenos „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Die Schülerinnen tauschten sich zunächst über ihre Erwartungen an eine Ausbildung in typischen Männerberufen aus. „Ich habe voll Lust auf Technik, Werkzeuge und Maschinen. Ich hätte auch kein Problem damit, die einzige Frau in der Werkstatt zu sein“, beteuerte eine von ihnen.

Aber wie sehen das die Ausbilder in den Betrieben? Ist die oft körperlich sehr anstrengende Arbeit auch als Frau über Jahre gut zu bewältigen? Wie verhalten sich Kunden und Kollegen? Und wie finde ich überhaupt den passenden Ausbildungsplatz? Die Frauen aus der Praxis – von der Orthopädienschuhmachergesellin bis zur studierten Kfz-Technikerin – wussten darauf Antworten und gaben auch Tipps für die Bewerbungsphase. Bei Jasmin Happe, die bei der Goldammer & Martens GmbH eine Malerausbildung absolviert, liegt die Entscheidung für den Beruf noch gar nicht lange zurück.

Nach dem Workshop waren sich die Mädchen ihrer Stärken und Ziele bewusster. Sie werden sich bald wiedersehen: Dann geht es darum, dass sie ihr handwerkliches Können unter Beweis stellen, um zu überprüfen, wo ihre Kompetenzen liegen. Bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz haben sie ab jetzt die Berater von „Perspektive Handwerk“ an ihrer Seite. ■ CH/CRO

FOTO: HWK HAMBURG (2); PRIVAT

Zum Tode von Hartmut Stemmann

Rührig übers eigene Metier hinaus

Als Erfinder hat sich Hartmut Stemmann ebenso einen Namen gemacht wie als langjähriger Obermeister der Zahntechniker-Innung Hamburg sowie in der zweijährigen Amtszeit als Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen. Für das Titanmagnetics-System zur Befestigung von Zahnersatz mit Hilfe von Magneten wurde der Zahntechnikermeister und Mitbegründer der Firma steco-system-technik 1994 mit dem Innovationspreis der Stadt Hamburg ausgezeichnet. Mit Zähigkeit und Ideenreichtum setzte er sich für die Interessen des Gesundheitshandwerks ein und hatte dabei gerade die kleineren Betriebe im Blick. Zwei Legislaturperioden, von 1974 bis 1984, gehörte Hartmut Stemmann der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg an. Er wirkte im Widerspruchs-



Zahntechnikermeister Hartmut Stemmann (†)

auschuss und im Kuratorium der Akademie Hamburger Handwerk. Für seine Verdienste wurde der gebürtige Lokstedter 1982 mit der Silbernen Verdienstmedaille der Handwerkskammer Hamburg geehrt. Sein Sohn Hjalmar setzt dieses Engagement fort und ist heute Vizepräsident der Kammer.

Überraschend verstarb Hartmut Stemmann am 3. Juni, einen Tag vor seinem 82. Geburtstag. ■ CRO

Gesundheitsförderung

In der Pause Check auf Herz und Nieren

Das Gesundheitsmobil fährt bei Betrieben vor. Ende Juni startete in Altona „Lüüd on Tour“, eine Rundfahrt durch die Hamburger Bezirke. Ihren Abschluss findet sie am 4. Juli in Harburg und Bergedorf. Für Mitarbeiter teilnehmender Betriebe besteht in dem Fahrzeug des Projektpartners IKK classic Gelegenheit zum kostenlosen Gesundheits-Check mit Messung unter anderem von Blutdruck und Cholesterinwerten. Die Lüüd Personalberatung, ein von der Kammer mitgetragenes Projekt, unterstützt damit die Betriebe bei der Gesundheitsförderung. Die Aktion wird vom 6. bis 10. Oktober wiederholt. ■

INFORMATION UND ANMELDUNG

Lüüd Personalberatung, Tel.: 040 35905-900, E-Mail: info@lueued.de, www.lueued.de

LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾

JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: ab € 158,- netto¹⁾



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 229,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.07.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES. NISSAN FLEET SERVICES ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus Günther GmbH
www.nissanguenther.de

22399 Hamburg-Poppenbüttel
Tel.: (040) 63 66 96-0

22159 Hamburg-Farmsen
Tel.: (040) 64 55 51-0

21035 Hamburg-Bergedorf
Tel.: (040) 7 97 55 67-0

20537 Hamburg-Hamm
Tel.: (040) 6 69 07 66-0

Autohaus C. Thomsen GmbH
www.auto-thomsen.de

25469 Halstenbek
Tel.: (04101) 47 28 00

22848 Norderstedt
Tel.: (040) 53 43 40-0

22549 Hamburg-Alt-Osdorf
Tel.: (040) 80 78 88-0

22529 Hamburg-Nedderfeld
Tel.: (040) 5 70 06 46-0

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

21079 Harburg
Tel.: (040) 3 80 36 86-0

Die Meister von morgen

Sie sind Teil des Hamburger Handwerks. Doch je höher die Qualifizierungsstufe, desto seltener sind Menschen mit Migrationshintergrund anzutreffen. Das zeigen die Ergebnisse einer Studie zur beruflichen Integration. Neue Wege wie das Anerkennungsgesetz sind gefragt.

Menschen mit Migrationshintergrund haben eine hohe Meinung vom Handwerk – trotzdem finden viele hier keine berufliche Perspektive. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie über die Chancen und Schwierigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund im Hamburger Handwerk, die das IQ-Netzwerk Hamburg – NOBI, ein Projekt der Handwerkskammer, durchgeführt hat. IQ steht für Integration durch Qualifizierung. Für die Studie wurden Interviews mit 25 Vertretern des Hamburger Handwerks und Ergebnisse einer Betriebsbefragung (mit einem Rücklauf von 279 Fragebögen) ausgewertet.



Sie haben es geschafft, sind aber noch die Ausnahme: Nach erfolgreicher Anpassungsqualifizierung ist ihr Berufsabschluss hier anerkannt. Dafür wurden diese Zuwanderer im Frühjahr von Senator Detlef Scheele (links) und Kammerpräsident Josef Katzer (Mitte) geehrt.

Gebraucht an vielen Stellen

Fakt ist: In der prosperierenden Wirtschaftsregion Hamburg ist der Mangel an Fachkräften und Nachwuchs bereits heute spürbar. „Sollen die traditionsreiche Bäckerei oder der Sanitär- und Heizungsbauer auch in Zukunft fähige Azubis und

Gesellen und in letzter Konsequenz einen motivierten Nachfolger finden, führt kein Weg an gezielter Höherqualifizierung von Migranten vorbei. Und an ihrer Einbindung in das handwerkliche



Meistertitel im Gepäck: Kfz-Mechatroniker Ivan Jurisic

Ehrenamt“, bringt Kammerpräsident Josef Katzer im Vorwort der Studie die Anforderungen für das Handwerk auf den Punkt.

Laut der Studie sind Menschen mit Migrationshintergrund bisher nur selten in höheren Fort- und Weiterbildungen des Handwerks anzutreffen. Und: Je höher die Qualifizierungsstufe, desto geringer ihr

Anteil. Ein Grund dafür ist, dass das Bildungssystem insbesondere für Zuwanderer schwer zu verstehen ist. Auch die hohen zeitlichen und sprachlichen Anforderungen in den Meisterklassen stellen offenbar eine Überforderung dar.

Traum vom eigenen Betrieb

Bereits positiv auf die Fachkräftegewinnung wirkt sich das Anerkennungsgesetz für ausländische Berufsabschlüsse aus, das an der Handwerkskammer Hamburg vorbildlich umgesetzt wird. Davon konnte der US-Amerikaner und gebürtige Kroat Ivan Jurisic profitieren. Der 31-jährige Kfz-Mechatroniker kam vor sechs Jahren nach Hamburg – mit einem Meistertitel im Gepäck. Er fand umgehend eine Anstellung bei einem großen Autohändler. An eine Anerkennung seines Meistertitels war zu der Zeit noch nicht zu denken.

Doch der junge Mann wollte den Traum von einem eigenen Betrieb, in dem er selbst Jugendliche ausbildet, nicht aufgeben: Als das Anerkennungsgesetz

2012 in Kraft trat, suchte er sofort die Anerkennungsstelle der Handwerkskammer auf. Zwei Teile der Meisterprüfung wurden umgehend anerkannt, Teil 3 und 4 hat er nach Feierabend nachgeholt. „Mit dem Titel fühle ich mich respektiert“, sagt der frisch gebackene Meister. „Ich bin endlich angekommen.“

Um zu erfahren, inwieweit Zuwanderung qualifizierter ausländischer Fachkräfte und Auszubildender eine Rolle in den Handwerksbetrieben beim Kampf gegen den Fachkräftemangel spielt und wie die Handwerkskammer dabei unterstützen kann, wird derzeit eine weitere Betriebsbefragung durchgeführt.

Besagte Studie kann als PDF-Datei unter www.nobi-nord.de/publikationen2.html heruntergeladen werden. ■ ML

WEITERE INFORMATIONEN

Handwerkskammer Hamburg, Gesine Keffler-Mohr, Tel.: 040 35905-456, gkessler@hwk-hamburg.de

Zum Tode von Gernot Grohnert

Anliegen des Hamburger Handwerks zu eigen gemacht

Die mehr als 150-jährige Geschichte der J. F. Grohnert Haustechnik GmbH war ihm Verpflichtung und Ansporn, sich für die übergreifenden Belange des Handwerks einzusetzen. In Hamburg in der Innung ebenso wie auf Bundesebene wirkte Gernot Grohnert von 1978 an über Jahrzehnte ehrenamtlich daran mit, die Interessen im Bereich Sanitär, Heizung, Klima und Klempnerei wirksam zu vertreten, unter anderem als stellvertretender Obermeister. Von der Pike auf hatte er das Handwerk mit dem Beruf des Gas- und Wasserinstallateurs erlernt, bevor er 1975 in den väterlichen Betrieb eintrat.

Seine Erfahrung und sein Fachwissen brachte Grohnert auch in die Selbstverwaltung des Hamburger Handwerks ein. Der Wirtschaftsingenieur und Diplom-



Gernot Grohnert (†) war von 2009 bis 2011 Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg.

Ingenieur Haustechnik war ab 1999 stellvertretendes und ab 2004 ordentliches Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg. Im Bauausschuss begleitete er die Entstehung des Elbcampus; durch Weiterbildung Perspektiven zu schaffen, darin sah er ein Zukunftsthema. Hilfsbereit und engagiert trat Grohnert für die Anliegen der Kammer ein – zumal in der Funktion als Vizepräsident der Handwerkskammer, ein Amt, das er von 2009 bis Anfang 2011 ausübte. Auch als er schon von schwerer Krankheit gezeichnet war, bewahrte Grohnert sich seinen Humor und seine positive Einstellung.

Gernot Grohnert verstarb am 31. Mai im Alter von 67 Jahren. Er hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder. ■ cRO

FRAUENBLICK
DAS MAGAZIN FÜR FRAUEN, DIE ENTSCHEIDEN

Nur Mut.
Das Wirtschaftsmagazin für Frauen in der Metropolregion.

Jetzt kostenlos Probe lesen:
www.frauenblick-magazin.de/online-lesen

Auch als digitale Ausgabe mit vielen Extras im Apple App Store, bei Google Play und Amazon erhältlich.

Available at Amazon Google play App Store



In der Instandhaltung der Bundeswehr kommen handwerkliche Talente zum Zug.



Bei der Job- und Bildungsmesse des Berufsförderungsdienstes treffen ausscheidende Soldaten auf potenzielle Arbeitgeber. Nächster Termin in Hamburg ist am 11. September 2014.

Zivil das Zeug zum Betriebsnachfolger

1.000 Soldaten auf Zeit scheiden im Norden jährlich aus der Bundeswehr aus. Viele haben eine handwerkliche Ausbildung – und bringen Eigenschaften mit, die sie für Führungsaufgaben im Handwerk qualifizieren.

Die Palette ist wirklich breit.“ Viele Tätigkeiten in der Bundeswehr fallen dem Kommandeur des Landeskommandos Hamburg, Kapitän zur See Siegfried Schneider, ein, die eine Entsprechung im zivilen Leben haben. „Wer als Logistiker im Auslandseinsatz gearbeitet hat, kann in jeder Spedition anfangen. Waffen- und Geräterwart – das ist eine Schlossertätigkeit“, nennt er Beispiele.

Soldaten haben Anspruch auf Berufsförderung. Die Bundeswehr und der angegliederte zivile Berufsförderungsdienst tun viel dafür, damit Soldatinnen und Soldaten beruflich auf dem aktuellen Stand sind. Mehr noch, ihnen wird die Chance zum beruflichen und sozialen Aufstieg gewährt. Wer etwa als Elektronikergeselle zur Marine kommt, bildet sich während der Dienstzeit für den Einsatz als Navigationsmeister zum Elektrotechnikermeister weiter. Nach acht bis zwölf Jahren als Uniformträger sollen die Zeitsoldaten nach Möglichkeit „eine Ebene höher wieder im zivilen Berufsleben anknüpfen können“, erläutert Schneider. Das bedeutet aus Sicht des Handwerks: Hier ist ein Pool an qua-



Kommandeur Siegfried Schneider

die für Betriebe interessant sind – etwa im Brand- oder Arbeitsschutz. In solchem Kompetenzzuwachs sieht Schneider im Übrigen auch einen Gewinn, wenn Unternehmen Mitarbeiter für die ehrenamtliche Reservistentätigkeit freistellen. Die aus der Bundeswehr ausscheidenden Soldaten sind aber nicht nur fachlich fit. Sie sind auch menschlich gereift, so Schneider. Mit unterschiedlichen Charakteren klarzukommen, andere führen zu können, nennt der Kommandeur als Fähigkeiten ebenso wie Loyalität und Zuverlässigkeit. Eine Eingliederungsquote von über 90 Prozent verzeichnet der für Hamburg und Schleswig-Holstein zuständige Berufsförde-

lifizierten Fach- und Führungskräften bis hin zu potenziellen Betriebsnachfolgern, auf der Suche nach neuen Aufgaben.

Oft verfügen die Soldaten darüber hinaus über Zusatzqualifikationen, die für Betriebe interessant sind – etwa im Brand- oder Arbeitsschutz. In solchem Kompetenzzuwachs sieht Schneider im Übrigen auch einen Gewinn, wenn Unternehmen Mitarbeiter für die ehrenamtliche Reservistentätigkeit freistellen.

Die aus der Bundeswehr ausscheidenden Soldaten sind aber nicht nur fachlich fit. Sie sind auch menschlich gereift, so Schneider. Mit unterschiedlichen Charakteren klarzukommen, andere führen zu können, nennt der Kommandeur als Fähigkeiten ebenso wie Loyalität und Zuverlässigkeit. Eine Eingliederungsquote von über 90 Prozent verzeichnet der für Hamburg und Schleswig-Holstein zuständige Berufsförde-

rungsdienst bei 1.000 ausscheidenden Soldaten im Jahr. Doch Handwerksbetriebe sind als neue Arbeitgeber „eher selten vertreten“, wie Leiter Andreas Möller berichtet. Die Bereitschaft der ehemaligen Soldaten, unternehmerisches Risiko einzugehen, ist bislang nur mäßig ausgeprägt. Das Landeskommando sieht hier noch Potenzial.

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme von interessierten Betrieben lohnt sich umso mehr: Nur wer die Perspektive einer Betriebsübernahme aufgezeigt bekommt, wird sie auch ins Kalkül ziehen. Der Berufsförderungsdienst ermöglicht Soldaten individuelle Berufsorientierungspraktika schon während der Dienstzeit, ein Jahr und länger erhalten die ausgeschiedenen Soldaten Übergangsgeld. Sie können sich in dieser Zeit passgenau qualifizieren – ein Ziel im Handwerk bietet sich dafür an. ■ CRO

► KONTAKT

Karrierecenter der Bundeswehr Kiel – Berufsförderungsdienst, Job-Service in Hamburg, Tel.: 040 86648-4765, E-Mail: KarrCBw-KielBFDSiOTHamburg@Bundeswehr.org, ArianeKaiser@Bundeswehr.org

Betriebswirte

Premiere für bundesweit anerkannten Studienabschluss

Wenn es um Unternehmensstrategie, Kennzahlen und Steuerung geht, macht ihnen so leicht keiner etwas vor: Zwei Frauen und elf Männer haben die jüngste Fortbildung zum „Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ am Elb-campus erfolgreich abgeschlossen. In einer Feierstunde am Holstenwall nahmen sie ihre Zeugnisse und Urkunden nebst Blumen in Empfang. Das Besondere gegenüber vorangegangenen Jahrgängen: Ihr Abschluss ist bundesweit anerkannt. Als eine der ersten Handwerkskammern in Deutschland bietet Hamburg seit dem vergangenen Jahr das neue national einheitlich gestaltete betriebswirtschaftliche Studium an. Realistische Fallbeispiele und praxisorientierte Projektarbeiten bilden den Schwerpunkt, trainiert wird die selbstständige Entscheidungsfindung.



Sie sind die Ersten in Hamburg mit bundeseinheitlichem Abschluss als Betriebswirte. Thomas Rath vom Kammervorstand (li.) und Bildungsmanagerin Karolin Biedermann (re.) gratulieren.

Thomas Rath, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Hamburg, lobte in seiner Rede den „echten Verantwortungssinn“

der 13 Absolventen: „Sie zeigen Bereitschaft und Einsatz, die Zukunft zu gestalten.“ Das sei ein Beitrag zum modernen Handwerk. ■

Förderprogramm

Betriebe für mehr Toleranz

Hamburger Handwerksbetriebe, die sich für Toleranz und gegen Rechtsextremismus einsetzen, können dafür bis zu 5.000 Euro Fördermittel erhalten. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) unterstützt kleine Projekte und Kampagnen zu diesen Themen – ob im Betrieb oder im Stadtviertel. Denkbar sind laut Andrea Faber, Fachreferentin der Behörde, zum Beispiel Mitarbeiter-T-Shirts mit entsprechendem Aufdruck oder Logos auf Fahrzeugen, Maschinen und Werkzeugen, etwa mit dem Slogan „Wir stehen für Vielfalt“. „Wir möchten damit die Menschen ermutigen, sich in ihrem Umfeld für Toleranz und gegen Menschenfeindlichkeit einzusetzen“, so Faber. Die anteilige Übernahme der Kosten kann bis September bei der Arbeitsbehörde beantragt werden. ■

► KONTAKT UND INFORMATIONEN

BASFI, Tel.: 040 42863-3602, E-Mail: Hamburg-bekannt-Farbe@basfi.hamburg.de, www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus



Jetzt mit Preisvorteil von bis zu:
5.500 €¹

Vertrauen erfahren. Große Leistung, kleiner Preis. Der Profi-Transporter.

Im Profi-Transporter findet jeder Profi genau das, was er sucht. Und zwar jede Menge Platz, leistungsstarke Motoren und auf Wunsch zahlreiche Ausstattungspakete, die selbst Extrawünsche nicht unerfüllt lassen. Und als wäre das noch nicht genug, erleichtert Ihnen der unschlagbar günstige Preis jetzt sogar die Entscheidung. Überzeugen Sie sich am besten persönlich – bei einer Probefahrt.

Unser Hauspreis für Sie ab: 16.690,- €
Gilt für den Transporter Kastenwagen „Profi-Transporter“, Radstand 3.000 mm, mit 2,0-l-TDIMotor mit 62 kW, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

¹ Maximaler Nettovorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter Kastenwagen mit den Bestandteilen der Profi-Transporter Pakete (Komfortpaket, Fahrerhauspaket, Tourpaket, Sicherheitspaket und Laderaumpaket). Gültig bis zum 30.06.2014. Angebot gilt ausschließlich für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Nutzfahrzeuge

Volkswagen Automobile Hamburg GmbH Nutzfahrzeugzentrum Hamburg
Horner Landstr. 40, 22111 Hamburg, Tel.: 040 / 65061 261
Winterhude, Wiesendamm 120, 22303 Hamburg, Tel.: 040 / 270 798 525
Harburg, Großmoorbogen 1a, 21079 Harburg, Tel.: 040 / 76607 108
Glinde, Glinder Weg 2, 21509 Glinde, Tel.: 040 / 72779 212
volkswagen-nutzfahrzeuge-hamburg.de



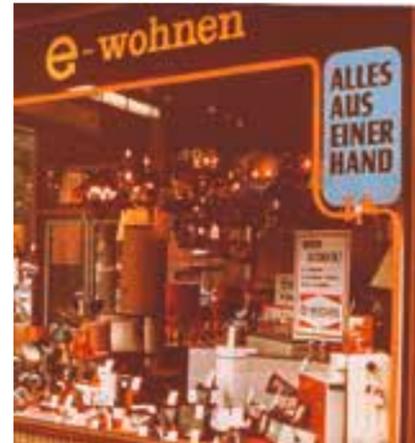
Das Original.

100 Jahre Flumm GmbH

In einer Kellerwohnung fing alles an

In diesen Tagen wird das Jubiläum mit Kunden, Geschäftspartnern, den neun Mitarbeitern und drei Auszubildenden gefeiert. Ge-gründet hat Richard Flumm seinen Betrieb am 19. Januar 1914, vor hunderteinhalb Jahren. Er mietete zwei Kellerwohnungen, eine davon als Werkstatt. Die Geschäfte liefen gut, 1932 konnte die Immobilie an der Grindelallee 152 erworben werden, wo die Richard Flumm GmbH bis heute Haus-technik aller Art anbietet. Enkel Uwe Blunk

ist nach seinem Vater Alfred, der im Zweiten Weltkrieg fiel, ab 1959 die dritte Generation, die in der Firma mitarbeitet, Michael Blunk ab 1999 die vierte. Die Ururenkel Paul Lukas und Ben Richard kommen 2009 und 2012 auf die Welt. So ist die Nachfolge gleich doppelt gesichert ... Das Angebot umfasst ein weites Spektrum: Sanitär-, Heizungs- und Elektrotechnik, Gasprüfungen, Klempner-, Maler- und Tischlerarbeiten – dafür ist Flumm eine bewährte Adresse. ■



100 Jahre auf der Höhe der Zeit – wie hier in den 1970er Jahren: die Richard Flumm GmbH.

:: GLÜCKWUNSCH

75-jähriges Bestehen

- Krempel Sanitärtechnik GmbH, Garstedter Weg 282 a, 22455 Hamburg
- Konditorei Lindtner GmbH „Lindtner Gruppe“, Eppendorfer Landstr. 88, 20249 Hamburg

50-jähriges Bestehen

- Glaserei im Alstertal B. Denker GmbH, Poppenbütteler Bogen 35, 22399 Hamburg
- Petra Kuchenbecker, Friseurbetrieb, Kirchwerder Landweg 6, 21037 Hamburg

Nachträglich:

- Tischlerei Kurt Kriese, Inh. Karsten Kriese, Pinneberger Str. 64, 22457 Hamburg

25-jähriges Bestehen

- Sitec Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH, Danziger Str. 22, 20099 Hamburg
- JMB Dental-Atelier GmbH, Öjendorfer Damm 44, 22043 Hamburg
- Viva! Brillenmode Udo Stehr e.K., Wandsbeker Marktstr. 24, 22041 Hamburg
- Zinka Melic, Schuhmacherbetrieb, Dithmarscher Str. 2-4, 22049 Hamburg
- Gerhard Kagerah Fahrzeugtechnik GmbH, Lederstr. 39, 22525 Hamburg

- Pro Bike Motorradhandels-gesellschaft mbH, Niendorfer Weg 11, 22453 Hamburg
- Dieter Hoefler GmbH, Meiendorfer Mühlenweg 119, 22159 Hamburg
- Bernhard Czerr, Feinwerkmechaniker, Harburger Rathausstr. 33, 21073 Hamburg
- Michael Stöver, Maurer- und Betonbauer, Haltenbeker Stieg 9, 22523 Hamburg
- HLG Hausgeräte-Handels-gesellschaft mbH, Borsteler Chaussee 151, 22453 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 45 Jahre

- Wilfried Henck, Fahrer, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Bärbel Winter, kfm. Angestellte;
- Walter Lueders, Kfz-Mechaniker;
- Holger Bielfeld, Prokurist;
- alle: Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Peter Becker, Kfz-Mechaniker;
- Arno Lindig, Teiledienstmitarbeiter; beide: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 30 Jahre

- Kai Holtey, kfm. Angestellter;
- Mario Krefte, Kfz-Mechaniker;
- beide: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Thorsten Karow, kfm. Angestellter;
- Sonja Koch, kfm. Angestellte;
- Stefan Pump, Teiledienstmitarbeiter;
- Mehmet Yilmaz, Serviceberater;
- alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg
- Stefan Husse, Kfz-Mechaniker;
- Sven Antoniak, Karosserie-Handwerker;
- Antje Broders, kfm. Angestellte;
- Frank Gehrke, Verkaufsberater;
- Matthias Gensch, Kfz-Mechaniker;
- Christian Stammer, Kundendienstleiter,
- alle: Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg
- Martin Meier sowie
- Salih Öztürk, beide: Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, Niederlassung Hamburg, Offakamp 10-20, 22529 Hamburg

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Hamburg – aber bitte ohne Labskaus

Junge Zimmermannsgesellen vom Building Crafts College aus London waren im Mai Gäste des Hamburger Handwerks. Das Motiv für ihre Reise: Wie auf Wanderschaft wollten sie mit den Gastgebern Wissen und Erfahrungen austauschen.

Gute Verbindungen existieren seit vielen Jahren, insbesondere nach Bergedorf: Im Mai besuchte nach 2013 eine weitere Gruppe junger Zimmermannsgesellen des Building Crafts College aus London, begleitet vom stellvertretenden Direktor David Pearham und den Ausbildern Steven Hendel und Frances Hill, das Hamburger Handwerk. Pearham: „Es ist wichtig, den jungen Gesellen zu zeigen, wie Handwerk in Deutschland aufgestellt ist, wie hier ausgebildet und gearbeitet wird. Wanderschaft war immer ein wichtiger Teil des Handwerks, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Wir freuen uns auf die Ge-genbesuche junger Meister und Gesellen aus Hamburg in London.“

Betreut von Tischlermeister Hans Burwiewick aus Bergedorf, Wolfgang Bierkarre von der Bau-Innung und Klaus Fischer von der Handwerkskammer erlebten die Gäste ein buntes Hamburger Handwerksprogramm mit Besuchen der Ausbildungszentren des Bau- und Tischlerhandwerks, des Airbus-Werkes in Finkenwerder sowie der Handwerkskammer. Parallel wurde Ham-



Positiv eingekommen vom Hamburger Handwerk: Die Gäste vom Building Crafts College aus London schauten sich die Ausbildungszentren des Bau- und Tischlerhandwerks an.

burg touristisch erschlossen. Selbst nach St.-Pauli-kurzer Nacht nahmen die Zimmerleute die 453 Stufen des Michel-Kirchturms noch im lockeren Lauf. Das Labskaus-Essen im Old Commercial Room

zählten sie allerdings nicht zu den kulinarischen Höhepunkten der Reise. Die Londoner Gäste waren sich einig: „German Handwerk tastes much better than Labskaus!“ ■ KF.

Nacht des Handwerks

Entspannte Form der Kundenpflege

An den Tag des Handwerks schließt sich die „Lange Nacht des Handwerks“ an. Entspannt, mit einem Glas Wein in der Hand können Gäste am Sonnabend, 20. September, Läden und Werkstätten in Augenschein nehmen, die sich durch qualitativ hochwertiges Handwerk auszeichnen. Ein Abend mit Musik, Snacks und Gesprächen mit Meistern ihres Fachs schwebt Andreas Raab vor. Der Mitinitiator der „Meisterstrasse Deutschland“ will für sein Vorhaben Hamburger Betriebe gewinnen, die sich in dem Konzept wiederfinden. Unter der Marke „Meisterstrasse“ organisiert die gleichna-

mige Agentur den gemeinsamen werblichen Auftritt der „besten handwerklich produzierenden Betriebe“ einer Region und legt beispielsweise Broschüren mit Firmenporträts auf. Die Kosten variieren je nach Präsentationsform. Wer erwägt, sich an der Nacht des Handwerks zu beteiligen, erhält weitere Auskünfte bei Andreas Raab. ■

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG
Andreas Raab, Tel.: 0151 52525500,
E-Mail: a.raab@meisterstrasse.de,
www.meisterstrasse.de



Seltene Einblicke in exklusive Werkstätten will die „Lange Nacht des Handwerks“ den Besuchern ermöglichen.

FOTOS: MEISTERSTRASSE; FISCHER/HWK HAMBURG; PRIVAT

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

Auto-CAD-Blöcke und externe Referenzen > VZ
21.–23.7.2014 | 24 U-Std., Mo–Fr, 9 bis 16 Uhr, 850,25 € m. Hwk-Karte, 895 € o.

Inventor Aufbau-seminar > VZ
18.–22.8.2014 | 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne

Inventor Grundlagen > VZ
11.–15.8.2014 | 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne

Gebäudetechnik

Elektrotechnisch unterwiesene Person > VZ
10.–11.7.2014 | 16 U-Std., Do+Fr, 8 bis 15.15 Uhr, 304 € m. Hwk-Karte, 320 € o.

Vertiefungsseminar für Gebäudeenergieberater/innen > WE
22.–23.8.2014 | 16 U-Std., Fr+Sa, 8.30 bis 15.45 Uhr, 342 € m. Hwk-Karte, 360 € o.

Wartung an Heizungsanlagen (Gas) > WE
22.8.–19.9.2014 | 52 U-Std., Fr+Sa, 8.30–15.45 Uhr, 663,10 € mit Hwk-Karte, 698 € ohne

IT im Büro

Adobe Photoshop für Einsteiger > VZ
11.–12.8.2014 | 16 U-Std., Mo+Di,

8–15.15 Uhr, 470,25 € mit Hwk-Karte, 495 € ohne

Microsoft Project für Einsteiger > VZ
23.–25.7.2014 | 24 U-Std., Mi–Fr, 8 bis 15.15 Uhr, 518,70 € m. Hwk-Karte, 546 € o.

Outlook > VZ
18.7.2014 | 8 U-Std., Fr, 8–15.15 Uhr, 172,90 € mit Hwk-Karte, 182 € ohne

PC-Einstieg für den Büroalltag > VZ
14.–18.7.2014 | 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 691,60 € mit Hwk-Karte, 728 € ohne

PowerPoint > VZ
21.–22.7.2014 | 16 U-Std., Mo+Di, 8–15.15 Uhr, 208,05 € mit Hwk-Karte, 219 € ohne

Windows Netzwerke Praxisseminar > VZ
25.–29.8.2014 | 40 U-Std., Mo–Fr, 8 bis 15.15 Uhr, 864,50 € m. Hwk-Karte, 910 € o.

Word > VZ
14.–15.7.2014 | 16 U-Std., Mo+Di, 8–15.15 Uhr, 345,80 € mit Hwk-Karte, 364 € ohne

Kaufmännische Weiterbildung

Betriebsmanager/in > VZ
29.8.–16.10.2014, 200 U-Std., Fr, 8.30 bis 13 Uhr, 1.140 € m. Hwk-Karte, 1.200 € o.

Gepürfte/r Betriebswirt/in (HwO) > TZ
11.8.2014–23.1.2015 | 680 U-Std., Mo+Mi, 17.30–20.45 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 4.199 € mit Hwk-Karte, 4.420 € ohne

Grundlagen der Buchführung > TZ
26.8.–25.09.2014 | 40 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne

Meistervorbereitung

Gepürfte/r Industriemeister/in (IHK) Kunststoff und Kautschuk > TZ
28.7.–10.11.2014 | 978 U-Std., Fr, 8.30–16.30 Uhr, 5.415 € mit Hwk-Karte, 5.700 € ohne

Metall

CNC-Fertigungstechnik > VZ
25.8.–15.12.2014 | 480 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 5.237,35 € mit Hwk-Karte, 5.513 € ohne

Schweißtechnik

Karosserie-Instandsetzung von Kraftfahrzeugen (DVS 1110-3) > VZ
13.–15.8.2014 | 25 U-Std., Mi–Fr, 8–16 Uhr, 750,50 € mit Hwk-Karte, 790 € ohne

Umweltechnik

Fachkraft Windenergie (HWK) > VZ
1.8.2014–31.1.2015 | 1.000 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 11.172 € mit Hwk-Karte, 11.760 € ohne

► **BERATUNG UND INFORMATIONEN**
Tel.: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Ein Muss im Büroalltag: Word, Excel und Co

Das Microsoft-Office-Paket beinhaltet die wichtigsten Programme für den Büroalltag. Diese erleichtern Routinearbeiten erheblich. Für alle, die sich schnell die EDV-Grundlagen aneignen wollen, sind die Kurzseminare im Elbcampus ideal. Teilnehmer werden intensiv mit den Programmen vertraut gemacht. Übergeordnet werden die ersten Schritte mit Windows vermittelt: Arbeitsplatz, Programm-Menü, Explorer, drucken, Systemsteuerung. Übungen in kleinen Lerngruppen garantieren eine effektive Umsetzung in der Praxis. Zusätzlich werden Schulungen für die Programme Powerpoint und MS Project angeboten. Die nächsten Seminare: Word: 14. Juli 2014, Excel: 16. Juli 2014, Outlook: 18. Juli 2014. ■



► **INFORMATION UND ANMELDUNG**
Telefon: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Literatur in der



Mia Sassen
liest aus ihrem
Sommerroman.

Spontan einmal über den Balkan

Gerade hat Isabel ihren Job verloren und sich mit ihrem Mann überworfen, da gibt auch noch ihr uralter Opel Corsa seinen Geist auf. Verzweifelt streckt sie am Straßenrand den Daumen heraus. Zu ihrer Überraschung hält tatsächlich jemand an: Die alte Frau am Steuer des Landrovers ist auf dem Weg nach Istanbul, um ihre Jugendliebe wiederzufinden. Das liegt zwar nicht direkt auf dem Weg nach Hamburg, aber dort vermisst Isabel ja ohnehin niemand. Ein aufregender Roadtrip durch den steinigen Balkan beginnt, mit geheimnisvollen Kroaten, wütenden Albanern und gefesselten Polizisten – und einem blinden Passagier ...

Mia Sassen erzählt von Isabels Erlebnissen in ihrem neuen Sommerroman „Ziemlich mitgenommen“, der in diesen Tagen im Wunderlich Verlag erscheint. Am 26. August liest sie in der Handwerkskammer Hamburg daraus vor – die Gäste erwartet ein vergnüglicher Abend. Mia Sassen ist das Pseudonym einer deutschen Buch- und Filmautorin, die einen Teil ihrer Kindheit in der Karibik verbrachte. Sie ist am liebsten auf Abenteuerreisen unterwegs. Ihr Schreibtisch aber steht in Hamburg. ■

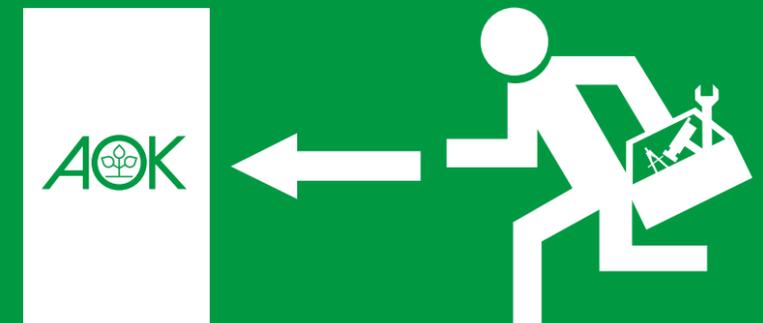
► **INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG**
Autorenlesung Mia Sassen, Dienstag, 26.8.2014, 19.30 Uhr, Handwerkskammer Hamburg (Raum 204), Holstenwall 12. Eintritt: 6 €.

Nachhaltigkeitspreis Altona

Reparieren und recyceln erwünscht

Wer Reparaturen zu seinem Portfolio zählt, wer Produkte aus Recyclingmaterialien fertigt oder energiesparende Verfahren einsetzt, leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Handwerksbetriebe, die darüber hinaus ihren Firmensitz in Altona haben, sind ein Kandidat für den Altonaer Nachhaltigkeitspreis. Diesen lobt die Bezirksversammlung Altona 2014 zum

sechsten Mal aus. Mit dem Preis werden in diesem Jahr herausragende Leistungen zur Ressourcenschonung prämiert – Leistungen von Einzelbewerbern ebenso wie von Vereinen und Firmen. Die Kriterien für die Vergabe finden sich auf der Internetseite www.altona.hamburg.de in der Rubrik „Aktuelles“. Bewerbungsschluss ist am 30. September 2014. ■



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Zusatzleistung
statt
Zusatzbeitrag

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Kein Zusatzbeitrag – dafür jede Menge Zusatzleistungen.

Jetzt schnell wechseln!

AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



:: AMTLICHES

Innung für Kälte- und Klimatechnik Hamburg wählt Lehrlingswart

Am 6. Mai 2014 wurde Herr Andreas Baehr, i. Fa. Bärenkälte GmbH, Lademannbogen 16, 22339 Hamburg, zum Lehrlingswart der Innung für Kälte- und Klimatechnik Hamburg gewählt.

Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein wählt neuen Vorstand

Am 7. Mai 2014 wurde der Vorstand der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein neu gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Thomas Breitenbach; stellv. Obermeisterin für den Bereich Schleswig-Holstein: Monika Dreesen-Wurch; stellv. Obermeister für den Bereich Hamburg: Rolf Schulz. Weitere Vorstandsmitglieder: Britta Jung, Dirk Schiebler.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit. ■



Exakt gearbeitet müssen sie sein und formschön: Gesellen- und Meisterstücke des Tischlernachwuchses zeigen zwei Ausstellungen im Sommer.

Tischler-Ausstellungen

Wichtigste Probe ihres Könnens

In jedem der Ausstellungsstücke stecken 100 Stunden Arbeit, viel Herzblut, Grips und Schweiß: An prominentem Ort präsentiert die Tischler-Innung Hamburg die Gesellenstücke aus der aktuellen Abschlussprüfung der Tischler-Auszubildenden. Vom 4. bis 13. Juli ist eine Auswahl der einzigartigen Vitrinen und Betten, der handwerklich gearbeiteten Sideboards und Stehtische im Gruner + Jahr-Verlagsgebäude am Baumwall zu sehen (täglich 10 bis 18 Uhr).

Im Rahmen des Publikumspreises können Besucher ihren Favoriten benennen.

Noch ausgefeilter sind die Möbel, die vom 18. bis 24. August am Holstenwall gezeigt werden (8 bis 20 Uhr). Traditionell in der Galerie der Handwerkskammer präsentiert die Innung die Meisterstücke des Meisterprüfungsjahrgangs der Tischler. 180 Stunden standen den Prüfungsteilnehmern zu deren Anfertigung zur Verfügung. Bei beiden Ausstellungen ist der Eintritt frei. ■

Hamburger Handwerkspreis

Jeder kann mit abstimmen

Jetzt sind wieder alle gefragt: Die Jury hat drei Hamburger Handwerker und drei

Handwerksbetriebe unter vielen Vorschlägen für den Hamburger Handwerkspreis ausgewählt. Dazu machte sie sich vor Ort ein Bild. Die Finalisten über-

zeugten die Jury, der unter anderem Haspa-Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang und

Kammerpräsident Josef Katzer angehören, bei den Besuchen. An der Abstimmung, wer „Handwerker des Jahres“ und „Handwerksbetrieb des Jahres“ werden soll, kann sich ab dem 7. Juli unter www.haspa-handwerkspreis.de jeder beteiligen. Die Homepage stellt die Betriebe und Handwerker genauer vor, die es in die Endrunde geschafft haben. Der Preis wird 2014 zum zweiten Mal gemeinsam von der Hamburger Sparkasse (Haspa) und der Handwerkskammer Hamburg vergeben. Feierlicher End- und Höhepunkt ist die Preisverleihung am 29. September in der Handwerkskammer. ■



Unsere Themen



22 **Moin España geht in die zweite Runde**
Erfolgreiches Projekt läuft weiter



30 **Gemeinsamer Ausbildungsappell**
Chancen auf dem Ausbildungsmarkt nutzen

Weitere Themen

23 **Immer wieder anders**
Vorstandsbesuch in Poitiers

24 **Starker Auftritt**
Kammer zeigt Präsenz auf Ausbildungsmessen

27 **Kursänderung**
Veranstaltung für Studierende

32 **Bürgschaftsbank mit solider Bilanz 2013**
Pressekonferenz in Kiel

34 **Staumanagement gefragt**
Ausbau der A 7

 [twitter.com/
PR_hwk_luebeck](https://twitter.com/PR_hwk_luebeck)

 [facebook.com/
hwkluebeck](https://facebook.com/hwkluebeck)

Eigenverantwortlich gestalten

Günther Stapelfeldt ist seit dem 6. Mai 2014 der neue Präsident der Handwerkskammer Lübeck. In einem offenen Brief schreibt der 62-jährige Gas- und Wasserinstallateur- sowie Elektroinstallateurmeister über seine Ziele und Themen, die ihn bewegen.

**Liebe Handwerkskolleginnen,
liebe Handwerkskollegen,
liebe Leser des NordHandwerks,**

auf diesem Wege möchte ich mich bei all denen vorstellen, die ich bislang nicht persönlich kennenlernen konnte. Ich bin Handwerksmeister mit Leib und Seele und wie die meisten von Ihnen führe ich einen klein- und mittelständisch strukturierten Handwerksbetrieb. In den vergangenen zehn Jahren der Präsidentschaft von Horst Kruse habe ich die Aufgaben des Vizepräsidenten auf Arbeitgeberseite übernommen. In dieser Zeit habe ich bereits den Umfang meiner zukünftigen Aufgaben und den damit verbundenen Zeitaufwand kennenlernen können.

Meine Hauptaufgabe sehe ich in der Interessenvertretung des Handwerks – genauer gesagt aller Menschen, die im Handwerk tätig sind. Dieses sind die Betriebsinhaber selbst, aber auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Lehrlinge.

Eine der wichtigsten Aufgaben sehe ich in der Zukunftssicherung unserer Betriebe. Darunter verstehe ich, daran mitzuwirken, für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen. Trotz demografisch bedingt rückläufiger Schülerabgangszahlen müssen verstärkt Lehrlinge in die Betriebe vermittelt werden.

Die kürzlich von der Politik erhobene Kritik, die Wirtschaft müsse verstärkt Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, da die Zahlen der abgeschlossenen Lehrverträge in den vergangenen sieben Jahren rückläufig seien, lasse ich für das Handwerk nicht

gelten. Schon seit Jahren bemerken wir, dass immer häufiger angebotene Lehrstellen nicht besetzt werden können. Zum anderen aber wird in der Politik der höchstmögliche Schulabschluss als oberste Priorität gefördert. Dieses findet auch meine volle Unterstützung, allerdings bedingt es nicht zwangsläufig, dass danach die akademische Ausbildung der einzig anzustrebende Weg ist.

Ich bin mir im Klaren, dass wir dabei im Wettbewerb mit vielen anderen Wirtschaftsbereichen stehen, aber wir brauchen uns nicht zu verstecken. Hierbei wird uns die um fünf Jahre verlängerte Imagekampagne unterstützen. Sie wird schwerpunktmäßig die Ansprache junger Menschen in der Region für eine Zukunft im Handwerk zum Inhalt haben.

Die durch den Generationswechsel anstehende Vermittlung bestehender Betriebe, häufig verknüpft mit der Sicherung entsprechender Arbeitsplätze, ist für mich eine weitere sehr wichtige Zukunftsaufgabe. Ihre Handwerkskammer steht in allen Bereichen mit einem umfassenden Beratungsangebot unterstützend bereit.

Ich bin kein Verfechter der These, zur Lösung der unterschiedlichsten Probleme zuerst nach der Unterstützung des Staates zu rufen. Für mich stellt die handwerkliche Selbstverwaltung, die es uns dank unserer Handwerksordnung ermöglicht, sehr viele Wege und Entscheidungen eigenverantwortlich zu gestalten, ein hohes Gut dar. Dieses gilt es zu erhalten, aber auch ständig mit Leben zu erfüllen. Hier beginnt die Eigenverantwortung eines jeden einzelnen Mitgliedes unserer Gemeinschaft.

Ohne die aktive Mitarbeit in den unterschiedlichsten Ebenen unserer Handwerksorganisation bleibt es aber nur ein frommer Wunsch, mehr nicht. Dies beginnt mit der freiwilligen Mitgliedschaft in den Innungen, bedeutet aber auch, dass die Innung ein attraktiver Dienstleister sein sollte, dessen Nutzen für den Einzelnen erkennbar wird. Gut aufgestellte Innungen bewirken starke Kreishandwerkerschaften, die ein unverzichtbares Bindeglied zwischen den Betrieben und der Handwerkskammer bilden.

In meiner bisherigen Tätigkeit hat mich die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Kreishandwerkerschaften und der Kammer immer stark beeindruckt, und ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass dies so bleibt. Ein kleiner Baustein dazu ist die Unterstützung der Innungswerber durch die Handwerkskammer und die Begleitung des jährlich stattfindenden „Tag des Handwerks“, dieses Jahr am 20. September 2014.

Zum Schluss sei es mir erlaubt, etwas Eigenwerbung zu betreiben. Häufig werde ich gefragt, wofür die Handwerkskammer überhaupt da ist und was mit den gesetzlichen Beiträgen geschieht. Ohne zu übertreiben möchte ich behaupten, dass die Handwerkskammer Lübeck ein außerordentlich gut aufgestellter Dienstleister ist, der neben seinen hoheitlichen Aufgaben über ein umfangreiches Beratungsangebot verfügt, hinter dem immer engagierte Mitarbeiter stehen. Dieses sage ich nicht nur als Präsident, sondern als ganz normales Mitglied, das auch regelmäßig seinen Kammerbeitrag zahlt. Und wenn ich diesen Beitrag ins Verhältnis zu dem angebotenen Dienstleistungspaket stelle, muss ich zugeben, dass ich bei anderen Mitgliedsbeiträgen die ich regelmäßig zahle nicht immer diesen Gegenwert erkennen kann.

Fordern Sie uns, wir sind gerne für sie tätig.

**Herzlichst
Ihr Günther Stapelfeldt**

Und: Ihre Meinung interessiert mich. Schreiben Sie mir unter praesident@hwk-luebeck.de.



FOTO: HWK LÜBECK



Die neue Gruppe aus Spanien ist da. Herzlich willkommen in der Handwerkskammer Lübeck.

Moin España geht in die zweite Runde

Die Handwerkskammer setzt ihr erfolgreiches Projekt Moin España fort. 21 junge Spanier aus der Region Murcia starten im Juni mit ihrem Praktikum in Lübecker Unternehmen. Bei erfolgreichem Verlauf können sie ab Herbst mit einem Ausbildungsplatz rechnen.

Die Begrüßungsveranstaltung gehört zur Willkommenskultur des Projektes Moin España, das in seine zweite Runde startet. „Sie werden hier mit offenen Armen empfangen. Unsere Ausbildungsbetriebe freuen sich auf motivierte Auszubildende, die auch spanische Lebensfreude in unseren Ausbildungs- und Arbeitsalltag einbringen“, sagte Kammerpräsident Günther Stapelfeldt Anfang Juni bei der offiziellen Begrüßung.

Die 21 jungen Spanier aus Murcia sind im Alter von 18 bis 32 Jahren und werden im Rahmen des Projektes ein Praktikum als Koch oder Elektroniker in einem Lübecker Betrieb absolvieren. Wenn alles gut läuft, haben sie danach die Chance auf einen Ausbildungsplatz. Deshalb hofft auch der Kammerpräsident, dass die jungen Menschen hier „ihr zweites Zuhause finden“.

Das ist auch das Anliegen von Monika Patenschull, der Projektleiterin von Moin España. „Es ist uns wichtig, dass sich die Spanier hier in Lübeck wohlfühlen und sich ganz auf den Deutschkurs und das Praktikum konzentrieren können. Wir haben die Vorbereitungen für die neue Gruppe gemeinsam mit allen Netzwerkpartnern durchgeführt und sind nun gut aufgestellt für den zweiten Durchgang“, erklärt die Kammermitarbeiterin.

Intensive Betreuung vor Ort

Dass Moin España eine Erfolgsgeschichte ist, beweisen die Zahlen aus dem letzten Jahr. Von den 21 jungen Spaniern, die im Juni 2013 nach Lübeck gekommen waren, konnten 18 ihre Ausbildung im Herbst 2013 beginnen. Dieser Erfolg, so der Kammerpräsident, habe zwei wesentliche Gründe: „Die jungen Spanier sind extrem motiviert und unsere Ausbildungsbetriebe sehr engagiert.“ Darüber hinaus hätten die Projektpartner ein funktionierendes Netzwerk und gute Strukturen geschaffen. Deshalb hofft Stapelfeldt, dass das Projekt in diesem Jahr ebenso erfolgreich sein wird wie im vergangenen.

Alle Teilnehmer haben bereits einen dreimonatigen Deutschkurs in Murcia absolviert und werden nun darauf aufbauend an einem zweiwöchigen Deutschkurs in Lübeck teilnehmen. Danach schließt sich ein zweieinhalbmonatiges Praktikum in einem Lübecker Betrieb an, in dem sie bei gutem Verlauf des Praktikums zum 1. September 2014 in die Ausbildung übernommen werden sollen.



Natalie Voß Contreras.

Die Federführung bei diesem Projekt hat die Handwerkskammer Lübeck. Dabei arbeitet sie eng mit der Elektro-Innung Lübeck, der Agentur für Arbeit Lübeck, der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, der Lübecker Emil-Possehl-Schule, der Gewerbeschule Lübeck/Nahrung und Gastronomie sowie der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung Hamburg und der European Employment Services-Beratungsstelle in Murcia zusammen. Unterstützung erhalten die Teilnehmer außerdem von der Deutsch-Ibero-Amerikanischen Gesellschaft Lübeck e.V. und weiteren Ehrenamtlichen, die Patenschaften für die Spanier übernehmen werden.

Die sozialpädagogische Begleiterin des Projektes ist Natalie Voß Contreras. Sie spricht Spanisch und kümmert sich um alle Fragen rund um das Praktikum und das Leben in Lübeck. „Ich freue mich auf die neue Gruppe. Wir werden von den bisher gemachten Erfahrungen profitieren und das Projekt Moin España weiter stärken“, so Voß Contreras. ■ GRÜ

FOTOS: GRÜNKE (2), HFR

Vorstandsbesuch in Poitiers

Immer wieder anders

Seit 1976 besteht der Lehrlingsaustausch zwischen der Handwerkskammer Lübeck und der Handwerkskammer der Vienne mit Sitz in Poitiers. Finanzielle Unterstützung gibt es vom Deutsch-Französischen Jugendwerk.



Vorstand und Geschäftsführung bei der Schlosserei SMI in Poitiers.

Neben dem Lehrlingsaustausch gibt es auch Gespräche der Vorstandsmitglieder der Handwerkskammern Lübeck und der Vienne aus Poitiers, die immer wieder auch Anregungen für die Interessenvertretung bieten. Thematisch stehen die jeweiligen aktuellen politischen Entwicklungen im Mittelpunkt. Hauptthema des letzten Besuchs des Lübecker Vorstands in Poitiers war die Rolle der Handwerkskammern im Rahmen der Ausbildung. Interessant für die deutschen Vorstandsmitglieder war die Stellung der französischen Berufsbildungsstätten, die für die Abwicklung des kompletten Berufsschulunterrichts verantwortlich sind.

Unterschiedliche Vergütungssysteme

Ein bedeutsamer Unterschied trat bei der Vergütung von Auszubildenden zutage. Die Vergütung richtet sich ausschließlich nach dem Alter des Auszubildenden und dem Ausbildungsjahr und ist damit unabhängig vom konkreten Ausbildungsberuf. Die Ausbildungsvergütung reicht von 361 Euro (unter 18 Jahre, 1. Ausbildungsjahr) bis zu 1.127 Euro (über 21 Jahre; 3. Ausbildungsjahr). „Es gibt kaum ein Land in Europa, in dem die handwerkliche Ausbildung so vergleichbar mit unserer ist. Gerade deshalb ist es immer wieder spannend, über die Unterschiede zu diskutieren und nachzudenken“, machte der Lübecker Kammerpräsident Günther Stapelfeldt deutlich.

Vom Besuch des Betriebes „Serrurerie SMI“, der sich auf Designertreppen spezialisiert hat, waren die Vorstandsmitglieder beeindruckt. Der Eigentümer Philippe Spinassou erläuterte, dass für ihn Treppen nicht nur der Funktion dienen, sondern jedem Raum seine individuelle Note verleihen. ■ AK

www.ikk-nord.de

IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden



Frank Roth, Ausbildungsberater der Kammer, auf der Ausbildungsmesse nordjob.

Starker Auftritt

Auf Ausbildungsmessen wie der nordjob informiert und berät die Handwerkskammer Lübeck Jugendliche zu allen Fragen rund um Ausbildungs- und Karrierewege im Handwerk. Die Präsenz vor Ort ist wichtig – gerade in Zeiten des demografischen Wandels.

Kfz-Mechatroniker, Augenoptiker oder doch lieber ein Studium? Jedes Jahr haben Schulabgänger die Qual der Wahl, welchen Berufsweg sie einschlagen sollen. Über die Fülle der Möglichkeiten können Ausbildungsmessen einen guten Überblick geben und für erste Orientierung im Berufe-Dickicht sorgen. Für viele Schüler sind sie daher ein wichtiger Anlaufpunkt. Aber auch für Arbeitgeber, Verbände und Kammern werden die Messen immer wichtiger. Bedingt durch den demografischen Wandel stehen inzwischen

nahezu alle Branchen in Konkurrenz um Auszubildende. Werbung in eigener Sache ist daher unerlässlich.

„Es ist wichtig, dass wir bei Ausbildungsmessen Präsenz zeigen“, sagt auch Frank Roth, Ausbildungsberater bei der Handwerkskammer Lübeck. Als Ausstellerin ist die Kammer auf allen großen Ausbildungsmessen im Kammerbezirk vertreten. Hinzu kommen kleinere regionale Veranstaltungen und Schulmessen. Nicht nur die Ausbildungsberater, auch die Berufsbildungsstätten und Mitarbeiter der Ausbildungsprojekte zeigen hier Flagge für das Handwerk.

„Wir informieren über die gesamte Bandbreite an Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk, stellen Informationsmaterial bereit und sprechen Besucher gezielt an“, erzählt Frank Roth. Dabei werde immer wieder deutlich, wie wenig die Jugendlichen über die Möglichkeiten, die das Handwerk bietet, wissen. „Umso wichtiger ist, dass wir vor Ort sind und informieren“, so Roth. Eine wichtige Hilfe sei dabei die Imagekampagne des Handwerks. „Sie sorgt schon rein optisch für einen starken Auftritt, an den sich die Jugendlichen erinnern“, so Roth. Die Kampagne käme bei den Schülern sehr gut an; die Kampagnenmotive oder auch Filme böten zudem eine gute Möglichkeit, ins Gespräch

einzusteigen. Auch die Lehrstellen-App, mit der Jugendliche per Smartphone nach einem Ausbildungsplatz suchen können, würde sehr gut angenommen.

Das Engagement auf Messen hat die Ausbildungsberatung in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet. „Unsere Hauptaufgabe bleibt nach wie vor die Beratung von Ausbildungsbetrieben und Lehrlingen. Doch wir möchten darüber hinaus einen Beitrag dazu leisten, dass Ausbildungsbetriebe auch in Zukunft geeignete Lehrlinge finden“, so Frank Roth. Alle großen Ausbildungsmessen 2015 sind daher schon fest vorgemerkt. ■ SCH

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck

- Änderung der Gebührenregelung zur Ausbildungsvorschrift für die überbetriebliche Unterweisung von Handwerkslehrlingen (1.8.2014)
- Ergänzung der Anlage 1 und 2 zur Ausbildungsvorschrift der Handwerkskammer Lübeck für die überbetriebliche Ausbildung (6.5.2014)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

FOTOS: SCHOMAKERS (3), FOTOLIA

Ermittlerteam

Erfolgreich gegen Schwarzarbeit

Seit 15 Jahren arbeitet die gemeinsame Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Schwarzarbeit in den Kreisen Plön und Ostholstein sowie der Stadt Neumünster – und das mit Erfolg.

Die Erfolgsbilanz der gemeinsamen Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (ESG) in den Kreisen Plön und Ostholstein und in Neumünster kann sich sehen lassen. So wurden seit 1999 in Ostholstein und Plön und seit 2009 in Neumünster insgesamt 6.808 Personen auf 9.712 Baustellen überprüft. Wegen des Verdachts der gewerbe- oder handwerksrechtlichen Schwarzarbeit wurden 2.711 Verfahren eingeleitet und 863 Bußgeldbescheide erlassen. Zudem wurden Bußgelder in Höhe von 1,8 Millionen Euro rechtskräftig.

Zu diesem Erfolg hat über die Jahre auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Einrichtungen wie Zoll, Polizei, Finanzämter und Berufsgenossenschaften beigetragen. Besonders auch die Kreishandwerkerschaften Ostholstein-Plön und Mittelholstein sowie die Handwerkskammer Lübeck haben die Ermittlungsarbeit immer wieder engagiert unterstützt.

An den seinerzeit gesetzten Zielen hat sich bis heute nichts geändert. So sollen immer noch Handwerk und Gewerbe vor rechtswidrig arbeitender Konkurrenz und

Bauherren vor minderwertigen Leistungen und unsachgemäßer Verwendung von Rohmaterialien geschützt werden. Auch eine Minderung des Steueraufkommens sowie eine Beeinträchtigung des Beitragsaufkommens der Sozial- und Arbeitslosenversicherung soll verhindert werden. Und nicht zuletzt hat sich die ESG zum Ziel gesetzt, neben den gesetzlich gebotenen Sanktionen auch Mittel und Wege für die Betroffenen zu finden, damit diese zukünftig auf legale Art und Weise ihr Geld verdienen können. ■ GRÜ



LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾ JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE
NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: **ab € 158,- netto¹⁾**



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 229,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.07.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES. NISSAN FLEET SERVICES ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/3 00 93 60
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/8 23 10
24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrman • Tel.: 0 43 81/83 44
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/85 16 70
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90
24784 Westerröndfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/8 44 80
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/5 09 09 80
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/88 83 30
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/42 11 40
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 46 72/77 33 11

Tag des Handwerks In Feierlaune

Am 20. September steht die Wirtschaftsmacht von nebenan im gesamten Land im Mittelpunkt – schließlich wird bereits zum vierten Mal der bundesweite Tag des Handwerks gefeiert. Auch die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk sind in Feierlaune und laden zu vielfältigen regionalen Aktionen ein.

Die Kreishandwerkerschaft Kiel feiert traditionell auf dem Asmus-Bremer-Platz im Herzen der Stadt. Auch in diesem Jahr stellen die Kieler Innungen wieder ein buntes Bühnen- und Mitmachprogramm auf die Beine und machen so die Vielfalt des Handwerks in der Landeshauptstadt für die breite Öffentlichkeit erlebbar.

Das Handwerk in seiner ganzen Vielfalt erleben können auch Besucher der Veranstaltung der Kreishandwerkerschaft

Holzworkshop Deutsch-dänische Kunstwerke

Neun Tischler-, Zimmerer- und Bootsbauerlehrlinge aus Deutschland und Dänemark haben während eines Workshops im April unter Anleitung von Künstlern und Ausbildern zwei Holz-Objekte für den öffentlichen Raum geschaffen. Eines der beiden Kunstwerke, ein Fries des dänischen Künstlers Ole Holm, wurde Ende Mai in der neu eröffneten Schwimmhalle im dänischen Nakskov feierlich eingeweiht. Das zweite Kunstwerk, das unter Anleitung der Lübecker Bildhauerin Traute Ohlenbusch entstand, wird seinen Standort am Kellerssee bei Eutin finden; die Einweihung ist für September geplant.

Der Workshop war Teil des Projektes RegioSKILL, das die Handwerkskammer Lübeck mit verschiedenen deutschen und dänischen Kooperationspartnern durchführt.



In dem Projekt setzen Künstler gemeinsam mit Handwerkslehrlingen kreative Ideen rund um das Thema regionale Identität in der Fehmarnbelt-Region um. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Lehrlingen soll das Miteinander in der Fehmarnbelt-Region gefördert und das Zusammenwachsen der Region erleichtert werden.

In dem Projekt entstanden bereits die Metallsulptur „Wendung“, die eine Gruppe Metallbauer nach Entwürfen des Künstlers Tim Maertens gefertigt hatte und die in Burg auf Fehmarn zu besichtigen ist, sowie das Fehmarnbelt-Gebäck „Süße Verbindung“, eine Kreation angehender deutscher und dänischer Konditoren und Bäcker. ■ AS

► WEITERE INFORMATIONEN
www.regioskill.eu

Kammer zu Gast in Washington Shape the future

Wie können die USA vom deutschen dualen Ausbildungssystem profitieren? Dies stand im Mittelpunkt einer zweitägigen Veranstaltung zur Berufsbildung unter dem Motto „Shape the future“ – die Zukunft gestalten.



Unser Mann in Washington:
Christian Maack vor dem Weißen Haus.

Das amerikanische Institut für zeitgenössische deutsche Studien (AICGS) der John Hopkins University hatte Vertreter aus ganz Deutschland nach Washington, D.C., eingeladen – darunter auch Christian Maack, Geschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck. Dieser berichtete von der Imagekampagne des deutschen Handwerks und machte auch selbst praktische Werbung dafür.

Neben Vorträgen gab es auf der Veranstaltung verschiedene Foren, in denen Lösungsansätze diskutiert wurden, um das schulisch geprägte amerikanische Ausbildungssystem stärker mit betrieblichen Inhalten zu kombinieren und damit die Qualifikation der Fachkräfte zu verbessern. Denn auch die Amerikaner sehen sich einem beginnenden Fachkräftemangel gegenüber und wollen mehr junge Menschen für die berufliche Bildung begeistern. ■ CM



Veranstaltung für Studierende Kursänderung

Potenzielle Studienabbrecher sind attraktiv für das Handwerk, da beide Seiten von einer Zusammenarbeit profitieren. Auf Informationsabenden wird aktiv um die Studierenden geworben.

Auf der Suche nach ambitionierten Nachwuchskräften geht das Handwerk neue Wege. So werden bereits seit dem vergangenen Jahr gezielt Studierende angesprochen, die mit ihrer Situation unzufrieden sind und sich beruflich neu orientieren wollen. Mit der Informationsveranstaltung „Kursänderung“ sollen Studenten nicht nur für das Handwerk begeistert

werden, sondern ihnen auch neue berufliche Perspektiven und Karrierechancen aufgezeigt werden.

Jetzt haben die Organisatoren, die Handwerkskammer Lübeck, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Industrie- und Handelskammer zu Kiel und die Agentur für Arbeit wegen des großen Erfolgs im letzten Jahr Ende Mai eine

neue Runde eingeläutet. 56 junge Menschen folgten der Einladung in das Wissenschaftszentrum in Kiel. Sie ließen sich von Experten Alternativen zum Studium oder neue Strategien für eine berufliche Karriere nach dem Studium aufzeigen.

„Wir werben verstärkt um Studienaussteiger als Auszubildende“, sagt Marc Lode von der Handwerkskammer Lübeck. Handwerksbetriebe, die sich um Studienaussteiger bemühen, bieten häufig nicht nur die Option einer betriebswirtschaftlichen Zusatzqualifikation an, die die handwerkliche Lehre mit der Ausbildung zum technischen Betriebswirt verbindet, sondern auch einen Karriereplan, der über Gesellenbrief und Meisterausbildung zu Managementaufgaben oder der Betriebsübernahme führt.

„Ein Studiumabbruch bedeutet nicht das Aus. Er ist als Kursänderung in der Erwerbsbiografie zu verstehen“, erläutert Lode das Motto der Veranstaltungsreihe, die in den kommenden Monaten auch auf Lübeck ausgedehnt werden soll. Handwerksbetriebe, die Studienaussteigern eine neue berufliche Perspektive bieten wollen, können sich bei der Handwerkskammer Lübeck informieren. ■ GRÜ

► KONTAKT FÜR BETRIEBE
Marc Lode: 0451 1506-261,
E-Mail: mlode@hwk-luebeck.de.



Herzogtum Lauenburg. Sie findet in diesem Jahr in Schwarzenbek statt.

Auf dem Markt, mitten in der Lübecker Altstadt, feiert die Kreishandwerkerschaft Lübeck. Hier können Besucher einen Tag lang hautnah erleben, dass das Handwerk in der Hansestadt vielseitig und bunt, modern und innovativ, zukunftsorientiert und spannend ist.

Bei allen Veranstaltungen können sich Jugendliche über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in den verschiedenen Handwerksberufen informieren und auch erste Kontakte knüpfen. ■ SCH

► WEITERE INFORMATIONEN
www.hwk-luebeck.de/presse/imagekampagne/tag-des-handwerks.html.

Transparenz | Optimierung | Förderung

Wir machen nichts kaputt.
Damit ihr Hobby wieder Spaß macht.

WBB
Beratung & Coaching

www.meisterberater.de
Stefan Bolln | Michael Weiß | T 0173 248 3359

FOTOS: HFR

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Präsentation mit PowerPoint

1.-24.9.14 | Mo+Mi 18-21.15 Uhr,
32 U-Std., 250 €

AutoCAD in der Metalltechnik

8.-22.9.14 | Mo+Mi 18-21.15 Uhr,
20 U-Std., 200 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 30.10.14 | Do 18-21.15 +
Sa 8-13 Uhr, 240 U-Std., 2 200 €

Meistervorbereitungslehrgänge

Maurer und Betonbauer I+II >VZ

seit 3.6.14 | Di-Sa 8 U-Std. täglich,
1.000 U-Std., 7.050 €

Elektrotechniker I+II > VZ

ab 9.9.14 | Di-Sa 8 U-Std. täglich,
1.100 U-Std., 7.950 €

Tischler I+II >TZ

ab 10.10.14 | Fr 16-21+Sa 8-15 Uhr,
800 U-Std., 6.500 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker I+II >VZ

ab 4.11.14 | Di-Sa 8 U-Std. tägl., 900 U-
Std., 6.800 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker I+II >TZ

ab 7.11.14 | Fr 16-20.15+Sa 8-14 Uhr,
700 U-Std., 5.300 €

Maler und Lackierer I+II >VZ

ab 11.11.14 | Di-Sa 8 U-Std. täglich,
800 U-Std., 6.600 €

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-
710, Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451
38887-711, fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgang

Kfz-Techniker I+II >VZ
5.1.-30.4.2015 | Mo-Fr 8-16 Uhr, 720
U-Std., FR Karosserietechnik 5.350 €,
FR Kfz-System 4.950 € zzgl. Lern-
mittel, Prüfungsgebühren und Klausur-
kosten

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur I+II
Herbst 14 | Mo 9-17+Mi 17-21.15 Uhr,
400 U-Std., 2.800 € zzgl. Lern- und
Arbeitsmittel, Prüfungsgeb.

Elektro I+II

Frühjahr 15 | Fr 16-20.15+Sa 8-15 Uhr,
900 U-Std., 6.300 € zzgl. Lern- und
Arbeitsmittel, eigenes Laptop, VDE-
Vorschriften und Lizenzgebühren, Prü-
fungsgebühren

Gasgerätetechnik Grund- und Aufbaukurs

Termine auf Anfrage | Fr+Sa, jew. 14
U-Std., 250 €

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 533332-510,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1-2 Tage,
169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur III+IV >TZ

ab Sept. 14 | Mo 13-21.30 Uhr, 350
U-Std., 1.600 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Stormarn

Fachkaufmann der Handwerkswirtschaft

Jan 15 | Mo-Mi 18.30-21.30 Uhr, ca.
220 U-Std., 955 € inkl. Lehrmittel zzgl.
Prüfungsgebühren

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Stormarn,
Frau Saß, Tel.: 04531 8098-20,
E-Mail: sass@handwerk-stormarn.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

KH Mittelholstein

Carsten Bruhn neuer
Geschäftsführer

Die Mitgliederversammlung der Kreishandwerker-
schaft Mittelholstein hat Carsten Bruhn einstimmig
zum weiteren Geschäftsführer gewählt. Der 44-jährige
Betriebswirt ist seit 15 Jahren für die Kreishandwerker-
schaft tätig, bisher als stellvertre-
tender Geschäftsführer. Die Kreis-
handwerkerschaft Mittelholstein (Kreis
Segeberg und Stadt Neumünster) ge-
hört mit den ihr 21 angeschlossenen
Innungen und über 900 Mitgliedsbe-
trieben zu den größeren Kreishandwerker-
schaften in Schleswig-Holstein. Ferner
wählte die Mitgliederversammlung
Kfz-Meister Thomas Thies aus Stufen-
born zum weiteren Vorstandsmitglied
der Kreishandwerkerschaft. ■ GRÜ



Carsten Bruhn.

Unternehmerfrauen im Handwerk

Aktuelle Seminare

Die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) sind
ein Netzwerk von Unternehmerfrauen, Meisterfrauen
und im Handwerk tätigen Frauen,
die sich beruflich engagieren und
Mitverantwortung tragen. Sie
organisieren regelmäßig Veran-
staltungen, die der beruflichen
und persönlichen Fort- und Wei-
terbildung dienen. Neben der
gezielten Fortbildung und dem
Erfahrungsaustausch setzen sich
die Unternehmerfrauen für die Festigung und Förderung
des Handwerks nach innen und außen ein, gemeinsam
mit allen Vereinigungen und Organisationen des Hand-
werks sowie mit Politik und Wirtschaft.

Lübeck ist in diesem Jahr am 17. und 18. Oktober
Austragungsort des Bundesverbandstages. Bereits am 17.
September 2014 veranstalten die Arbeitskreise Lübeck
und Stormarn ein gemeinsames Motivationsseminar. In
der Handwerkskammer Lübeck wird Motivationstrainer
Jose Flume unter dem Motto „Fish!“ von 9 bis 17 Uhr
mit den Teilnehmerinnen einen ungewöhnlichen Tag
verbringen. ■ GRÜ

► ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN

www.ufh-sh.de.

Tipp des Monats

Meistervorbereitung für Friseure

Im September 2014 startet in der Berufsbildungsstätte Elmshorn ein neuer Lehrgang in Teilzeit für den allgemeinkundlichen Teil, die Teile III und IV, der Meistervorbereitung, speziell für das Friseurhandwerk. Da diese Lehrgänge erfahrungsgemäß schnell ausgebucht sind, empfehlen wir, sich bei Interesse sofort anzumelden. Es gibt noch einige wenige freie Plätze. Rechtzeitig vor Kursbeginn wird ein Infoabend in der Berufsbildungsstätte Elmshorn stattfinden. Sprechen Sie uns auch gerne an, wenn Sie Fragen rund um die Meisterausbildung oder zu Fördermöglichkeiten wie Meister-BaföG haben.



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de.

FOTO: GEWH GMBH, ROLF GÖBELS, HFR

SONDERKONDITIONEN
FÜR DAS DEUTSCHE
HANDWERK!

Firmenfahrzeuge und
Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK^{GmbH}

Große Leistung,
kleiner Preis. Der Profi-Transporter.

Im Profi-Transporter findet jeder Profi genau das, was er sucht. Und zwar jede Menge Platz, leistungsstarke Motoren und auf Wunsch zahlreiche Ausstattungspakete, die selbst Extrawünsche nicht unerfüllt lassen. Und als wäre das noch nicht genug, erleichtert Ihnen der unschlagbar günstige Preis jetzt sogar die Entscheidung. Überzeugen Sie sich am besten persönlich – bei einer Probefahrt.

Unser Hauspreis für Sie ab: 16.690,- €

Gilt für den Transporter Kastenwagen „Profi-Transporter“, Radstand 3.000 mm, mit 2,0-l-TDIMotor mit 62 kW, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

¹Maximaler Nettovorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter Kastenwagen mit den Bestandteilen der Profi-Transporter Pakete (Komfortpaket, Fahrerhauspaket, Tourpaket, Sicherheitspaket und Laderaumpaket). Gültig bis zum 30.06.2014. Angebot gilt ausschließlich für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Nutzfahrzeuge

Volkswagen Automobile Hamburg GmbH Nutzfahrzeugzentrum Hamburg

Hörner Landstr. 40, 22111 Hamburg, Tel.: 040 / 65061 261
Winterhude, Wiesendamm 120, 22303 Hamburg, Tel.: 040 / 270 798 525
Hamburg, Großmoorbogen 1a, 21079 Hamburg, Tel.: 040 / 76607 108
Glinde, Glinde Weg 2, 21509 Glinde, Tel.: 040 / 72779 212
volkswagen-nutzfahrzeuge-hamburg.de



Das Original.



Gemeinsamer Ausbildungsappell

Der Fachkräftemangel ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Dadurch steigt der Stellenwert der Ausbildung. Der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer sowie die Präsidenten der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck, Bernd Eichner und Günther Stapelfeldt, rufen die Handwerksbetriebe auf, sich Chancen auf dem Ausbildungsmarkt nicht entgehen zu lassen.

In der dualen Ausbildung liegt die Zukunft unseres Landes. Günther Stapelfeldt und Bernd Eichner, die neu gewählten Präsidenten der Handwerkskammer Lübeck und der Handwerkskammer Flensburg, rufen zusammen mit Reinhard Meyer, dem Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, die Handwerksbetriebe und die jungen Menschen in Schleswig-Holstein dazu auf, die Möglichkeiten des Ausbildungsmarktes zur Sicherung ihrer Zukunft zu nutzen. Die duale Ausbildung bietet dafür nach wie vor die besten Chancen.

Das Angebot qualifizierter Fachkräfte reicht in manchen Gewerken bereits heute kaum noch aus. Der einsetzende demografische Wandel wird diese Situa-

on in den kommenden Jahren verstärken. Die Betriebe des Handwerks haben in der Vergangenheit eine sehr hohe Ausbildungsbereitschaft gezeigt und müssen weiterhin auf die eigene Ausbildung ihres Nachwuchses bauen. Auch wenn die Gewinnung von neuen Auszubildenden in dem einen oder anderen Fall schwieriger geworden ist, dürfen die Betriebe in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachlassen.

Eine zusätzliche Chance kann darin liegen, auch neue Ausbildungspotenziale zu erschließen. Hierzu zählen junge Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Abiturienten, Studienabbrecher, aber auch Altbewerberinnen und -bewerber sowie schwächere Schulabgänger.

Das Land und die Handwerkskammern unterstützen die Ausbildungsbetriebe mit verschiedenen Angeboten in der Ausbildung. Wichtig ist, dass die freien Ausbildungsplätze öffentlich gemacht werden. Sie sollten in jedem Fall den Agenturen für Arbeit genannt werden und in die Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern eingestellt werden. Nur so können die Betriebe dabei unterstützt werden, ihre freien Ausbildungsplätze zu besetzen.

Für die jungen Menschen im Lande bieten sich in der beruflichen Ausbildung aktuell und auch zukünftig beste Karrierechancen.

In über 100 verschiedenen Berufen stellen die Betriebe Ausbildungsplätze zur Verfügung. Junge Fachkräfte sind gefragt

und können sich auf sichere Arbeitsplätze freuen. Dabei stehen ihnen mit der Aufnahme einer dualen Berufsausbildung alle Türen offen. Mit Beendigung der Ausbildung können neben dem beruflichen Abschluss höhere Schulabschlüsse erreicht werden und den jungen Menschen stehen vielfältige Weiterbildungen offen. Die Weiterbildung zum Meister ermöglicht die Berechtigung zu einem Hochschulstudium und die Möglichkeit, einen eigenen Betrieb zu führen.

Wer etwas unternehmen will, der nutzt Auslandsaufenthalte während der Ausbildung, um seinen Horizont zu erweitern, und strebt nach der Ausbildung die Selbstständigkeit an. Dazu warten tausende Betriebsinhaber/Innen, die eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger suchen.

In jedem Fall lockt eine anspruchsvolle und befriedigende Tätigkeit, die niemals langweilig wird.

Die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg unterstützen Sie mit ihren Beratungsangeboten gerne.

Nutzen Sie also Ihre Chancen! ■

:: INFORMATIONEN UND ANSPRECHPARTNER

Die Lehrstellenbörsen

Direkt zu den Lehrstellenbörsen geht es unter: www.hwk-flensburg.de/ausbildung/lehrstellenboerse-lehrstellenradar oder www.hwk-luebeck.de/lehrstellenboerse

Tanja Schippmann
Kreise: IZ, PI, RZ
Tel.: 0451 1506-226, Fax: 0451 1506-258,
E-Mail: tschippmann@hwk-luebeck.de

App „Lehrstellen-Radar“

Die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg bieten außerdem die kostenlose App „Lehrstellen-Radar“ für Smartphones an, mit der Jugendliche flexibel und mobil nach freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Handwerk suchen können: www.lehrstellen-radar.de

Werner Schulz
Kreise: SE, OD
Tel.: 0451 1506-228, Fax: 0451 1506-258,
E-Mail: wschulz@hwk-luebeck.de

Manfred Weber
Kreise: KI, NMS, PLÖ
Tel.: 0431 666563-813, Fax: 0431 666563-823,
E-Mail: mweber@hwk-luebeck.de

Die Ausbildungsberater der Handwerkskammern

Handwerkskammer Lübeck

Frank Roth
Kreise: HL, OH, RZ
Tel.: 0451 1506-224, Fax: 0451 1506-258,
E-Mail: froth@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Hella Ennen
Tel.: 0461 866-126, Fax: 0461 866-326,
E-Mail: h.ennen@hwk-flensburg.de

Hans-Hermann Lausen
Tel.: 0461 866-129, Fax: 0461 866-329,
E-Mail: h.lausen@hwk-flensburg.de

Sparkassen-Finanzgruppe

„Meine Energiewende steckt voller Ideen. Und Ihre?“

Für saubere Energie und mehr Lebensqualität: Sparkassen fördern die Energiewende vor Ort.



Ideen bringen die Welt voran: Das gilt besonders für die Energiewende vor Ort. Neben Tatendrang und Erfindergeist braucht es dafür auch finanzielle Mittel. Die Sparkassen unterstützen helle Köpfe mit zahlreichen Projekten rund um Erneuerbare Energien vor Ort – und sind unter Deutschlands Kreditinstituten die Nr. 1 in puncto Energiewendeförderung. **Jetzt informieren und mitdiskutieren:** www.antworten.sparkasse.de/energiewende



Ein wechselhaftes Jahr endete doch noch zufriedenstellend. Die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen (li.) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen bei der Präsentation der Bilanz des Jahres 2013.

Bürgschaftsbank mit solider Bilanz für 2013

Im vergangenen Jahr wurden von der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein 499 Betriebe mit insgesamt 549 Bürgschaften begleitet. Damit konnte das landeseigene Förderinstitut in schwierigem wirtschaftlichem Umfeld das Geschäftsvolumen auf dem Niveau des Jahres 2012 halten.

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein blickt zufrieden auf das Jahr 2013 zurück. Bei der Bilanzpressekonferenz in Kiel präsentierten die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen die Zahlen des letzten Jahres. „Trotz des für eine Bürgschaftsbank eher schwierigen konjunkturellen Umfelds konnten wir unser Geschäftsvolumen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres halten. Zum Ende des III. Quartals haben wir noch nicht an ein so gutes Ergebnis geglaubt“, sagte Petersen. Zwar sei die Grundstimmung generell positiv, allerdings seien auf breiter Front noch keine großen Investitionen getätigt worden.

Hinter dem Bürgschaftsvolumen in Höhe von 65,4 Millionen Euro standen Anträge in einem Volumen von 107 Mil-

lionen Euro. Dies sei laut Petersen nach Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 „ein neuer Höchststand“ gewesen. Erfreulich sei, dass der Anteil der Bürgschaftsanträge für Investitionen im Jahr 2013 im dritten Jahr in Folge gestiegen sei. „Zum Zeitpunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise lag deren Anteil noch unter 60, mittlerweile bei 72 Prozent“, sagte Petersen.

Im Vergleich der geförderten Branchen liegt das Handwerk mit einem Bürgschaftsvolumen von gut 16 Millionen Euro weiterhin auf Platz eins. Danach kämen die Industrie mit 12,4 Millionen Euro und der Einzelhandel mit 9,2 Millionen Euro, die beide „im Vergleich zum Vorjahr starke Zuwächse verzeichneten“, so Steffen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist auch das Bürgschaftsvolumen für Neugründungen und Betriebsnachfolgen leicht gestiegen, auf 21,2 Millionen Euro. Dabei sei die Zahl der geförderten Betriebe in diesem Bereich von 169 im Jahr 2012 auf 151 leicht gesunken.

Im bundesweiten Vergleich liegt die Bürgschaftsbank mit ihrem Jahresergebnis auf dem dritten Platz knapp hinter Nordrhein-Westfalen. „Unsere gute Stellung am Markt und die hohe Akzeptanz verdanken wir den guten Kontakten zu Kammern, Verbänden und Instituten wie der Investitionsbank. Und auch die Tatsache, dass neben dem Land alle Großbanken, Sparkassen und viele Genossenschaftsbanken zum Kreis unserer Gesellschafter gehören“, so Petersen. ■ AH

FOTO: HAUMANN

:: AUWI-TICKER

Dänemark Neues Layout bei der RUT-Meldung

Wer als ausländisches Unternehmen Dienstleistungen in Dänemark ausführt, muss dies vorab und elektronisch im RUT-Register melden. Die Eingabe der Meldung hat sich geändert. Zudem ist es nun möglich aber keinesfalls notwendig, A1-Bescheinigungen und Qualifikationsnachweise hochzuladen. ■

Dänemark Kommunikation mit Arbeitsaufsichtsbehörde

In Zukunft wird die schriftliche Kommunikation mit der dänischen Arbeits-

aufsichtsbehörde (Arbejdstilsynet) nur noch digital erfolgen. Dies reiht sich in die Bemühungen der Regierung ein, dass bis Ende 2015 sämtliche schriftliche Kommunikation zwischen Bürgern, Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung nur noch digital erfolgen soll. ■

Quelle: www.gtai.de

Dänemark Verlängerte Antragsstellung bei gefahrgeneigten Berufen

Wer in Dänemark gefahrgeneigte Tätigkeiten ausführt, muss vorab seine Qualifikation anerkennen lassen. Für das Antragsverfahren wurde nun ein Formular entwickelt. **DOWNLOAD** des deutschsprachigen Formulars unter WWW.AT.DK. ■

NordBau Skandinavien-Stammtisch

Am 10. September findet auf der Messe NordBau ab 15 Uhr wieder der alljährliche kostenfreie Skandinavien-Stammtisch statt. Auftaktthemen sind diesmal Neuigkeiten zu skandinavischen Märkten. ■

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen,
Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Das Original für echte Profis.

Bestellen Sie sich jetzt den VW Transporter Kasten als Sondermodell „EcoBulli“

2.0 l TDI-Motor und 62 kW

- Holzfußboden
- seitliche Innenverkleidung
- Radio mit Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
- mobiles Navigationsgerät

Unser Preis:

19.890,- € zzgl. MwSt.

¹ Preisvorteil gegenüber UVP des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter, inkl. Überführungskosten. Abbildung Symbolfoto.
² Einzulösen bei der Firma Friedrich Niemann GmbH & Co. KG. Barauszahlung nicht möglich.

Preisvorteil bis 7.000,- €¹
plus Gutscheine über 250,- €² von **FN FRIEDRICH NIEMANN**



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

A 7-Ausbau

Staumanagement gefragt

Die Bundesautobahn A 7 ist die längste Autobahn in Deutschland und eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen zwischen Skandinavien und Zentraleuropa. Mit dem Ausbau zwischen dem Autobahndreieck Bordesholm und dem Elbtunnel in Hamburg von vier auf sechs beziehungsweise acht Fahrstreifen wird die A 7 in Schleswig-Holstein und Hamburg an die wachsenden Verkehrsmengen angepasst. Experten sind sich einig: Der Ausbau der A 7 wird in den kommenden zwölf Jahren zu unvermeidlichen Beeinträchtigungen für den Wirtschafts- und Individualverkehr führen.

Die Landesregierungen von Hamburg und Schleswig-Holstein setzen nun auf größtmögliche Transparenz gegenüber den Kraftfahrern und haben eine ganze Reihe von Informationsangeboten geschaffen. Mit

einem neuartigen Baustellen- und Informationsmanagementsystem sollen Reisende, Pendler und Berufskraftfahrer über die aktuelle Verkehrslage informiert werden. Geplant sind modernste und umfassende Verkehrsleit- und Informationssysteme wie digitale Anzeigetafeln mit Fahrzeitprognosen, Informationen über das Internet oder über Smartphone-Apps. Auch die Bahn und der öffentliche Personennahverkehr wollen dieser schwierigen Situation mit einer deutlichen Kapazitätsausweitung auf den betroffenen Pfadstrecken begegnen.

Damit die Handwerksbetriebe, insbesondere im Hamburger Umland, sich auf die aktuelle Verkehrslage einstellen können, ha-

ben die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg auf ihren Internetseiten ab sofort alle wichtigen Informationsportale zum Ausbau der A 7 zusammengefasst. ■ GRÜ

► **AKTUELLE INFOS ZUM AUSBAU DER A7**
www.hwk-luebeck.de/Beratung/Betriebsfuehrung/Ausbau-derA7
www.hwk-flensburg.de/handwerk-regional/ausbau-der-a7/.



Auf der A 7 droht in den nächsten Jahren Dauerstau. Hamburg und Schleswig-Holstein wollen umfassend informieren.

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir vom Gewerbebau Nord stehen für innovativ, energieeffizientes und schlüsselfertiges Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebau-nord.de

Hamburg: 04641 7 95 98 0
 Rostenburg: 0 474 7 85 10 39

GEWERBEBAU NORD

Unternehmensnachfolge

Frühzeitig handeln – Zukunft sichern

Jedem fünften Handwerksbetrieb in Schleswig-Holstein droht das Aus. Zu diesem dramatischen Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage der Handwerkskammern (wir berichteten im Mai 2014 in NordHandwerk). Um die Handwerksbetriebe noch stärker für dieses existenzielle Thema zu sensibilisieren, findet am 27. August 2014 von 16 bis 18 Uhr im Landeshaus Kiel, Schleswig-Holstein-Saal, eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem Wirtschaftsministerium statt. Unter dem Motto „Frühzeitig handeln – Zukunft sichern“ diskutiert Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit Unternehmern über die Bedeutung und Chancen, aber auch die Schwierigkeiten einer Betriebsübergabe oder Betriebsübernahme.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Vorstellung von erfolgreichen Praxisbeispielen. Alle Handwerksunternehmer im Lande, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, erhalten dazu in den nächsten Tagen eine persönliche Einladung. ■ GRÜ

► **INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG**
 Betriebsberatung HWK Lübeck:
 Birgit Henning, Tel.: 0451 1506-237
 Betriebsberatung HWK Flensburg,
 Carmen Carstensen, Tel.: 0461 866-132.



Unsere Themen



23 **Für eigenes Marketing nutzen**
Mitmachen beim
Tag des Handwerks



30 **Gemeinsamer**
Ausbildungsappell
Chancen auf dem Ausbildungs-
markt nutzen

Weitere Themen

22 **Gelebter Teamgeist**
Verabschiedung des Präsidenten
und Vizepräsidenten der
Handwerkskammer

26 **Kosten belasten Erträge**
Obermeistertagung der
KH Nordfriesland-Süd

27 **„Berufszulassungen sind**
nationales Recht“
Konferenz der KH Rendsburg-
Eckernförde

32 **Bürgerschaftsbank mit solider**
Bilanz 2013
Pressekonferenz in Kiel

34 **Staumanagement gefragt**
Ausbau der A 7

Bernd Eichner ist neuer Präsident

In ihrer konstituierenden Sitzung wählte die Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg ihre Gremien. Dabei gab es einen kompletten Wechsel an der Vorstandsspitze. So löste Bernd Eichner Eberhard Jürgensen als Kammerpräsident ab.

Eberhard Jürgensen eröffnete noch die 185. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg. Nach fünf Jahren als Präsident der Kammer stand er für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung. Gleichwohl nutzte er die Gelegenheit, um Bilanz zu ziehen.

Als „Meilenstein“ in der Entwicklung der Handwerkskammer nannte er den Neubau für das Bildungszentrum der Handwerkskammer Flensburg. Insgesamt 6,8 Millionen Euro seien in das Zentrum und das neue Gästehaus für die Unterbringung der Lehrlinge im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung investiert worden. „Damit haben wir ein wichtiges Zeichen für die Ausbildung am Standort der Kammer in Flensburg gesetzt“, betonte der scheidende Präsident.

Jürgensen unterstrich ferner die Bedeutung der Gespräche mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten, in denen die Belange des Handwerks direkt mit der Politik erörtert werden könnten, und wünschte seinem Nachfolger im Amt alles Gute für dessen Arbeit für die Handwerkskammer.

Die Wahlen

Bei den nachfolgenden Wahlen des Präsidiums sowie der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses und des Berufsbildungsausschusses wurden die vorgeschlagenen jeweils einstimmig gewählt. Zum neuen Präsidenten der Handwerkskammer Flensburg bestimmten die Vollversammlungsglieder den 52-jährigen Bauunternehmer

Bernd Eichner aus Treia, der zuvor fünf Jahre lang das Amt des Vizepräsidenten innehatte. Die weiteren Präsidiumsmitglieder sind die Vizepräsidenten, der 49-jährige Jörn Arp, Zimmerermeister aus Wattenbek, Kreis Rendsburg-Eckernförde, auf Arbeitgeberseite sowie der 52-jährige Joachim Sopha, Bäckermeister aus Flensburg, auf Arbeitnehmerseite.

In den Kammervorstand wiedergewählt wurden der Metallbauermeister Olaf Wagner aus Meldorf sowie der Tischlermeister Rolf Hansen aus Behrendorf. Neu im Vorstand sind auf Arbeitgeberseite Schmiedemeister Thomas Wriedt aus Rendsburg sowie der Bestatter Peter Berg aus Flensburg. Von Seiten der Arbeitnehmer wurden Raumausstattermeister Michael Müller aus Husum sowie der Heizungsbauer Martin Sass aus Glücksburg in den Vorstand gewählt.

Erste Amtshandlungen

Bernd Eichner, der nach der Wahl als Präsident die Leitung der Sitzung übernahm, dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, die gute Arbeit seiner Vorgänger fortsetzen zu wollen. „Ich freue mich auf diese Aufgabe“, sagte der neue Präsident. Denn es gehe darum, „die Interessen der vielen zum Teil kleinen Handwerksbetriebe gegenüber der Politik zu vertreten.“ Dabei seien Ausbildung, Fachkräftemangel und das Thema Betriebsnachfolge zentrale Themen, für die man in der Zukunft Lösungen finden müsse.

Da sich die Vollversammlung auf der Frühjahrssitzung neu konstituierte, galt



Nach seiner Wahl übernahm Bernd Eichner als neuer Präsident der Handwerkskammer Flensburg die Sitzungsleitung der 185. Sitzung der Vollversammlung.

es darüber hinaus, einige langjährige Vollversammlungsglieder zu verabschieden, von denen etliche ausgezeichnet wurden. Die höchste Ehrung, den Ehrenmeisterbrief der Handwerkskammer, erhielten der scheidende Vizepräsident von Arbeitnehmerseite, Lothar Christiansen, und die ebenfalls langjährigen Vorstands- und Vollversammlungsglieder Albert Albertsen, Johannes Rathje und Claus Jepsen. Dabei ließ Präsident Eichner noch einmal deren

Verdienste Revue passieren und dankte allen Ausgezeichneten am Ende für deren Engagement im Ehrenamt der Handwerkskammer.

Danach führte Eichner auch die neugewählten Obermeister der Innungen in ihr Amt ein. Dazu gehörten der Obermeister der Fleischer-Innung Westküste, Michael Jannsen, Fabian Petersen, Obermeister der Innung des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks Südtondern, Föhr und

Amrum, Jörg Brodersen, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Festland Südtondern, Föhr und Amrum sowie Thomas Schmidt, Obermeister der Metallhandwerker-Innung des Kreises Schleswig. „Sie sind in eines der wichtigsten Ämter im Handwerk gewählt worden. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für die zukünftige Tätigkeit“, sagte Eichner und überreichte ihnen zum Abschluss das Obermeisterhandbuch und die dazugehörige Obermeisternadel. ■ ah

Das neue Präsidium der Handwerkskammer Flensburg

Präsident

Bernd Eichner
Maurer- und
Betonbauer-
meister,
Treia



Vizepräsident
Arbeitgeber

Jörn Arp,
Zimmerermeister,
Wattenbek



Vizepräsident
Arbeitnehmer

Joachim Sopha
Bäckermeister,
Flensburg



FOTOS: HAUMANN, HFR (3)



Staatssekretär Dr. Frank Nägele, Lothar Christiansen, Eberhard Jürgensen und ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke (v. li.).

Verabschiedung

Gelebter Teamgeist

Mit einer kleinen Feier verabschiedete die Handwerkskammer Flensburg ihren ehemaligen Präsidenten Eberhard Jürgensen und den langjährigen Vizepräsidenten der Arbeitnehmer, Lothar Christiansen. Prominente Vertreter aus allen gesellschaftlichen Bereichen folgten der Einladung in die Kammer.

Flensburgs neuer Kammerpräsident Bernd Eichner dankte beiden für ihren Einsatz. Er zeigte Verständnis dafür, dass sein Amtsvorgänger Eberhard Jürgensen nach nur einer Amtszeit auf eine weitere verzichtete. „Es ist immer ein sehr hoher Zeitaufwand. Und das muss immer alles im Einklang mit den betrieblichen Bedürfnissen stehen.“ Er lobte ausdrücklich Jürgensens Beitrag im Zusammenhang mit der Fertigstellung des großen Neubauvorhabens der Handwerkskammer. Am ehemaligen Vizepräsidenten Lothar Christiansen, der 20 Jahre dieses Amt ausübte, schätzt Eichner vor allem „seine ausgleichende Art“, durch die viele wichtige Themen, die kontrovers diskutiert worden seien, in einem Konsens endeten.

Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele zeigte generell „großen Respekt“ für

das Ehrenamt als wichtige gesellschaftliche Stütze. „Ich bin mir aber sicher, dass nun auf Sie neue Aufgaben warten und Sie lediglich Ihre Aktivitäten verlagern.“ Er lobte ausdrücklich die Rolle des Handwerks für Schleswig-Holstein und versprach weitere Unterstützung von Seiten der Landesregierung.

ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sprach von zwei typischen Vertretern des Ehrenamts, bei denen Teamgeist stets prägendes Element ihres Engagements gewesen sei. „Sie haben sich zum Ziel gesetzt, etwas für die Zukunft des Handwerks zu tun und haben damit auch demonstriert, wie wichtig Ihnen die gemeinsame Sache ist.“ Schwannecke betonte, dass das Handwerk nicht nur eine Wirtschafts- sondern auch eine Gesellschaftsgruppe sei. „Dadurch, dass Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam im

Ehrenamt des Handwerks organisiert sind, gibt es ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine besondere Verantwortung füreinander.“

Lübecks Kammerpräsident Stapelfeldt dankte für die gute Kooperation beider Kammern in der Vergangenheit, die maßgeblich auch von Jürgensen und Christiansen gelebt worden sei. „Ich hoffe, ihr beiden findet nun die Zeit, um neue Ideen umzusetzen und mehr Zeit für die Familie zu haben.“ Der neue Arbeitnehmer-Vizepräsident Joachim Sopha betonte noch einmal die Rolle der Ehepartner. „Sie sorgen für die Unterstützung und Kraft, die man für das Ehrenamt braucht. Und sie warnen auch, wenn das Engagement zu viel werden sollte.“ Er lobte beide für deren Engagement im Ehrenamt, das laut Sopha „die große Chance bietet, Zukunft nachhaltig zu gestalten“. ■ AH

FOTO: DEWANGER/HEF

Tag des Handwerks

Zeigen auch Sie Ihr Können

Am 20. September ist es wieder so weit. Mit einer Vielzahl von Aktionen wird der „Tag des Handwerks“ gefeiert.“

Der dritte Samstag im September ist wieder ein Festtag für das Handwerk. Deutschlands vielseitigster Wirtschaftsbereich feiert seinen „Tag des Handwerks“. Handwerksbetriebe und -organisationen haben einen Tag lang die Möglichkeit, mit kreativen Ideen und Aktionen auf sich, auf die Modernität, die Vielfalt und die Innovationskraft ihres Wirtschaftsbereichs aufmerksam zu machen. Dank der guten Beteiligung in der Vergangenheit konnte die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ in der Öffentlichkeit selbstbewusst Flagge zeigen.

In den letzten Jahren haben die Kreishandwerkerschaften, Handwerksbetriebe allein oder gemeinsam und auch die Handwerkskammer sich mit unterschiedlichen Aktionen beteiligt. In diesem Jahr nun findet der Tag des Handwerks bereits zum 4. Mal statt. Neulinge und Wiederholungstäter haben am 20. September die Chance, sich als Teil der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zu präsentieren. Nutzen Sie diesen Tag, um mit Tagen der offenen Tür, Rabattaktionen, Einweihungen, Jubiläen oder anderem mehr auf sich aufmerksam zu machen.

Kammer feiert „Tag der offenen Tür“

Die Handwerkskammer Flensburg beteiligt sich in diesem Jahr mit einem „Tag der offenen Tür“, in dessen Rahmen ein buntes Programm geboten wird. In der Zeit von 10 bis 16 Uhr wird nicht nur altes und neues Handwerk präsentiert. Mitmachaktionen, verschiedene Vorführungen und viele andere Überraschungen warten auf Jung und Alt und sorgen für einen interessanten Einblick in die Welt des Handwerks.

Ideen und Praxisbeispiele dazu, wie Betriebe den „Tag des Handwerks“ mit Leben füllen können, liefert auch ein Leitfaden, der zum Download zur Verfügung steht. ■ AH

► ADRESSE FÜR DEN DOWNLOAD

www.hwk-flensburg.de/presse/imagekampagne.html

Dies ist eines der Plakate, mit denen für den Tag des Handwerks geworben werden kann.



www.ikk-nord.de



IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden

Beruf und Familie vereinbaren Onlinehilfe für Arbeitgeber

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in kleinen und mittelständischen Betrieben zu fördern, ist das Ziel des Projekts „Wirtschaft Arbeit Leben Raum Nord“ – WAL Nord. Das Projekt richtet sich an Betriebe im Landesteil Schleswig. Neben Beratungen, Workshops und themenbezogenen Veranstaltungen bietet das Projekt, das im Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg angesiedelt ist, unter www.wal-nord.de auch online Hilfe.

Denn das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirft viele Fragen auf. Was ist zu beachten, wenn eine Beschäftigte ein Kind erwartet? Wie kann ich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern dabei unterstützen, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen? Was lässt sich machen, um Beruf und Pflege besser zu vereinbaren? Um solcherlei Fragen geht es im Abschnitt „Lebens-



Das Team der WAL Nord (v. li.): Prof. Dr. Dr. Rainer Kreuzhof, Dr. Helge Möller, Kerstin Schröder und Barbara Schüssler.

phasenorientierte Personalpolitik“. Hier finden sich auch Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und wie Betriebsinhaber und Personalverantwortliche Beschäftigte unterstützen können. Checklisten und Abbildungen erleichtern die praktische Anwendung. Tipps zu weiteren Veröffentlichungen und Internetseiten runden das Angebot ab.

Das Projekt wird über einen Zeitraum von drei Jahren aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft mit Mitteln der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und über Mittel der Projektpartner gefördert. ■ PM/AH



Klimapaktler (v. li.): die Vereinsvorstände, Bürgermeister Henning Brüggemann und Maik Render, Dave Meesenburg von der gleichnamigen Bäckerei, Jörg Mess von der Medelbyer Landbäckerei und Alexandra Schütte, Radverkehrsplanerin der Stadt Flensburg.

Klimapakt Flensburg e.V.

Auch Bäckereien machen mit

Seit dem Jahr 2009 gibt es den Klimapakt Flensburg e.V. Eine bundesweit bereits preisgekrönte Initiative, die das Ziel verfolgt, für die Stadt Flensburg bis zum Jahr 2050 die CO₂-Neutralität herzustellen. Von Beginn an war auch das Handwerk an unzähligen Aktionen beteiligt, in deren Rahmen die Kompetenz des Handwerks beim Thema Energieeffizienz herausgestellt werden konnte. So unter anderem mit Aktionen wie Heizungs-, Auto- und Haus-Check inklusive einer Beratung der Verbraucher.

Vom 15. Juni bis 13. Juli 2014 beteiligen sich nun auch Bäckereien aus der Region über die Aktion „Frische Brötchen – Frische

Luft!“ am Klimapakt. Ziel der Kampagne ist es, möglichst viele Menschen im Aktionszeitraum dazu zu bewegen, zum Brötchenholen vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen. An der Aktion beteiligen sich alle Flensburger Filialen der Bäckerei Meesenburg sowie der Medelbyer Landbäckerei. Für jeden Brötchen-Einkauf, der mit dem Fahrrad absolviert wird, erhält der Kunde ein Brötchen gratis. Damit können die Bäcker – zusammen mit ihren Kunden – einen wichtigen Beitrag zum lokalen Klimaschutz liefern. ■ PM/AH

► MEHR INFOS

www.klimapakt-flensburg.de.

Beilage

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieser Ausgabe des NordHandwerks liegt ein Informationsblatt zum Thema Innungsmitgliedschaft bei. Der Flyer informiert über die Bedeutung der Innung für die Handwerksorganisation und zeigt auf, welche fachlichen und finanziellen Vorteile eine Innungsmitgliedschaft bietet.

Damit richtet sich der Flyer in erster Linie an Betriebe, die noch nicht in

der Innung organisiert sind. Aber auch Betrieben, die bereits in einer Innung organisiert sind, bietet dieser Flyer noch einmal wichtige Informationen über die Beratungs- und Betreuungsangebote ihrer berufsständischen Vertretung. Weitere Informationen zur Innungsmitgliedschaft erhalten Interessierte bei den Kreishandwerkerschaften, deren Adressen im Flyer zu finden sind. ■ AH



FOTOS: GÄTERMANN, HFR, HAUMANN

Nordjob Flensburg Viele gute Gespräche

Die Nordjob in Flensburg ist eine der größten Berufsinformationsmessen im Land. Auch das Handwerk war an der zweitägigen Veranstaltung in der Flens-Arena beteiligt. Neben einzelnen Betrieben, die den Siebt- bis Zehntklässlern aus der Stadt Flensburg und dem

Kreisgebiet die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk aufzeigten, beriet auch die Handwerkskammer Flensburg an einem eigenen Stand über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsaussichten im Handwerk.

Dabei lobten die Kammermitarbeiter der Handwerkskammer einheitlich die hohe Qualität der Beratungsgespräche. „Man merkt deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren immer gezielter auf diese Berufsinformationsmesse vorbereitet werden“, sagte Hella Ennen, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer. In diesem Jahr verzeichnete allein die Kammer circa 80 längere Beratungsgespräche. Dabei gab es neben den fest vereinbarten Gesprächsterminen viele andere vielversprechende Laufkundschaftskontakte. „Und das hat uns gezeigt, dass nach wie vor ein großes Interesse an einer Ausbildung im Handwerk besteht“, so Ennen. ■ AH



Kammermitarbeiterin Tara Schütte (re.) im Beratungsgespräch mit zwei Schülerinnen.

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im September 2014 folgende Seminare an:

Gewährleistung beim Bauvertrag

Do., 11.9.2014, 9–12.30 Uhr, Preis: 80 €

Die Abrechnung des Bauvertrags

Do., 11.9.2014, 13–16.30 Uhr, Preis: 80 €

Der professionelle Empfang

Do., 18.9.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Intensivkurs EDV

Sa., 20.+27.9.2014, jew. 9–16 Uhr, Preis: 250 €

Benimm für Auszubildende

Do., 25.9.2014, 9–16 Uhr, Preis: 90 €

Dämmkonzepte

Sa., 27.9.2014, 8–13 Uhr, Preis: 90 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen:

Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191. ■

LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾ JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE
NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: **ab € 158,- netto¹⁾**



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3.3 t, 2.3 l dCi90, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 229,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.07.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES. NISSAN FLEET SERVICES ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 51/3 00 93 60
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 31/54 63 40
24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 07/8 23 10
24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrman • Tel.: 0 43 81/83 44
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 21/85 16 70
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90
24784 Westerröndfeld • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 43 31/8 44 80
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 61/5 09 09 80
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/88 83 30
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Tel.: 04 81/42 11 40
25842 Langenhorn • Olympic Auto GmbH • Tel.: 0 46 72/77 33 11



Kreishandwerksmeister Rolf Hansen appellierte an die Innungsvertreter, den „Tag des Handwerks“ verstärkt für die Nachwuchswerbung zu nutzen.

Kosten belasten Erträge

Die gute konjunkturelle Lage ist in Gefahr. Auf der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd wurden die steigenden Belastungen und die marode Infrastruktur im Land kritisiert.

Die KH Nordfriesland-Süd ist auf einem guten Weg. Im Rahmen der Obermeistertagung freute sich Kreishandwerksmeister Rolf Hansen in Husum über einen weiteren leichten

Anstieg der Zahl der Mitgliedsbetriebe auf 458 Betriebe. „Das ist ein Verdienst unseres Geschäftsführers Lutz Martensen. Er macht viel, um neue Betriebe für die Innungen zu gewinnen.“

Daneben sprach Hansen die Situation der Betriebe an. So würden die Energie- und Lohnkostensteigerungen die Erträge belasten. „Hier ist es wichtig, richtig zu kalkulieren. Denn die Erträge sind entscheidend. Nicht der Umsatz.“

Mit Sorge beobachtet der Kreishandwerksmeister auch die aktuelle Entwicklung der Infrastruktur im Land. Lange sei nichts getan worden. „Nun gefährden auf breiter Front Baumaßnahmen an Bundes- und Landesstraßen die aktuell gute Konjunktur im Handwerk“, kritisierte der Kreishandwerksmeister.

Beim Thema Nachwuchsgewinnung forderte er, mit noch mehr Werbung und Aufklärung über die ausgezeichneten Perspektiven und Karrierechancen dem zunehmenden Desinteresse bei Jugendlichen entgegenzuwirken. Aus diesem Grunde rief der Kreishandwerksmeister dazu auf, den „Tag des Handwerks“ am 20. September 2014 für diesen Zweck zu nutzen.

Kammer-Hauptgeschäftsführer Udo Hansen berichtete als Gast der Sitzung über die Ausbildungssituation im Kammerbezirk, die sich bei den Neuverträgen auf dem Niveau des Vorjahres bewegen würde. „Eine unserer Hauptaufgaben im Handwerk wird es aber sein, mit kreativen Ansätzen zukünftig die Fachkräfte noch enger an die Betriebe zu binden.“ Auch Schüler und Schülerinnen mit höherem Bildungsabschluss, aber auch die hohe Anzahl an Studienabbrechern müsse man verstärkt für das Handwerk gewinnen. ■ AH

„Berufszulassungen sind nationales Recht“

In diesem Jahr stehen in der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde umfangreiche Investitionen an. Ein Thema, das auch auf der Obermeistertagung diskutiert wurde.

Die Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde muss investieren. Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt informierte die Obermeister und Delegierten auf der Frühjahrstagung im Haus des Handwerks in Rendsburg über die anstehenden Maßnahmen. „Der Heizkessel in der Lundener Straße ist stillgelegt worden. Die Heizungsanlage aus den 80er Jahren wird nicht mehr als energieeffizient eingestuft und somit ist auch eine Reparatur nicht wirtschaftlich“, sagte Wriedt.

Ferner gebe es Nachbesserungsbedarf beim Lärmschutz und auch beim Thema Beleuchtung, so dass sich die Kosten für die Umrüstung der Lehrwerkstätten auf circa 300.000 Euro belaufen würden. Auch die EDV-Anlage am Verwaltungssitz der Kreishandwerkerschaft am Thormannplatz müsse für etwa 12.000 Euro erneuert werden.

Der Kreishandwerksmeister berichtete daneben noch über verschiedene Termine bei Handwerksorganisationen, dem Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal oder im Zusammenhang mit dem Thema Jobbörse, die er zusammen mit KH-Geschäftsführerin Elke Lebang wahrgenommen habe.

Gast war der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer

Flensburg, Dirk Belau. Er betonte die im Kammerbezirk aktuell sehr gute Konjunktur. Beim Thema Ausbildung hinterfragte er ausdrücklich die Rolle der Berufsbildungszentren, die potenzielle Lehrstellenbewerber durch schulische Angebote in ihre Berufsfachschulen locken und damit auch zur Verschärfung der Situation auf dem Ausbildungsmarkt beitragen würden.

Die Diskussion um den Meisterbrief auf EU-Ebene war ein weiteres Thema seiner Ausführungen. Dabei stellte Belau fest, dass EU-weit eine Evaluation der reglementierten Berufe erfolgen solle. „Dabei wird behauptet, dass es das Ziel sei, den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr zu vereinfachen“, kritisierte er.

Gleichzeitig machte er deutlich, dass die Berufszulassungsregelungen nationales Recht seien und die EU darauf eigentlich keinen Einfluss nehmen könne. Der Blick auf die Meisterprüfung in Deutschland sei zudem sehr selektiv. „Beim Thema Marktzutritts-Barrieren gibt es viel mehr Hürden, die deutlich problematischer für einen grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr im Bereich der EU sind. Beispielsweise im Bereich des Sozialrechts und des Arbeitsrechts.“ ■ AH



Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt.

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 7.8.2014 und 4.9.2014, jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 14.8.2014 und 11.9.2014, jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig

am 12.8.2014 und 9.9.2014, jew. 9.30–16 Uhr,

Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 13.8.2014 und 10.9.2014, jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)

für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 5.8.2014 und 2.9.2014, jew. 9.30–16 Uhr,
für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 20.8.2014 und 17.9.2014, jew. 9.30–16 Uhr,

Anmeldung: Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen, Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■

Transparenz | Optimierung | Förderung

Wir machen nichts kaputt.
Damit ihr Hobby wieder Spaß macht.

WBB
Beratung & Coaching

www.meisterberater.de
Stefan Bolln | Michael Weiß | T 0173 248 3359

FOTOS: HAUMANN

:: AMTLICHES

Handwerkskammer Flensburg

- Änderung der Gebührenordnung, veröffentlicht am 10. Juni 2014
- Änderung der Entschädigungsregelung für Ehrenamtsträger, veröffentlicht am 10. Juni 2014

Den genauen Wortlaut finden Sie unter: www.hwk-flensburg.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/amtlicheBekanntmachungen.

Sachverständigenwesen

Als Sachverständige im Handwerkskammerbezirk Flensburg schieden aus:
im Straßenbauer-Handwerk:
Horst Hoff, Dorfstr. 85, 25852 Bordelum.

Gesellenausschusswahlen

Amtliche Bekanntmachung über die Wahl von Gesellenausschüssen gem. § 69 Abs. 5 HwO in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2012 (BGBl. I 2. 2749).

Tischler-Innung für den Kreisteil Schleswig, gewählt am 2. April 2014:
Thomas Mrusek, Callisenstr. 8, 24837 Schleswig
Michael Mundt, Hardersenberg 2, 24837 Schleswig
Benjamin Vollmann, Nordring 6, 24890 Stolk.

Gesellenprüfungstermine Winter 2014/2015

Nach § 7 der Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung werden für die Durchführung der Gesellen- und Abschlussprüfungen im Winterhalbjahr 2014 folgende Prüfungstermine festgesetzt.

1. Als Termin nach § 36 Abs. 1 der Handwerksordnung in Verbindung mit § 8 der Gesellenprüfungsordnung gilt der 31. Januar 2015. Damit sind auch alle Lehrlinge zur Gesellenprüfung zuzulassen, deren Ausbildungsverhältnis mit dem 31. März 2015 ausläuft. Mit dem Haupteinstellungstermin 1. September besteht ein Anspruch auf Zulassung zur Prüfung, sofern die Ausbildung bis 30. April 2015 abgeschlossen ist.
2. Die Anträge auf Zulassung zur Gesellenprüfung sind bis zum 1. Oktober 2014 bei der Handwerkskammer bzw. den betreffenden Innungen einzureichen.
3. Die Prüfungen müssen in der Zeit vom 1. Dezember 2014 bis zum 31. Januar 2015 durchgeführt werden. Mit dem Haupteinstellungstermin 1. September erweitert sich der Prüfungszeitraum bis zum 28. Februar 2015. Innerhalb dieses Prüfungszeitraumes sind Prüfungen zusammenhängend durchzuführen.

Aus Gründen einheitlicher Prüfungstermine mit überregional erstellten Prüfungsaufgaben kann der Beginn des Prüfungszeitraumes mit Ablegung der schriftlichen Prüfung vorgezogen werden. Anmeldeschluss für Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Gesellenprüfung ist ebenfalls der 1. Oktober 2014.

Friseur und Kosmetik-Innung Flensburg

Die Mitgliederversammlung der Friseur und Kosmetik-Innung Flensburg, Sitz Flensburg, hat in ihrer Sitzung am 13.5.2014 eine Änderung der Gebührensatzung wie folgt beschlossen:

§ 1

Die Innung erhebt die nachfolgend unter Anlage I bis III aufgeführten Gebühren.

§ 2

Für Lehrlinge werden von dem Lehrbetrieb für die Inanspruchnahme der von der Innung zur Förderung, Betreuung und Prüfung der Auszubildenden unterhaltenen Einrichtungen, die in der Anlage I bis III festgelegten Gebühren erhoben. Die Gebühren decken den personellen und materiellen Aufwand der Innung für die angebotenen Leistungen. Soweit von Innungsmitgliedern keine oder ermäßigte Gebühren erhoben werden, erfolgt der Ausgleich der nicht über die Gebühren abgedeckten Kosten aus dem allgemeinen Beitragsaufkommen der Innung.

§ 3

Die Neufassung der Gebührensatzung tritt am 1.6.2014 in Kraft. Beschlossen von der Innungsversammlung am 13.5.2014

Anlage I

Die Gebühr für eine Entscheidung über die vorzeitige Zulassung zur Gesellen-/ Abschlussprüfung beträgt 31 €.

Anlage II

Die Prüfungsgebühren betragen

1. Teil I der Gesellenprüfung für Lehrlinge vor den Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern 110 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern 220 €.
2. Teil II der Gesellenprüfung für Lehrlinge vor den Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern 155 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern 310 €.

Anlage III

Sonstige Gebühren

- a. Die Gebühr für die Einberufung und die Tätigkeit des Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten beträgt 600 €. Die Gebühr ist vom jeweiligen Ausbildungsbetrieb zu tragen, unabhängig davon, ob der Ausschuss auf Antrag des Lehrlings oder des Ausbildungsbetriebes tätig geworden ist. Die Gebühr für die Einberufung des Ausschusses bei Lehr-

lingsstreitigkeiten, die Ausbildungsverhältnisse bei Innungsbetrieben betreffen, ist mit dem jeweiligen Innungsbeitrag abgegolten.

- b. Die Gebühr für die Betreuung der Lehrlinge des Friseur-Handwerks beträgt 8,50 € monatlich. Die Gebühr ist vom jeweiligen Ausbildungsbetrieb zu tragen. Die Gebühr für die Betreuung von Auszubildenden in Innungsbetrieben ist mit dem jeweiligen Innungsbeitrag abgegolten.

Flensburg, 13.5.2014

Bernd Hanemann – Obermeister –
Petra Schenkluhn – Geschäftsführerin –

Tischler-Innung Flensburg Stadt und Land

Die Mitgliederversammlung der Tischler-Innung Flensburg Stadt und Land, Sitz Flensburg, hat in Ihrer Sitzung am 13.3.2014 die Änderung der Gebührensatzung beschlossen: Die Gebührensatzung vom 1.6.2008 ändert sich nur in den nachgenannten Positionen und tritt zum 1.6.2014 in Kraft.

Anlage II

Die Prüfungsgebühren betragen für

1. Zwischenprüfungsgebühren für Lehrlinge vor den Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern 80 €, zzgl. Materialkosten
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern 160 €, zzgl. Materialkosten.
2. Gesellenprüfungsgebühren für Lehrlinge vor den Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern 153 €, zzgl. Materialkosten
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern 310 €, zzgl. Materialkosten

Anlage III

Sonstige Gebühren

- a) Die Gebühr für die Einberufung und die Tätigkeit des Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten beträgt 600 €. Die Gebühr ist vom jeweiligen Ausbildungsbetrieb zu tragen, unabhängig davon, ob der Ausschuss auf Antrag des Lehrlings oder des Ausbildungsbetriebes tätig geworden ist. Die Gebühr für die Einberufung des Ausschusses bei Lehrlingsstreitigkeiten, die Ausbildungsverhältnisse bei Innungsbetrieben betreffen, ist mit dem jeweiligen Innungsbeitrag abgegolten.
- b) Die Gebühr für die Betreuung der Lehrlinge des Tischler-Handwerks beträgt 8,50 € monatlich. Die Gebühr ist vom jeweiligen Ausbildungsbetrieb zu tragen. Die Gebühr für die Betreuung von Auszubildenden in Innungsbetrieben, ist mit dem jeweiligen Innungsbeitrag abgegolten.

Flensburg, 13.3.2014

Johannes Thomsen – Obermeister –
Petra Schenkluhn – Geschäftsführerin –

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Maurermeister Ditrich Schwand in Flensburg
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Karl Rave in Gudendorf

Ehrenurkunde in Bronze

- Tischlermeister Joachim Henggeler
- Tischlergeselle Hans Ketelsen
- Glasermeisterin Corinna Busse

Ehrenurkunde in Silber

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Manfred Jensen
- Diplom-Ingenieur Hans Martin Hamm

Ehrenmeisterbrief in Gold

- Spezialbaufacharbeiter Lothar Christiansen
- Schmiedemeister Johannes Rathje
- Gas- und Wasserinstallateur-, Klempner- und Dachdeckermeister Albert Albertsen
- Fleischermeister Claus Jepsen

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Maler und Lackierer Dieter Kusiek bei Greve & Greve GmbH Breiholz in Breiholz
- Land- und Baumaschinenmechaniker Hermann Friedrichsen bei Uwe Asmussen in Stedesand
- Maurer-Vorarbeiter Ernst-August Petersen bei Claus Lorenzen Bauunternehmen GmbH in Süderbrarup

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Werkpolier Roland Hansen bei Höft Bauunternehmen GmbH & Co.KG in Flensburg

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kraftfahrzeugmechaniker Wolfgang Möller bei Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co.KG in Heide
- Maurerpolier Uwe Schröder bei Fest-Bau Gesellschaft mbH in Witzwort
- Radio- und Fernsehtechnikermeister Kai-Uwe Bartel bei Systemhaus Sievers-Ehlers Inh. Klaus Ehlers e.K. in Rendsburg

75-jähriges Bestehen des Betriebes

- Paul Schröder Bauunternehmung GmbH Hoch- und Tiefbau in Lunden

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Jens Jürgen Sievertsen Lichtreklame, Inhaber: Jörn-Peter Ohm in Borgstedt
- Uhrmachermeister Ingo Voß in Meldorf
- Dornbusch Baugesellschaft mbH in Garding

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Peter Strufe in Friedrichskoog. ■

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!

**Firmenfahrzeuge und
Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!**

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH®
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK



Vertrauen erfahren.

Große Leistung, kleiner Preis. Der Profi-Transporter.

Im Profi-Transporter findet jeder Profi genau das, was er sucht. Und zwar jede Menge Platz, leistungsstarke Motoren und auf Wunsch zahlreiche Ausstattungspakete, die selbst Extrawünsche nicht unerfüllt lassen. Und als wäre das noch nicht genug, erleichtert Ihnen der unschlagbar günstige Preis jetzt sogar die Entscheidung. Überzeugen Sie sich am besten persönlich – bei einer Probefahrt.

Unser Hauspreis für Sie ab: 16.690,- €

Gilt für den Transporter Kastenwagen „Profi-Transporter“, Radstand 3.000 mm, mit 2,0-l-TDIMotor mit 62 kW, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

¹Maximaler Nettopreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter Kastenwagen mit den Bestandteilen der Profi-Transporter Pakete (Komfortpaket, Fahrerhauspaket, Tourpaket, Sicherheitspaket und Laderaumpaket). Gültig bis zum 30.06.2014. Angebot gilt ausschließlich für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Nutzfahrzeuge

Volkswagen Automobile Hamburg GmbH Nutzfahrzeugzentrum Hamburg
Horner Landstr. 40, 22111 Hamburg, Tel.: 040 / 65061 261
Winterhude, Wiesendamm 120, 22303 Hamburg, Tel.: 040 / 270 798 525
Hamburg, Großmoorbogen 1a, 21079 Hamburg, Tel.: 040 / 76607 108
Glinde, Glinde Weg 2, 21509 Glinde, Tel.: 040 / 72779 212
volkswagen-nutzfahrzeuge-hamburg.de



Das Original.



Gemeinsamer Ausbildungsappell

Der Fachkräftemangel ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Dadurch steigt der Stellenwert der Ausbildung. Der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer sowie die Präsidenten der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck, Bernd Eichner und Günther Stapelfeldt, rufen die Handwerksbetriebe auf, sich Chancen auf dem Ausbildungsmarkt nicht entgehen zu lassen.

In der dualen Ausbildung liegt die Zukunft unseres Landes. Günther Stapelfeldt und Bernd Eichner, die neu gewählten Präsidenten der Handwerkskammer Lübeck und der Handwerkskammer Flensburg, rufen zusammen mit Reinhard Meyer, dem Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, die Handwerksbetriebe und die jungen Menschen in Schleswig-Holstein dazu auf, die Möglichkeiten des Ausbildungsmarktes zur Sicherung ihrer Zukunft zu nutzen. Die duale Ausbildung bietet dafür nach wie vor die besten Chancen.

Das Angebot qualifizierter Fachkräfte reicht in manchen Gewerken bereits heute kaum noch aus. Der einsetzende demografische Wandel wird diese Situa-

on in den kommenden Jahren verstärken. Die Betriebe des Handwerks haben in der Vergangenheit eine sehr hohe Ausbildungsbereitschaft gezeigt und müssen weiterhin auf die eigene Ausbildung ihres Nachwuchses bauen. Auch wenn die Gewinnung von neuen Auszubildenden in dem einen oder anderen Fall schwieriger geworden ist, dürfen die Betriebe in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachlassen.

Eine zusätzliche Chance kann darin liegen, auch neue Ausbildungspotenziale zu erschließen. Hierzu zählen junge Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Abiturienten, Studienabbrecher, aber auch Altbewerberinnen und -bewerber sowie schwächere Schulabgänger.

Das Land und die Handwerkskammern unterstützen die Ausbildungsbetriebe mit verschiedenen Angeboten in der Ausbildung. Wichtig ist, dass die freien Ausbildungsplätze öffentlich gemacht werden. Sie sollten in jedem Fall den Agenturen für Arbeit genannt werden und in die Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern eingestellt werden. Nur so können die Betriebe dabei unterstützt werden, ihre freien Ausbildungsplätze zu besetzen.

Für die jungen Menschen im Lande bieten sich in der beruflichen Ausbildung aktuell und auch zukünftig beste Karrierechancen.

In über 100 verschiedenen Berufen stellen die Betriebe Ausbildungsplätze zur Verfügung. Junge Fachkräfte sind gefragt

und können sich auf sichere Arbeitsplätze freuen. Dabei stehen ihnen mit der Aufnahme einer dualen Berufsausbildung alle Türen offen. Mit Beendigung der Ausbildung können neben dem beruflichen Abschluss höhere Schulabschlüsse erreicht werden und den jungen Menschen stehen vielfältige Weiterbildungen offen. Die Weiterbildung zum Meister ermöglicht die Berechtigung zu einem Hochschulstudium und die Möglichkeit, einen eigenen Betrieb zu führen.

Wer etwas unternehmen will, der nutzt Auslandsaufenthalte während der Ausbildung, um seinen Horizont zu erweitern, und strebt nach der Ausbildung die Selbstständigkeit an. Dazu warten tausende Betriebsinhaber/Innen, die eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger suchen.

In jedem Fall lockt eine anspruchsvolle und befriedigende Tätigkeit, die niemals langweilig wird.

Die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg unterstützen Sie mit ihren Beratungsangeboten gerne.

Nutzen Sie also Ihre Chancen! ■

:: INFORMATIONEN UND ANSPRECHPARTNER

Die Lehrstellenbörsen

Direkt zu den Lehrstellenbörsen geht es unter: www.hwk-flensburg.de/ausbildung/lehrstellenboerse-lehrstellenradar oder www.hwk-luebeck.de/lehrstellenboerse

Tanja Schippmann
Kreise: IZ, PI, RZ
Tel.: 0451 1506-226, Fax: 0451 1506-258,
E-Mail: tschippmann@hwk-luebeck.de

App „Lehrstellen-Radar“

Die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg bieten außerdem die kostenlose App „Lehrstellen-Radar“ für Smartphones an, mit der Jugendliche flexibel und mobil nach freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Handwerk suchen können: www.lehrstellen-radar.de

Werner Schulz
Kreise: SE, OD
Tel.: 0451 1506-228, Fax: 0451 1506-258,
E-Mail: wschulz@hwk-luebeck.de

Manfred Weber
Kreise: KI, NMS, PLÖ
Tel.: 0431 666563-813, Fax: 0431 666563-823,
E-Mail: mweber@hwk-luebeck.de

Die Ausbildungsberater der Handwerkskammern

Handwerkskammer Lübeck

Frank Roth
Kreise: HL, OH, RZ
Tel.: 0451 1506-224, Fax: 0451 1506-258,
E-Mail: froth@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Hella Ennen
Tel.: 0461 866-126, Fax: 0461 866-326,
E-Mail: h.ennen@hwk-flensburg.de

Hans-Hermann Lausen
Tel.: 0461 866-129, Fax: 0461 866-329,
E-Mail: h.lausen@hwk-flensburg.de



Sparkassen-Finanzgruppe

„Meine Energiewende steckt voller Ideen. Und Ihre?“

Für saubere Energie und mehr Lebensqualität:
Sparkassen fördern die Energiewende vor Ort.



Ideen bringen die Welt voran: Das gilt besonders für die Energiewende vor Ort. Neben Tatendrang und Erfindergeist braucht es dafür auch finanzielle Mittel. Die Sparkassen unterstützen helle Köpfe mit zahlreichen Projekten rund um Erneuerbare Energien vor Ort – und sind unter Deutschlands Kreditinstituten die Nr. 1 in puncto Energiewendeförderung. **Jetzt informieren und mitdiskutieren:** www.antworten.sparkasse.de/energiewende

FOTO: FOTOLIA



Ein wechselhaftes Jahr endete doch noch zufriedenstellend. Die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen (li.) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen bei der Präsentation der Bilanz des Jahres 2013.

Bürgschaftsbank mit solider Bilanz für 2013

Im vergangenen Jahr wurden von der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein 499 Betriebe mit insgesamt 549 Bürgschaften begleitet. Damit konnte das landeseigene Förderinstitut in schwierigem wirtschaftlichem Umfeld das Geschäftsvolumen auf dem Niveau des Jahres 2012 halten.

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein blickt zufrieden auf das Jahr 2013 zurück. Bei der Bilanzpressekonferenz in Kiel präsentierten die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen die Zahlen des letzten Jahres. „Trotz des für eine Bürgschaftsbank eher schwierigen konjunkturellen Umfelds konnten wir unser Geschäftsvolumen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres halten. Zum Ende des III. Quartals haben wir noch nicht an ein so gutes Ergebnis geglaubt“, sagte Petersen. Zwar sei die Grundstimmung generell positiv, allerdings seien auf breiter Front noch keine großen Investitionen getätigt worden.

Hinter dem Bürgschaftsvolumen in Höhe von 65,4 Millionen Euro standen Anträge in einem Volumen von 107 Mil-

lionen Euro. Dies sei laut Petersen nach Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 „ein neuer Höchststand“ gewesen. Erfreulich sei, dass der Anteil der Bürgschaftsanträge für Investitionen im Jahr 2013 im dritten Jahr in Folge gestiegen sei. „Zum Zeitpunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise lag deren Anteil noch unter 60, mittlerweile bei 72 Prozent“, sagte Petersen.

Im Vergleich der geförderten Branchen liegt das Handwerk mit einem Bürgschaftsvolumen von gut 16 Millionen Euro weiterhin auf Platz eins. Danach kämen die Industrie mit 12,4 Millionen Euro und der Einzelhandel mit 9,2 Millionen Euro, die beide „im Vergleich zum Vorjahr starke Zuwächse verzeichneten“, so Steffen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist auch das Bürgschaftsvolumen für Neugründungen und Betriebsnachfolgen leicht gestiegen, auf 21,2 Millionen Euro. Dabei sei die Zahl der geförderten Betriebe in diesem Bereich von 169 im Jahr 2012 auf 151 leicht gesunken.

Im bundesweiten Vergleich liegt die Bürgschaftsbank mit ihrem Jahresergebnis auf dem dritten Platz knapp hinter Nordrhein-Westfalen. „Unsere gute Stellung am Markt und die hohe Akzeptanz verdanken wir den guten Kontakten zu Kammern, Verbänden und Instituten wie der Investitionsbank. Und auch die Tatsache, dass neben dem Land alle Großbanken, Sparkassen und viele Genossenschaftsbanken zum Kreis unserer Gesellschafter gehören“, so Petersen. ■ AH

:: AUWI-TICKER

Dänemark Neues Layout bei der RUT-Meldung

Wer als ausländisches Unternehmen Dienstleistungen in Dänemark ausführt, muss dies vorab und elektronisch im RUT-Register melden. Die Eingabe der Meldung hat sich geändert. Zudem ist es nun möglich aber keinesfalls notwendig, A1-Bescheinigungen und Qualifikationsnachweise hochzuladen. ■

Dänemark Kommunikation mit Arbeitsaufsichtsbehörde

In Zukunft wird die schriftliche Kommunikation mit der dänischen Arbeits-

aufsichtsbehörde (Arbejdstilsynet) nur noch digital erfolgen. Dies reiht sich in die Bemühungen der Regierung ein, dass bis Ende 2015 sämtliche schriftliche Kommunikation zwischen Bürgern, Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung nur noch digital erfolgen soll. ■

Quelle: www.gtai.de

Dänemark Verlängerte Antragsstellung bei gefahrgeneigten Berufen

Wer in Dänemark gefahrgeneigte Tätigkeiten ausführt, muss vorab seine Qualifikation anerkennen lassen. Für das Antragsverfahren wurde nun ein Formular entwickelt. **DOWNLOAD** des deutschsprachigen Formulars unter WWW.AT.DK. ■

NordBau Skandinavien-Stammtisch

Am 10. September findet auf der Messe NordBau ab 15 Uhr wieder der alljährliche kostenfreie Skandinavien-Stammtisch statt. Auftaktthemen sind diesmal Neuigkeiten zu skandinavischen Märkten. ■

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen,
Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Das Original für echte Profis.

Bestellen Sie sich jetzt den VW Transporter Kasten als Sondermodell „EcoBulli“

2.0 l TDI-Motor und 62 kW

- Holzfußboden
- seitliche Innenverkleidung
- Radio mit Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
- mobiles Navigationsgerät

Unser Preis:

19.890,- € zzgl. MwSt.

¹ Preisvorteil gegenüber UVP des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter, inkl. Überführungskosten. Abbildung Symbolfoto.
² Einzulösen bei der Firma Friedrich Niemann GmbH & Co. KG. Barauszahlung nicht möglich.

Preisvorteil bis 7.000,- €¹
plus Gutscheine über 250,- €² von **FN FRIEDRICH NIEMANN**



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

A 7-Ausbau

Staumanagement gefragt

Die Bundesautobahn A 7 ist die längste Autobahn in Deutschland und eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen zwischen Skandinavien und Zentraleuropa. Mit dem Ausbau zwischen dem Autobahndreieck Bordesholm und dem Elbtunnel in Hamburg von vier auf sechs beziehungsweise acht Fahrstreifen wird die A 7 in Schleswig-Holstein und Hamburg an die wachsenden Verkehrsmengen angepasst. Experten sind sich einig: Der Ausbau der A 7 wird in den kommenden zwölf Jahren zu unvermeidlichen Beeinträchtigungen für den Wirtschafts- und Individualverkehr führen.

Die Landesregierungen von Hamburg und Schleswig-Holstein setzen nun auf größtmögliche Transparenz gegenüber den Kraftfahrern und haben eine ganze Reihe von Informationsangeboten geschaffen. Mit

einem neuartigen Baustellen- und Informationsmanagementsystem sollen Reisende, Pendler und Berufskraftfahrer über die aktuelle Verkehrslage informiert werden. Geplant sind modernste und umfassende Verkehrsleit- und Informationssysteme wie digitale Anzeigetafeln mit Fahrzeitprognosen, Informationen über das Internet oder über Smartphone-Apps. Auch die Bahn und der öffentliche Personennahverkehr wollen dieser schwierigen Situation mit einer deutlichen Kapazitätsausweitung auf den betroffenen Pfadstrecken begegnen.

Damit die Handwerksbetriebe, insbesondere im Hamburger Umland, sich auf die aktuelle Verkehrslage einstellen können, ha-

ben die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg auf ihren Internetseiten ab sofort alle wichtigen Informationsportale zum Ausbau der A 7 zusammengefasst. ■ GRÜ

► **AKTUELLE INFOS ZUM AUSBAU DER A7**
www.hwk-luebeck.de/Beratung/Betriebsfuehrung/Ausbau-derA7
www.hwk-flensburg.de/handwerk-regional/ausbau-der-a7/.



Auf der A 7 droht in den nächsten Jahren Dauerstau. Hamburg und Schleswig-Holstein wollen umfassend informieren.

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir vom Gewerbebau Nord stehen für innovativ, energieeffizientes und schlüsselfertiges Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebau-nord.de
 Telefon: 04641 7 95 98 0
 E-Mail: info@gbnord.de

GEWERBEBAU NORD

Unternehmensnachfolge

Frühzeitig handeln – Zukunft sichern

Jedem fünften Handwerksbetrieb in Schleswig-Holstein droht das Aus. Zu diesem dramatischen Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage der Handwerkskammern (wir berichteten im Mai 2014 in NordHandwerk). Um die Handwerksbetriebe noch stärker für dieses existenzielle Thema zu sensibilisieren, findet am 27. August 2014 von 16 bis 18 Uhr im Landeshaus Kiel, Schleswig-Holstein-Saal, eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem Wirtschaftsministerium statt. Unter dem Motto „Frühzeitig handeln – Zukunft sichern“ diskutiert Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit Unternehmern über die Bedeutung und Chancen, aber auch die Schwierigkeiten einer Betriebsübergabe oder Betriebsübernahme.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Vorstellung von erfolgreichen Praxisbeispielen. Alle Handwerksunternehmer im Lande, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, erhalten dazu in den nächsten Tagen eine persönliche Einladung. ■ GRÜ

► **INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG**
 Betriebsberatung HWK Lübeck:
 Birgit Henning, Tel.: 0451 1506-237
 Betriebsberatung HWK Flensburg,
 Carmen Carstensen, Tel.: 0461 866-132.



Unsere Themen



24 **Unternehmer des Jahres**
ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke als Festredner bei Auszeichnung im Land



27 **Willkommener Zuwachs**
Weitere Jugendliche aus EU-Staaten in Schwerin angekommen

Weitere Themen

22 **Die zweite Halbzeit**
Interview mit Dr. Gerhard Heimpold zu den wirtschaftlichen Zukunftsperspektiven des Landes und den Anforderungen an die Landespolitik

26 **Die neue Förderperiode**
Veränderungen in den Grundsätzen der Förderung aus EU-Mitteln

30 **Meister-Tour mit Minister**
Wirtschaftsminister Glawe und Kammerpräsident Günther besuchten Betriebe im Raum Teterow

www.facebook.com/hwkschwerin

twitter.com/HWK_Schwerin

Neue Meister hat das Land

Sie haben es geschafft: Neue Meister, Betriebswirte und Restauratoren im Handwerk konnten vor kurzem gemeinsam ihren erfolgreichen Abschluss feiern.

Ende Mai 2014 standen 126 Meisterinnen und Meister sowie 14 Betriebswirte und 10 Restauratoren im Rampenlicht, denn sie erhielten auf der Bühne des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin ihre Meisterbriefe und Prüfungsurkunden.

Die Meisterinnen und Meister waren in elf Handwerksberufen geprüft worden. Die stärksten Gewerke waren die Kraftfahrzeugtechniker mit 53 Absolventen. Das Durchschnittsalter des diesjährigen Jahrgangs lag bei 32 Jahren. Als jüngster Meister kam der 21-jährige Kraftfahrzeugtechniker Thilo Hullmann zu Feier. Als ältester Meister erhielt Maurer- und Betonbauer Dirk Möhring mit 47 Jahren seinen Schmuckbrief.

Seit der Wende haben damit 4.395 Handwerkerinnen und Handwerker im Kammerbezirk Schwerin erfolgreich ihre Meisterprüfung abgelegt.

Die richtige Entscheidung

Kammerpräsident Peter Günther beglückwünschte die erfolgreichen Absolventen nicht nur zu ihrem Prüfungserfolg, sondern auch dazu, sich von Beginn an richtig entschieden zu haben: Für eine Karriere im Handwerk.

Dieser Weg, so Günther, müsse mit dem Meistertitel aber noch nicht abgeschlossen sein. „Denn der Meistertitel kann, muss aber nicht das Ende eines Berufsweges markieren. Auch unsere Betriebswirte des Handwerks und die Restauratoren haben auf bereits bestehende Qualifizierungen noch einmal einen weiteren Baustein gesetzt. Weiterbildung im Handwerk ist heute mehr denn je ein Muss! Unser kammereigenes Bildungszentrum, in dem Sie Ihre Meisterausbildung oder Ihre Fortbildung absolviert haben, wird Ihnen auch in Zukunft für alle Ihre weiteren Pläne und Vorhaben zur Seite stehen“ sagte der



Die Meisterinnen und Meister, Betriebswirte und Restauratoren des Jahrgangs 2014.

Kammerpräsident abschließend, auf dessen Begrüßung dann die Festrede von Joachim Kümmritz, dem Generalintendanten des Mecklenburgischen Staatstheaters, folgte.

Selbstbewusstsein zeigen

Kümmritz demonstrierte seine enge Verbundenheit mit dem Handwerk nicht nur dadurch, dass er die Festrede statt in Schlipps

und Kragen im blauen T-Shirt der Bundeskampagne des Handwerks hielt. Vor allem aus seinen Worten sprach das besondere Verhältnis, das zwischen der Kunst und dem Handwerk von Natur aus bestehe. Damit verband der Intendant aber auch einen besonders hohen moralischen Anspruch an das Handwerk in Bezug auf den Begriff der Ehre.

„Das Handwerk ist schon immer mit dem Begriff der Ehre, der Ehrbarkeit verbunden gewesen, und das muss so bleiben, sonst stürzt eine Säule unseres Lebens ein“, so Kümmritz. Er appellierte an die Jungmeister: „Zeigen Sie Selbstbewusstsein. Sie können mit Ihrem Meistertitel ein hohes Maß an Wissen und Können vorweisen, oft viel mehr als diejenigen, die von einem Schreibtischsessel aus Ihre Arbeit reglementieren wollen.“ Für den Umgang mit diesen hatte Kümmritz auch gleich einen Ratschlag parat: „Suchen Sie überhaupt bei Konflikten mit Ämtern, Behörden und dergleichen Administrationen so oft wie möglich den persönlichen Kontakt. Arroganz entlarvt sich oft genug als Unfähigkeit und Unsicherheit, wenn sie sich nicht im Schriftverkehr verste-

cken kann, sondern sich Auge in Auge präsentieren muss. Nehmen Sie sich Zeit dafür, es lohnt sich“, verriet er aus dem Blickwinkel der eigenen Erfahrung mit allzu bürokratischen Strukturen.

Bevor Joachim Kümmritz mit Präsident Peter Günther die Meisterbriefe und Prüfungszeugnisse übergab, wurde er selbst mit einer besonderen Ehrung überrascht. Für seine Verdienste um das Handwerk und die langjährige Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer wurde er als „Ehrenmeister“ ausgezeichnet. Kümmritz hatte sich vor allem mit der Unterstützung des Lehrlingswettbewerbes Top-Azubi und der Meisterkampagne um das Handwerk verdient gemacht.

Das Schlusswort der Meisterfeier hielt Straßenbauermeister René Kienapfel. Er dankte in seiner bewegenden Ansprache vor allem seiner Familie, ohne deren Rückhalt er die Anforderungen der Meisterschule nicht hätte bewältigen können.

Mit der diesjährigen Meisterfeier gab Gerhard Müller, der das Meisterprüfungswesen in der Handwerkskammer verantwortet, seine „Abschiedsvorstellung“. Er geht im Herbst in den Ruhestand. ■ PG



Der Generalintendant des Staatstheaters, Joachim Kümmritz, wurde zu seiner großen Überraschung zum Ehrenmeister des Handwerks ernannt.



Für Gerhard Müller war es „seine“ letzte Meisterfeier.



Straßenbauermeister René Kienapfel bedankte sich in seinem Jungmeister-Grußwort vor allem bei seiner Familie.

FOTOS: GANSEN

Experteninterview

Offen bleiben für unternehmerisches Gespür

Interview mit Dr. Gerhard Heimpold vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle zur Zukunftsfähigkeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern und seiner Wirtschaft angesichts geringer werdender Fördermittel.



Herr Dr. Heimpold, zurzeit wird in Mecklenburg-Vorpommern das operationelle Programm für die nächste Förderperiode bis 2020 erarbeitet. Die Landesregierung hat die zweite Halbzeit der Legislaturperiode begonnen. Das Land weist derzeit eine Wirtschaftsleistung von 37 Mrd. Euro im BIP aus. Wo stehen wir damit im Vergleich zu anderen Bundesländern, speziell in Ostdeutschland?

Heimpold Das BIP je Einwohner fällt in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich der fünf ostdeutschen Flächenländer am geringsten aus, wobei die ostdeutschen Länder relativ dicht beieinander liegen. Beim BIP je Erwerbstätigen steht das Land an dritter Stelle. Dieser Vergleich bedarf aber der Ergänzung durch den Blick auf die dahinter stehenden Stärken und Schwächen.

Welche besonderen Stärken und Chancen weist das Land mit Blick auf seine Wirtschaftsstruktur aus? Was würden Sie als die größten Herausforderungen bezeichnen?

Heimpold Eine vom IWH im Jahr 2006 veröffentlichte Studie hatte in Mecklenburg-Vorpommern besondere Spezialisierungen in den Branchen Schifffahrt, Schiffbau, Fischwirtschaft, Landwirtschaft, Gastgewerbe, Holzgewerbe und Ernährungsgewerbe identifiziert. Mancher mag in ihnen eher „alte“ Branchen sehen. Wie das Beispiel der Biotechnologie zeigt, kann aber durch eine Kombination traditioneller Branchen, also z. B. Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, mit den Kompe-

tenzen in der medizinischen und veterinärmedizinischen Forschung durchaus auch Neues entstehen. Zu den Stärken gehören zweifellos auch die schönen Strände und Seebäder sowie die Möglichkeiten für naturnahen Tourismus im Binnenland.

Die größte Herausforderung dürfte der demografische Wandel sein, weil eine rückläufige Zahl erwerbsfähiger Personen den ökonomischen Wohlstand des Landes sichern muss.

Was muss bis zum Ende der Legislaturperiode 2016 erreicht werden, um künftig finanziell eigenständiger bestehen zu können, das heißt unabhängiger von Fördermitteln beziehungsweise Transferleistungen?

Heimpold Um die Abhängigkeit von Fördermitteln und Transferleistungen zu reduzieren, bedarf es vor allem eines weiteren Strukturwandels zugunsten ökonomischer Aktivitäten mit hoher Wertschöpfung und hohem Innovationsgrad. Mecklenburg-Vorpommern verfügt über Universitäten und Hochschulen sowie einen Kern innovativer Unternehmen, die Treiber dieses Strukturwandels sein können.

Welche konkreten wirtschaftspolitischen Weichenstellungen und Maßnahmen sind zu empfehlen, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können?

Heimpold Den gordischen Knoten der wirtschaftlichen Entwicklung bildet aus meiner Sicht wie überall in Ostdeutschland die Kleinteiligkeit der Unternehmenslandschaft. Um international bestehen zu

können, müssen die Unternehmen eine gewisse kritische Größe erreichen. Mit hin sind günstige Bedingungen dafür, dass aus kleinen Unternehmen mittelgroße und aus letzteren große werden, von besonderer Bedeutung. Das Land kann beispielsweise den Technologietransfer aus den Hochschulen in die private Wirtschaft fördern und die Vernetzung von kleinen Unternehmen unterstützen. Mindestens so wichtig wie finanzielle Hilfen ist aber ein wachstumsfreundlicher ordnungspolitischen Rahmen. Illusionen sollte man sich aber nicht hingeben: Der Abbau von Strukturschwächen braucht viel Zeit und Geduld.

Sehen Sie aus der Einbindung von Teilen des Landes in die Metropolregion Hamburg oder auch verbunden mit der festen Fehmarnbelt-Querung besondere Chancen und Potenziale erwachsen?

Heimpold Metropolregionen bilden wichtige Wachstumsmotoren. Intakte Infrastrukturen, die die ungehinderte Mobilität vom Umland in die Metropolregion und umgekehrt sichern, sind für Mecklenburg-Vorpommern, das eine Lagegunst zur Metropole Hamburg aufweist, sehr wichtig. Aus der Entwicklungsökonomik wissen wir, dass Wachstumspole auch über Wertschöpfungsketten auf ihr Umland wirken. Die Entwicklung von Zulieferbetrieben für die Luft- und Raumfahrtindustrie in Mecklenburg-Vorpommern weist darauf hin, dass das Land durchaus bereits heute von der Lagegunst zur Region Hamburg

profitiert. Und das Land wird gut daran tun, die Verbindungen zu innovationsstarken Regionen in Skandinavien zu stärken.

Empfehlen Sie die Erarbeitung und Umsetzung eines strategischen wirtschaftspolitischen Masterplans MV 2030? Welche über die Legislaturperiode hinausgehenden konkreten Maßnahmen sollte ein solcher Masterplan erhalten, insbesondere zum Umgang mit dem demografischen Wandel im Land und der Sicherung des Fachkräftepotenzials für die hiesigen Unternehmen?

Heimpold Was der Staat vermeiden sollte, sind Projektionen, welche Branchen oder Technologien zukunftssträftig sein werden. Denn Entwicklung muss offen bleiben, und unternehmerisches Gespür ist unverzichtbar. Was Unternehmen vom Staat erwarten, sind verlässliche regionale und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, Planungssicherheit und effiziente staatliche Dienstleistungen. Insofern benötigen wirtschaftliche Akteure strategische Rahmensetzungen beispielsweise zum Infrastrukturausbau, zur Profilierung

von Hochschulen und zur Verfügbarkeit von Berufs- und allgemeinbildenden und internationalen Schulen. Die genannten Bereiche sind auch wichtig, um ein ausreichendes Angebot an Fachkräften zu sichern. ■ PG

ZUR PERSON

Dr. Gerhard Heimpold ist im Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) als kommissarischer Leiter der Abteilung Strukturökonomik tätig.

Veranstaltungstipp

Was die zweite Halbzeit bringt

Am **2. September** laden die Handwerkskammer Schwerin und die IHK zu Schwerin gemeinsam zu einem Unternehmerforum in das Bildungszentrum der Handwerkskammer in Schwerin-Süd ein. Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) und Innenminister Lorenz Caffier (CDU) werden als Vertreter der Landesregierung mit den Kammerpräsidenten Peter Günther (Handwerkskammer) und Hans Thon (IHK) sowie den Unternehmern darüber diskutieren, welche wirtschaftspolitischen Weichenstellungen die Unternehmen im Land in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode erwarten können. Die Diskussionsrunde beginnt um 17 Uhr. ■ PG

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Gundemar Warsow, Tel. 0385 7417-173, info@hwk-schwerin.de.



Ministerpräsident Erwin Sellering (li.) und sein Stellvertreter, Innenminister Lorenz Caffier (re.).

FOTOS: IWH, STAASKANZLEI MV

www.ikk-nord.de

IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.

IKK Nord
Wir verstehen den Norden

Die Besten des Landes

Die „Unternehmer des Jahres 2014 in Mecklenburg-Vorpommern“ wurden kürzlich in Rostock von Wirtschaftsminister Harry Glawe ausgezeichnet. Aus Berlin kam ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke als Festredner zur Würdigung der Unternehmer.

Die Auszeichnung als „Unternehmer des Jahres 2014 in Mecklenburg-Vorpommern“ erfolgte in den drei Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ und „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“.

„Verantwortung als Arbeitgeber, innovative Produktentwicklungen sowie ein gutes Gespür für den Markt und die Kunden zeichnen die Preisträger in diesem Jahr im besonderen Maße aus. Der Landeswettbewerb würdigt besondere Leistungen und stellt deren Bedeutung für das gesamte Land vor“, sagte der Minister für Wirt-

schaft, Bau und Tourismus, Harry Glawe, bei der Auszeichnung. Zusätzlich zu den in den drei Kategorien vergebenen Preisen gab es in diesem Jahr auch zwei Sonderpreise für „Spitzensoftware“ und „Spitzentechnologie“.

Zahlreiche Vorschläge

Bei den Bewerbungen und Nominierungen waren laut Wirtschaftsministerium in diesem Jahr das Verarbeitende Gewerbe, Handwerk, die Bereiche Dienstleistungen und Handel sowie die Gesundheitswirtschaft stark vertreten. Von insgesamt 92 eingegangenen Vorschlägen entfielen 37 auf die Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“, 35 auf die Kategorie „Unternehmensentwicklung“ und 20 auf die Kategorie „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“.

Ein großer Teil der Vorschläge wurde von Städten, Gemeinden und Landkreisen eingereicht. „Das freut mich sehr, denn das ist ein Zeichen für die starke Verbundenheit zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung in den Regionen. Der Preis ist auf vielen Ebenen des Landes angekommen – ein gutes Zeichen, wie ich finde“, betonte Glawe.

Festredner **HOLGER SCHWANNECKE**, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, würdigte in seinem Vortrag mit dem Titel „Unternehmer – Motor der Sozialen Marktwirtschaft“ das Unternehmertum im Land mit einem guten Gespür für den Markt und die Kunden sowie die innovativen Produktentwicklungen.

Breite Trägerschaft

„Die diesjährigen Gewinner stehen symbolisch für viele mittelständische Unternehmen im Land. Die Jury hat es sich bei der Entscheidung nicht leicht gemacht“, betonte Glawe. Träger des branchenübergreifenden Wettbewerbs, der zum siebten Mal vergeben wurde, sind das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, der Ostdeutsche Sparkassenverband mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, die drei Industrie- und Handelskammern, beide Handwerkskammern und die Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern.

Gewinner und Finalisten

Unternehmerpersönlichkeit des Jahres wurde Torsten Klement, Geschäftsführer der Eikboom GmbH in Rostock. Unter die Finalisten schafften es aus dem Handwerkskammerbezirk Schwerin Martina Fregin, die Geschäftsführerin der **LÜFTUNGS- UND KLIMATECHNIK GMBH** aus Bützow, sowie Matthias Kunze, Inhaber des **PIANO-HAUSES KUNZE** in Alt Meteln.

Der Preis in der Kategorie „Unternehmensentwicklung“ ging an die Euroimmun Medizinische Labordiagnostika AG in Dassow. Zu den Finalisten in dieser Kategorie zählt auch die **GÜNTER PUTTKAMMER FLEISCHWAREN-SPEZIALITÄTEN GMBH** aus Gadebusch.

In der Kategorie „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“ hat das Unternehmen Egger Holzwerkstoffe Wismar GmbH und Co. KG überzeugt. Das Handwerk des Schweriner Kammerbezirks schaffte es auch hier unter die Finalisten mit der **BJ BAU GMBH** aus Schwerin, deren Geschäftsführer Burkhardt Jerratsch die Auszeichnung entgegennahm. ■ PM/PG

► WEITERE INFORMATIONEN
www.unternehmerpreis-mv.de/

Finalisten aus dem Handwerk des Kammerbezirks Schwerin:



Lars Puttkammer (M.) aus Gadebusch nahm die Auszeichnung von Minister Harry Glawe (re.) entgegen.



LKT-Chefin Martina Fregin (li.) aus Bützow schaffte es in die Reihe der Finalisten in der Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“.



Auch BJ-Bau-Chef Burkhardt Jerratsch (2. v. re.) nahm seine Auszeichnung persönlich entgegen. Links: Hans-Peter Siegmeier, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern MV 2013/2014.



ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

LEASING OHNE ANZAHLUNG!¹⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER
WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾: **ab € 158,- netto¹⁾**



NV400 Kastenwagen PRO
L2H2 3,3 t, 2,3 l dCi, 81 kW (110 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service²⁾:
ab € 229,- netto¹⁾



Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.07.2014 abgeschlossenen Leasingverträge für die beiden ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. ²⁾Der TECHNIK-SERVICE umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES. NISSAN FLEET SERVICES ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GmbH über Abrufschein. Angebot zzgl. MwSt.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

18146 Rostock
Krüll NI GmbH - Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.kruell.com

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 - Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de

Interessen gut platziert

Auch wenn wichtige Weichenstellungen für die neue Förderperiode von 2014 bis 2020 noch nicht erfolgt sind, hat das Handwerk seine Kernanliegen bereits deutlich machen können.

Im letzten Jahr wurden zwischen EU-Parlament und EU-Kommission langwierige Auseinandersetzungen um den mittelfristigen Finanzrahmen des EU-Haushaltes geführt. Dadurch wurden die zur Verfügung stehenden Mittel für die Förderperiode 2014 bis 2020 und die Rahmenvorgaben der EU erst spät



bekannt. Der gemeinsame Begleitausschuss des Landes Mecklenburg-Vorpommern, in dem auch die Handwerkskammer Schwerin vertreten ist, konnte erst Ende März die operationellen Programme für den Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) verabschieden. Das Gesamtvolumen der zur Verfügung stehenden EU-Mittel in diesen beiden Fonds ist im Vergleich zur vergangenen Förderperiode (2007 bis 2013) gesunken, im EFRE um 22,7 Prozent auf 968 Mio. Euro, im ESF um knapp acht Prozent auf 385 Mio. Euro.

Die Handwerksinteressen wurden von der Handwerkskammer Schwerin bei einer Vielzahl von Gesprächsterminen gegenüber der Landesregierung bei der Erarbeitung der Operationellen

Programme des EFRE und ESF für die Förderperiode 2014 bis 2020 vertreten. Dies schlägt sich zum Beispiel bei der Förderung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU), der Stärkung der Infrastruktur im Weiterbildungsbereich oder der Förderung der Betriebsberatung der Handwerkskammern und Fachverbände nieder.

Trendwende im Mitteleinsatz

Zukünftig sollen die Mittel verstärkt in die Förderung von Bildung, Forschung und Innovationen und weniger in die Förderung von infrastrukturellen Maßnahmen eingesetzt werden. Daraus sollen sich bessere Effekte für das wirtschaftliche Wachstum in der EU ergeben. Hinzu kommt eine starke Orientierung auf Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes. Diese Trendwende macht sich auch in Mecklenburg-Vorpommern als Einschnitte in die Förderung von Infrastruktur bemerkbar. Die unternehmensrelevanten Förderungen werden jedoch größtenteils wie in der letzten Förderperiode fortgeführt. Zum Teil ergeben sich geringere

Fördersätze, zum Beispiel in der direkten Investitionsförderung bei Neuansiedlungen und Unternehmenserweiterungen. Eher gestärkt wird die Innovationsförderung. Auch der Europäische Sozialfonds (ESF) umfasst eine Reihe direkt unternehmensrelevanter Förderungen, so in der betrieblichen Weiterbildung, in der Beratung und im Coaching von Existenzgründern oder der Unterstützung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.

Bis die gesamte neue Förderkulisse steht, kann noch auf Restmittel aus der vergangenen Periode zurückgegriffen werden. Zeitliche Förderlücken sollen nach Aussage des zuständigen Landesressorts nicht entstehen. Die weitere Diskussion wird sich in den kommenden Monaten auf die einzelnen Richtlinien und das insgesamt noch ausstehende Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER-Fonds) beziehen. Hier hat die Handwerkskammer Schwerin bereits ein Programm für die Förderung von Kleinunternehmen (KMU) im ländlichen Raum ohne überregionalen Absatz gefordert. ■ NB

► WEITERE INFORMATIONEN

Norbert Burmeister, Tel. 0385 7417-154, E-Mail: n.burmeister@hwk-schwerin.de.

Am 30. AUGUST wird der Meister-Cup des Handwerks im Drachenbootrennen auf dem Schweriner Pfaffenteich ausgetragen. Mit den bewährten Teams der Schornsteinfeger-Innung MV, der Jochmann GmbH aus Parchim, der BJ Bau GmbH aus Schwerin, des Haircosmetic Teams Schwerin und der Handwerkskammer geht in diesem Jahr erstmals auch ein Team des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke MV an den Start. Der Cup wird in zwei Zeitläufen entschieden. ■ PG



Bunt gemischtes Begrüßungstreffen vor der Kulisse des Schweriner Schlosses.

Ausbildung ausländischer Jugendlicher

Mehr Vielfalt in der Region

Sefora möchte Restaurantfachfrau werden, Julio Altenpfeiler und Javier sieht seine berufliche Zukunft als Friseur. Diese drei jungen Menschen verbindet einiges: Sie sind Spanier. Sie sind nach Westmecklenburg gekommen, um hier eine Berufsausbildung zu absolvieren. Und: Sie wollen bleiben. Zunächst erproben sie sich jedoch mit insgesamt über 200 weiteren Jugendlichen aus Spanien, Polen, Griechenland, Ungarn und weiteren EU-Staaten in mehrwöchigen Praktika. Selbstverständlich wird intensiv weiter Deutsch gelernt, bevor das Ausbildungsjahr für die angehenden Gastronomen, Pflegekräfte und Friseure beginnt.

Ein Barbier aus Sevilla? Nein, lacht Javier, aus Sevilla komme er nicht. Der 25-Jährige stammt aus Barcelona, hat dort als Stilberater gearbeitet. Zukunftschancen habe er aber dort keine gesehen, stattdessen sah er sich mit der bitteren Realität konfrontiert: Fast 60 Prozent der unter 25-Jährigen haben in seinem Heimatland keine Arbeit.

„Ich möchte meine Erfahrungen in die Ausbildung zum Friseur einbringen“, sagt der junge Mann, der sich mit Stil- und Farbberatung, Styling und Modetipps auskennt. Neugierig blickt er sich an seinem künftigen Ausbildungsplatz um: Im Salon Ortman & Christ in Schwerin wird Javier herzlich aufgenommen und schaut seinen Kolleginnen sofort über die Schulter. Mit der Kommunikation hapert es noch. „Ich

muss noch viel Deutsch lernen“, räumt Javier ein.

Mit ihm haben 130 junge Menschen aus Spanien und Polen in Westmecklenburg einen Neuanfang gewagt. Weitere 80 aus Griechenland, Ungarn und anderen EU-Ländern werden in Kürze folgen. Sie alle profitieren noch vom bundesweiten Programm MobiPro-EU, über das die Gewinnung junger Menschen aus Europa mit Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland gefördert wird.

„Die jungen Auszubildenden erhalten eine umfassende Begleitung von der Vorbereitung über die Durchführung bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung“, sagt Dirk Heyden, Chef der Schweriner Arbeitsagentur. „MobiPro ist in der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa nur ein kleiner Baustein, aber zugleich ein Symbol für europäische Solidarität“, so der Agenturchef.

An diesem Beitrag, der zugleich die Bemühungen stärkt, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, haben zahlreiche regionale Arbeitgeber Anteil. Sie öffnen ihre Unternehmen, übernehmen Verantwortung und zeigen herausragendes Engagement. 42 der jungen EU-Ausländer befinden sich zurzeit im Praktikum in Handwerksbetrieben. ■ PM

► WEITERE INFORMATIONEN

Ilka Wodke, Tel. 0385 7417-111, E-Mail: i.wodke@hwk-schwerin.de.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Juli/August 2014

Güstrow

50

- Tischlermeister Norbert Steinbrink, Güstrow (6.8.)
- Uhrmachermeister Klaus Beckmann, Güstrow (25.8.)

40

- Tischlermeister Heinz Engel, Güstrow (16.7.)

25

- Malermeister Heiko Dähling, Neu Kätwin (13.7.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

50

- Tischlermeister Jürgen Haase, Wittenburg (15.7.)

Nordwestmecklenburg

60

- Herrenschnneidermeister Harry Kahl, Wismar (17.8.)

50

- Bäckermeister Hans Mirr, Stove (17.8.)

40

- Augenoptikermeister Eckhard Wiechert, Neu Saunstorf (20.7.)

25

- Friseurmeisterin Angela Vierling, Warin (3.7.)
- Schlossermeister Manfred Breitenstein, Kirchdorf (5.7.)
- Malermeister Rolf Schmidt, Grevesmühlen (11.7.)
- Augenoptikermeister Dirk Biedermann, Hof Redentin (30.8.)

Schwerin

50

- Uhrmachermeister Wolfgang Rüsbüldt, Schwerin (11.8.)

25

- Maurermeister Thomas Hellwig, Schwerin (12.7.)
- Augenoptikermeister Wolfgang Karwath, Schwerin (28.08.) ■

Hoffest der Handwerkskammer Entspannte Gespräche

Das traditionelle Hoffest der Handwerkskammer Schwerin war in diesem Jahr wieder beliebter Treffpunkt für Handwerksunternehmer, Kommunal- und Landespolitiker sowie befreundete Institutionen und Partner des Handwerks.

Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph und auch Energieminister Christian Pegel nutzten die Gelegenheit für den zwanglosen Austausch mit Betriebs-



Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph (li.) und Kammerpräsident Peter Günther (2. v. li.) halten Grußworte an die Gäste.



Unter den Gästen waren auch IKK-Vorstand Ralf Hermes (li.) sowie die Kreis-handwerksmeister Eckard Gauer (2. v. li.) und Hans-Werner Mrowiec (re.).

dieser publikumsstärksten Messe im Land, die auf einer doppelt so großen Fläche als bisher und mit einer deutlich höheren Zahl von Ausstellern noch einmal erheblich anwachsen soll. ■ PG

► ANSPRECHPARTNERIN FÜR DIE MELA:

Christina Neubüser,
Tel. 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de



Präsident Günther (li.) konnte auch Gäste aus Rostock begrüßen: IHK-Präsident Claus Ruhe Madsen (2. v. li.) und Hauptgeschäftsführer Jens Rademacher (2. v. re.).



Fachkräftegewinnung Aus der Bundeswehr

Seit Anfang April 2014 hat Mecklenburg-Vorpommern im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus einen landesweiten „Koordinator für die Fach- und Führungskräfteicherung aus der Bundeswehr“ im Einsatz. Kapitän zur See a. D. Dipl.-Ing. **BERND-PETER RAHNER**. (Foto unten) möchte nach 39 Jahren als Berufssoldat seine Erfahrungen und Verbindungen gleichermaßen zum Wohl der Soldaten wie auch der regionalen Wirtschaft einbringen.

Jedes Jahr beginnen etwa 2.000 Rekruten ihren freiwilligen Wehrdienst in Mecklenburg-Vorpommern. Davon stammen bis zu 90 Prozent nicht aus dem Land. Da die Streitkräfte zu etwa 80 Prozent aus Zeitsoldaten bestehen, kehren diese hervorragend ausgebildeten jungen Menschen je nach Verpflichtungsdauer im Lebensalter zwischen Mitte 20 und Anfang 30 auf den zivilen Arbeitsmarkt zurück. Dieses Fachkräfte-Potenzial könnte durch die regionale Wirtschaft noch deutlich mehr als heute genutzt werden.

Information und Vernetzung stehen im Mittelpunkt der Arbeit des neuen Koordinators, der zum Beispiel in einer spezifisch auf die Bedürfnisse von Zeitsoldaten und potenziellen Arbeitgebern ausgerichteten Internetpräsenz die vielfältigen Informationen und Aktivitäten zusammenfassen und einfach zugänglich bereitstellen will. **KONTAKT:** info@fachkraefte-mv.de.



Technologiedatenbank für die Metropolregion Projektpartner im Norden finden

Manchmal ist es gar nicht so einfach, den richtigen Projektpartner für das eigene Unternehmen zu finden. Erfahrung sollte er haben, möglichst dort, wo die eigenen Schwächen sind. Im Thema stehen sollte er auch und im Idealfall sogar im näheren Umfeld sitzen. Doch wie können Unternehmen diesen finden? Die neue Norddeutsche Technologiedatenbank „TECHSEARCH“ ist hier die richtige Adresse.

Mehr als 10.000 Wissenschaftler und über 350.000 Unternehmen arbeiten in der Metropolregion Hamburg. Ihr Wissen und Können gilt es gezielt, einfach und effektiv zu erschließen und zu bündeln. Dazu hat die Initiative Pro Metropolregion Hamburg (IMH) als gemeinsame

Anlaufstelle im Norden die Technologiedatenbank „TechSearch“ erstellt.

Mit wenigen Klicks lassen sich Ansprechpartner mit Profil und deren fachlichen Schwerpunkten finden. Sichtbar werden lautet die Devise für Unternehmen mit Projekterfahrung und Innovationspotenzial, genauso wie für Wissenschaftler mit wirtschaftlich relevantem Forschungsprofil. Der Wirtschaft, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen aus Handwerk und Industrie, gibt „TechSearch“ die Möglichkeit, Kontakte zu anwendungsorientierten Entwicklungsprojekten aufzubauen.

Die in der IMH engagierte Handwerkskammer Schwerin bietet ihren Mitgliedsunternehmen an, sich kosten-



los in diese Datenbank einzutragen. Die Handwerkskammer bietet dabei auch Unterstützung beim Anlegen des Profils an.

Die Datenbank ist mittels eines Links unter [WWW.HWK-SCHWERIN.DE](http://www.hwk-schwerin.de) erreichbar. Informationen stehen dort im PDF-Format zum Download bereit. Außerdem kann sich der Datenbanknutzer jederzeit per E-Mail über Neueinträge informieren lassen. ■ MM

► ANSPRECHPARTNER:

Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de oder unter www.hwk-schwerin.de.

FOTOS: GANSEN, WITTMARINTECHNIKSCHULE

Transporter
TOP DEAL

Vito WORKER!
ab **18.990 €**
mtl. ab **129 €**
zzgl. gesetzl. USt.

Ein Angebot, das hängen bleibt. Ganz ohne Haken.

Die Mercedes-Benz WORKER Modelle jetzt zu Top-Konditionen.

Gute Geschäfte beginnt man am besten mit einem guten Geschäft. Deswegen stellen wir Ihnen mit jedem unserer WORKER Modelle nicht nur einen verlässlichen, sondern auch günstigen Partner zur Seite. Mit attraktiven Preisen und Top Leasingraten stellen wir so vor allem eins sicher: dass Ihre Rechnung aufgeht.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹Vito WORKER 110 CDI kompakt. Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 10,1-9,7/6,8-6,5/8,0-7,7. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 211-203. Effizienzklasse: D. Kaufpreis ab Werk: 18.990 €, Leasing-Sonderzahlung: 3.972,74 €, mtl. Leasingrate: 129 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Das Angebot richtet sich an gewerbliche Einzelabnehmer. Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. Umsatzsteuer, sofern die Beträge umsatzsteuerpflichtig sind.

★★★★★

BrinkmannBleimann
... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow - Verbindungschausee 8C · Tel.: 03843-2345-0
Grabow - Berliner Straße 29 · Tel.: 038756-522-0
Parchim - Neuhofer Weiche 43-44 · Tel.: 03871-6290-0

<http://www.brinkmannbleimann.de>



Bevor es mit Bäckermeister Olaf Jaretzke (2. v. li.) an das Kneten von Brotteig ging, schauten der Minister und Kammerpräsident Peter Günther (2.v.re.) erst einmal genau zu. Links: Torsten Renz, MdL.



Minister Harry Glawe bedankte sich auch bei Hans-Joachim Seemann (li.) vom gleichnamigen Landmaschinenbetrieb in Groß Roge mit einem Präsent der Handwerkskampagne.



An Christian (li.) und Stefan Freudenfeld (re.) übergab der Minister auf seiner Tour einen Förderbescheid für weitere Investitionen.



Bei Tischlermeister Norbert Schmitz (re.) in Levitzow demonstrierte Harry Glawe handwerkliches Geschick beim Schrauben.

Tour durch die Betriebe

Die jüngste Handwerkstour unter dem Dach der Imagekampagne des Handwerks führte Wirtschaftsminister Harry Glawe und Kammerpräsident Peter Günther in die Region Teterow. Im ländlichen Raum finden sich viele Beispiele für gut florierende und erfolgreich geführte Unternehmen. Der Minister zeigte aber auch für Probleme ein offenes Ohr.

Die Betriebstour des Wirtschaftsministers, die ihn einmal im Jahr in Begleitung von Kammerpräsident Peter Günther und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim in verschiedene Handwerksbetriebe führt, begann am frühen Morgen in Altkalen.

Hier ist seit über 100 Jahren der Metallbaubetrieb der Familie Freudenfeld ansässig. Einst als Schmiede gegründet, hat sich daraus ein beeindruckendes und hochmodernes Unternehmen entwickelt, das 28 Mitarbeiter aus der Region beschäftigt und in dem pro Tag etwa 5 bis 10 Tonnen Blech verarbeitet werden.

Für die Umsetzung weiterer Investitionen in den Betrieb hatte Minister Harry Glawe einen Förderbescheid des Landes im Gepäck, den er an die beiden Geschäftsführer **CHRISTIAN UND STEFAN FREUDENFELD** übergab. Zuvor hatte Christian Freuden-

feld die spannende Entwicklung des Unternehmens über wesentliche Stationen beschrieben und den Kern der von Bodenständigkeit und Familiensinn geprägten Firmenphilosophie deutlich gemacht. „Das Ererbte darf man nicht verschwenden. Man muss es erhalten, bewahren und mehren“, so der Seniorchef.

Mit Tischlermeister **NORBERT SCHMITZ** lernte Minister Glawe dann in Levitzow einen weiteren Handwerker kennen, der in seiner Heimatregion ebenfalls tief verwurzelt ist. Als bei einem Brand auf dem Gelände 2009 seine Tischlerei und sein Wohnhaus vollständig abbrannten, lernte Schmitz die große Solidarität seiner Kunden, seiner Kollegen und seines Umfeldes kennen. Heute stehen wieder 1.000 m² Werkstatt und Bürofläche auf dem Gelände des Betriebes, der drei Mitarbeiter beschäftigt und der hauptsächlich Aufträge

im Bereich der Möbeltischlerei ausführt. Anders als bei der Firma Freudenfeld ist die Frage der Betriebsnachfolge innerhalb der Familie bei Norbert Schmitz noch mit einem Fragezeichen versehen, da seine Kinder noch zur Schule gehen.

Von der Tischlerei aus ging es gegen Mittag zu Bäckermeister **OLAF JARETZKE** nach Teterow. Hier hatte man die Backstube kurzerhand zur gemütlichen Imbissstube ausgebaut, in der es viele Köstlichkeiten zu probieren gab. Die Bäckerei Jaretzke gibt es bereits in der dritten Generation und beschäftigt 35 Mitarbeiter an sechs Standorten in der Mecklenburgischen Schweiz. Den Strukturwandel im Bäckerhandwerk beschrieb Olaf Jaretzke plastisch anhand aktueller Zahlen seines Zentralverbands und machte deutlich, wie schwer es ist, im Wettbewerb mit den Backstationen des Lebensmitteleinzelhandels zu bestehen.

Die vierte und letzte Station der Tour fand beim **LANDMASCHINENBETRIEB SEEMANN** in Groß Roge statt. Seniorchef Hans-Joachim Seemann, der die Betriebsnachfolge mit Sohn und Tochter bereits seit Jahren fest im Blick hat, führte die Besucher durch seinen 25 Mitarbeiter starken Betrieb, den er 1990 gegründet hatte. Der Unternehmerfamilie

lag im Gespräch mit dem Minister und den Kammervvertretern vor allem daran, dass sie bei ihrem Einsatz gegen den riesigen bürokratischen Aufwand und die untragbar langen Bearbeitungszeiten für notwendige Transportgenehmigungen unterstützt werden. Der Betrieb führt Spezialtransporte mit Landmaschinen in

ganz Deutschland und Europa durch und wird gerade in Deutschland immer wieder durch komplizierte und langwierige Genehmigungsverfahren behindert. Sowohl Kammerpräsident Günther als auch Minister Glawe sagten zu, im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihren Einfluss geltend zu machen. ■ PG

Innovationspreis Handwerk Erfinder gesucht

Firmen aus dem Handwerkskammerbezirk Schwerin können sich **BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2014** an der Ausschreibung des VR-Innovationspreises Handwerk 2014 beteiligen. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro. Die Jury wird in den drei Kategorien „Produktinnovation“, „Prozessinnovation“ und „Organisationsinnovation“ Preise vergeben:

Die Jury bewertet dabei nicht nur den technischen Erfindergeist, sondern Innovationen, die erkennen lassen, dass man in den regionalen und überregionalen Märkten etwas bewegen will und kann.

Die Jury setzt sich aus Vertretern der Handwerkskammer Schwerin, der Volksbanken und Raiffeisenbanken, des Wirt-



schaftsministeriums M-V, des Technologie- und Beratungsinstituts TBI GmbH und der Kreishandwerkerschaften zusammen. Im Dezember werden die Preisträger im Rahmen einer feierlichen Auszeichnungsveranstaltung durch den Wirtschaftsminister geehrt. Antragsunterlagen sind im

Internet unter: WWW.VR-BANK.DE und WWW.HWK-SCHWERIN.DE zu finden. ■ MM

► **INFORMATIONEN UND BEWERBUNG:** Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de oder unter www.hwk-schwerin.de.

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

NEU: Geprüfter Betriebswirt nach
Handwerksordnung
ab 5.9.2014

Online-Marketing | einmal wöchentlich
2.9.2014–28.10.2014 (14-tägig)

„Betriebliche Buchführung“

8.10.2014–21.1.2015 | einmal wöchentlich
„Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“

ab 17.4.2015

Sprachlehrgänge

Verhandlungssicheres Englisch > 100 Stunden
September 2014

Englisch für Anfänger > 100 Stunden
ab 13.9.2014

Englisch für Fortgeschrittene > 100 Stunden
September 2014

Englisch für Anfänger > 70 Stunden
September 2014 in Güstrow

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“

Weitere Module Kurs 27:

Modul R3: Sozialversicherung
4.7.2014

Modul P3: Mitarbeiterauswahl und
Entlohnung
29.8./30.8.2014

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

Teil IV in Wismar > Teilzeit
22.8.2014–25.10.2014

Teil III in Wismar > Teilzeit
auf Nachfrage

Teil IV in Güstrow > Teilzeit
16.1.2015–27.3.2015

Teil III/IV in Schwerin > Vollzeit
26.8.2014–29.10.2014

Teil III/IV in Schwerin > Vollzeit
9.10.2014–11.12.2014

Teil III/IV in Schwerin > Teilzeit Mo./Mi.
ab Frühjahr 2015

Teil III/IV in Schwerin > Teilzeit
17.10.2014–4.7.2015

Meisterausbildung Teile I und II

Kfz-Techniker > Vollzeit
25.11.2014–29.5.2015

Kfz-Techniker > Teilzeit
28.11.2014–30.9.2016

Maler und Lackierer > Teilzeit
14.11.2014–31.5.2016

Metallbauer > Teilzeit
7.11.2014–28.2.2016

Friseur > Vollzeit
22.9.2014–28.2.2015

Friseur > Teilzeit
16.3.2015–31.3.2016

Installateur und Heizungsbauer > Vollzeit
6.10.2014–29.5.2015

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

CNC-Lehrgänge
Laufender Einstieg möglich

Visagistenschule
4.8.2014–5.9.2014

Lichttechnik
19.8.–20.8.2014

AU
19.8.–20.8.2014

AU
2.9.–3.9.2014

TREI
12.9.–22.11.2014

Geprüfter Gebäudeenergieberater/in (HWK)
7.11.2014–19.6.2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
17.11.2014–28.11.2014

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

Metallaktivschweißen,
Lichtbogenhandschweißen
Gasschweißen
WIG-Schweißen

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau-GmbH informiert:

Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:

**Maurer- und Betonbauer-Handwerk
auf Nachfrage**

**Zimmerer-Handwerk
auf Nachfrage**

**Straßenbauer-Handwerk
10.10.2014 – Juli 2016**

**Meister im Fliesenleger-Handwerk
12.9.2014 – Juli 2015**

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
abc Bau M-V GmbH, Petra Höftmann,
Tel.: 0381/809 45 18,
E-Mail: p.hoefmann@abc-bau.de.

**Betriebswirt (HWO)
Runderneuert**

Der Betriebswirt des Handwerks zählt immer schon zu den besonders hochrangigen Weiterbildungen. Mit der Modernisierung zum „Geprüften Betriebswirt (HWO)“ erhalten die Teilnehmer jetzt einen bundesweit gleichen und anerkannten Abschluss. Der Lehrgang stellt noch mehr als bisher Strategie und Problemlösung in den Vordergrund. Alle Elemente einer modernen Unternehmensführung werden in diesem Kurs praxisorientiert erarbeitet. Realistische Fallbeispiele und Projektarbeiten bilden dabei den Schwerpunkt. Unterrichtet wird handlungsorientiert, der praktische Bezug steht immer im Vordergrund. **Information und Anmeldung:** Beate Prien, Tel. 0385 6435-241.

► ONLINE SUCHEN UND BUCHEN

Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt zur Übersicht der aktuellen Kurse und Seminare des Bildungszentrums der Handwerkskammer Schwerin und zur Online-Kursbuchung. Mit dem Smartphone scannen und direkt zur Seite gelangen.



Das Studium für Meister

Meister können ab Herbst in Schwerin ein Studium zum Wirtschaftsingenieur beginnen. Der Clou: Die Meisterausbildung wird voll angerechnet, sowohl bei der Studiendauer als auch bei den Kosten.

Mit dem neuen berufs begleitenden Bachelor-Studiengang (B.Sc.) Wirtschaftsingenieur bündeln die private Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) und die Handwerkskammer Schwerin ihre Kompetenzen. Sie verbinden die Vorteile der beruflichen und akademischen Bildung in einem einzigartigen Studienmodell.

Der Studiengang qualifiziert Handwerksmeisterinnen und -meister für Führungsaufgaben und ebnet den Weg in das Management oder die Selbstständigkeit. Als berufsbegleitender Studiengang ist er so aufgebaut, dass es möglich ist, Beruf, Studium und Familie zu vereinbaren. Dazu wird das Studieren im virtuellen Klassenraum, die Präsenzlehre an Wochenenden



und das Selbststudium mit dem Vollzeit-Job kombiniert. Das Studium rechnet die Inhalte der Handwerksmeisterausbildung der Fachrichtungen Kraftfahrzeugtechnik, Elektrotechnik oder Sanitär, Heizung und Klima vollständig an. Die Anrechnung der

Inhalte der Meisterausbildung führt zu einer Verkürzung der Studiendauer auf 28 Monate mit entsprechender Reduzierung der Studiengebühren.

Das Studium ist grundsätzlich auch für ausgebildete Gesellen mit mindestens drei Jahren einschlägiger Berufserfahrung oder Fachhochschulreife möglich. Im Laufe des Studiums muss dann aber auch der Meisterabschluss erworben werden. Der nächste Studiengang startet im Oktober 2014. Geeignete Bewerberinnen und Bewerber werden über ein hochschuleigenes Auswahlverfahren ausgewählt. ■ PG

► **INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:**
Christiane Vorpahl, Tel. 0385 6435-130,
E-Mail: c.vorpahl@hwk-schwerin.de.

**Kachelofen- und Luftheizungsbauer
Einstieg noch möglich**

Im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin ist jetzt eine neue Ofenbauer-Meisterklasse an den Start gegangen. Der Meisterlehrgang wird im Blockunterricht (eine Woche pro Monat) abgehalten und wird bis Mitte 2016 laufen. Neu gewonnene Dozenten in neu eingerichteten

Ausbildungsbereichen mit neuen Ausbildungsformen werden hier zusammengebracht. So wird sowohl das Training am PC mit PaletteCAD als auch der Einbau von Gasanlagen in das Heizungskonzept durch das TRGI-Seminar (Technische Richtlinien Gas-Installation) vertieft und

mit einem Zertifikat abgeschlossen. „Das Programm und die Umsetzung ließ die Vorgängerklasse zu hervorragenden Leistungen auflaufen, sowohl in fachlicher Hinsicht als auch in Bezug auf die Sozialkompetenz. Dies war mit Sicherheit auch ein Ergebnis unserer engen Zusammenarbeit mit dem Landesfachver-

band SHK, der Innung der Ofen- und Luftheizungsbauer und der Großhandlungsgenossenschaft der Kachelofenbauer“, sagt Matthias Markewitz vom Bildungszentrum der Handwerkskammer.

Wichtig ist auch, dass die Meisterschüler bereits während ihrer Ausbildung an die berufliche Weiterbildung herangeführt werden. So ist der Norddeutsche Kachelofenbauertag in Linstow ein obligatorischer Bestandteil der Ausbildung. Hier wird den zukünftigen Meistern die notwendige Weiterbildung vorgestellt und als fester Bestandteil des beruflichen Alltags verankert.

Für den bereits gestarteten Meisterkurs sind noch Anmeldungen möglich, da ein Einstieg noch erfolgen kann. ■ MM

► **INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:**
Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de oder unter www.hwk-schwerin.de.



Die ersten Teilnehmer der neuen Meisterklasse 2014.

FOTOS: HFR



Bildungsminister Mathias Brodtkorb (li.) und WEMAG-Vorstandsmitglied Thomas Pätzold unterstützen den technisch anspruchsvollen Beruf des Elektrikers.

Pick. „Mit Erik dem Elektriker ist es uns gelungen, eine jugendliche, sympathische Figur zu entwickeln, mit der Kinder sich identifizieren können und die ihnen auf spielerische, unterhaltsame Weise das Thema ‚Elektrizität‘ und die Berufsfelder des Elektrikers näherbringt.“

In den vergangenen Jahren haben sich die Berufsfelder verändert. So wurde der frühere „Elektriker“ zum Elektriker mit einem Schwerpunkt in der Energie- und Gebäudetechnik. Daneben gibt es aber noch sechs weitere komplexe Ausbildungsberufe. „Mit Erik dem Elektriker lernen Kinder ihrem Alter entsprechend, wozu wir Strom und Elektrizität benötigen“, sagt Bildungsminister Mathias Brodtkorb. „Ich begrüße das Engagement, Jungen und Mädchen schon in der Grundschule viel über Physik und Technik zu vermitteln.“ ■ PG

Elektrohandwerke M-V

Spannende Abenteuer mit Erik

Zum Kindertag haben der Energieversorger WEMAG und der Landesverband der Elektrohandwerke an Schulen das Info-Paket „ERIK der Elektriker“ verteilt. Im Zuge dieser bislang einzigartigen Nachwuchsaktion haben die 1. Klassen der rund 80 Grundschulen im Versorgungsgebiet der WEMAG das Info-Paket bekommen.

Es besteht aus einem Vorlesebuch, einem Aktionsheft mit Spielen, Versuchen und Rätseln rund um die Elektrizität sowie einem Poster für das Kinderzimmer, das kindgerecht gezeichnete Szenen aus dem Alltag des Elektrikers zeigt.

„Wir sind sehr stolz auf dieses Lehrmaterial“, erklärt Landesinnungsmeister Klaus

Unternehmerintag Brücken bauen

Der Landesverband MV des Verbandes Deutscher Unternehmerinnen e.V. (www.vdu.de) lädt am 25. September in das Ludwig-Bölkow-Haus in Schwerin zu einem Unternehmerintag mit dem Titel „Brücken bauen, Zukunft nachhaltig gestalten“ ein. Der Tag steht unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Harry Glawe.

Wirtschaftlich ausgerichtete Impulsvorträge am Vormittag sowie eine hochkarätige Diskussionsrunde und verschiedene Foren am Nachmittag bieten den Unternehmerinnen an diesem Tag die Möglichkeit, sich mit Experten und Expertinnen sowie Unternehmerinnen über gesellschaftlich und wirtschaftlich wichtige Aspekte des nachhaltigen unternehmerischen Handelns auszutauschen. **KONTAKT:** Andrea Tammling, Tel.: 0381 6302177, E-Mail: info@dienstleistung-rostock.de.

MIT BUNDESPREIS FÜR INNOVATION AUSGEZEICHNET



Die Tischlerei Eigenstetter GmbH aus Rhena wurde mit dem ZIM-Sonderpreis Handwerk für die Entwicklung eines automatisierten Fertigungsverfahrens für Holzprodukte mit mehrfach gekrümmten Oberflächen ausgezeichnet (siehe auch Bericht in der Rubrik „Handwerksleben“ S. 36/37). Der Preis wurde am 22.5. in Berlin von der Parlamentarischen Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Iris Gleicke (re.) an Martin Eigenstetter (2.v.re.) übergeben. ■ PG

Mitmachen erwünscht!

**Wenn die Arbeit ruft,
kaum zu bremsen.**

www.handwerk.de

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Alle Handwerksbetriebe können das Kampagnenlogo und die verschiedenen Motive für sich nutzen, vervielfältigen und vertreiben!

Wie's geht? Auf www.handwerk.de findet man die neuesten Plakatmotive, Tipps „Kampagnenmeister“ zum Downloaden und den Werbemittelshop.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Großer Preis für kleine Tischlerei

Die Tischlerei Eigenstetter aus dem nordwestmecklenburgischen Rehna wurde für die Entwicklung eines Roboters mit dem bundesweiten Innovationspreis des zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) ausgezeichnet.

Der Startknopf ist gedrückt. Durch eine Scheibe beobachtet Martin Eigenstetter, wie sich der Arm seines Roboters hinüber zum Werkzeughalter bewegt. Selbstständig wählt die Maschine das passende Werkzeug aus, schwingt hinüber zu einem Holzstück und beginnt zu rotieren. Späne fliegen durch die Luft und binnen Minuten formt der Roboter den eckigen Klotz zu einem runden Teller. „Wir haben die Maschine geplant und programmiert, und dennoch staune ich jedes Mal wieder über das Ergebnis aus drei Jahren Entwicklung“, sagt Martin Eigenstetter, der den Roboter gemeinsam mit dem Team der Tischlerei seines Vaters im nordwestmecklenburgischen Rehna entwickelte.

Die Fachleute nennen es Fünffachs-Simultanbearbeitung. Der Roboter ist in der Lage, unterschiedlichste Werkstoffe in komplizierte Formen zu bringen, die bislang für Tischler nur mit ganz viel Aufwand und Geschick umsetzbar waren. Eines der bislang größten Projekte war die Wendeltreppe eines alten Schlosses. Stundenlang entstanden am Computer die Zeichnungen der Bauteile, die der Roboter anschließend fräste.

Diese Innovation überzeugte kürzlich auch die Fachleute des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) und des Bundeswirtschaftsministeriums in Berlin, wo der Roboter der Tischlerei Eigenstetter den mit 3.000 Euro dotierten ZIM-Preis 2014 in der Sonderkategorie Handwerk erhielt.

Die Idee entstand 2011. Maschinenbauingenieur Martin Eigenstetter kam auf die Idee, dass ein Bearbeitungszentrum auf Roboterbasis für die Tischlerei seines Vaters umsetzbar sein könnte. Doch ohne Förderung würde eine solches Projekt für das kleine Unternehmen zu riskoreich sein. Die Umsetzung schien den Experten für eine kleine Tischlerei zunächst zu komplex.

Doch mit der Unterstützung von Kai Berg, Unternehmensberater ATI Küste in Rostock, bekam der 32-Jährige die nötige Förderung des Bundes zugesprochen. „Uns wurden rund 100.000 Euro Personalkosten erstattet“, sagt Martin Eigenstetter, der mit seinem Team neun Monate für die Planung der Roboterzelle, bestehend aus Roboter, Spindel, Spanntischen, Vakuumerzeugung, Steuerung, aufbrachte.

Es entstanden Zeichnungen und 3D-Modelle, Roboterbewegungen wurden am Computer simuliert und ein Systemintegrator baute die passende Steuerung. Glücklicherweise entwickelte sich zur gleichen Zeit auch die Software schnell weiter und bot neue Möglichkeiten. Entstanden ist eine 60 Quadratmeter große Zelle, die die Möglichkeiten des 28 Jahre alten Unternehmens enorm erweiterte.

Lange habe er nicht gewusst, ob seine Idee praktisch funktionieren würde. Entscheidend sei die Teamleistung gewesen: „Ohne das Wissen der Tischler wäre es nicht gegangen. Oft dachte ich, dass es in der Theorie gehen müsse, doch die Handwerker wiesen mich auf praktische Tücken hin.“

Lohnfertigung ist möglich

Künftig soll der Roboter auch genutzt werden, um in Lohnfertigung anderen Firmen Teile zu liefern. „Die Vielfalt ist enorm. Während herkömmliche Bearbeitungszentren üblicherweise nur bis in Höhen von bis zu 30 Zentimeter arbeiten können, erreichen wir Höhen von über zwei Metern“, sagt Martin Eigenstetter stolz und ergänzt: „Ich halte es für wahrscheinlich, dass in Zukunft roboterbasierte Bearbeitungszentren auch in einigen kleinen Unternehmen herkömmliche Bearbeitungszentren ergänzen werden.“ ■ JENS SEEMANN

► DIE TISCHLEREI EIGENSTETTER IM INTERNET:
WWW.EIGENSTETTER.COM

„Ohne das Wissen der Tischler wäre es nicht gegangen. Oft dachte ich, dass es in der Theorie gehen müsse, doch die Handwerker wiesen mich auf praktische Tücken hin.“

Martin Eigenstetter

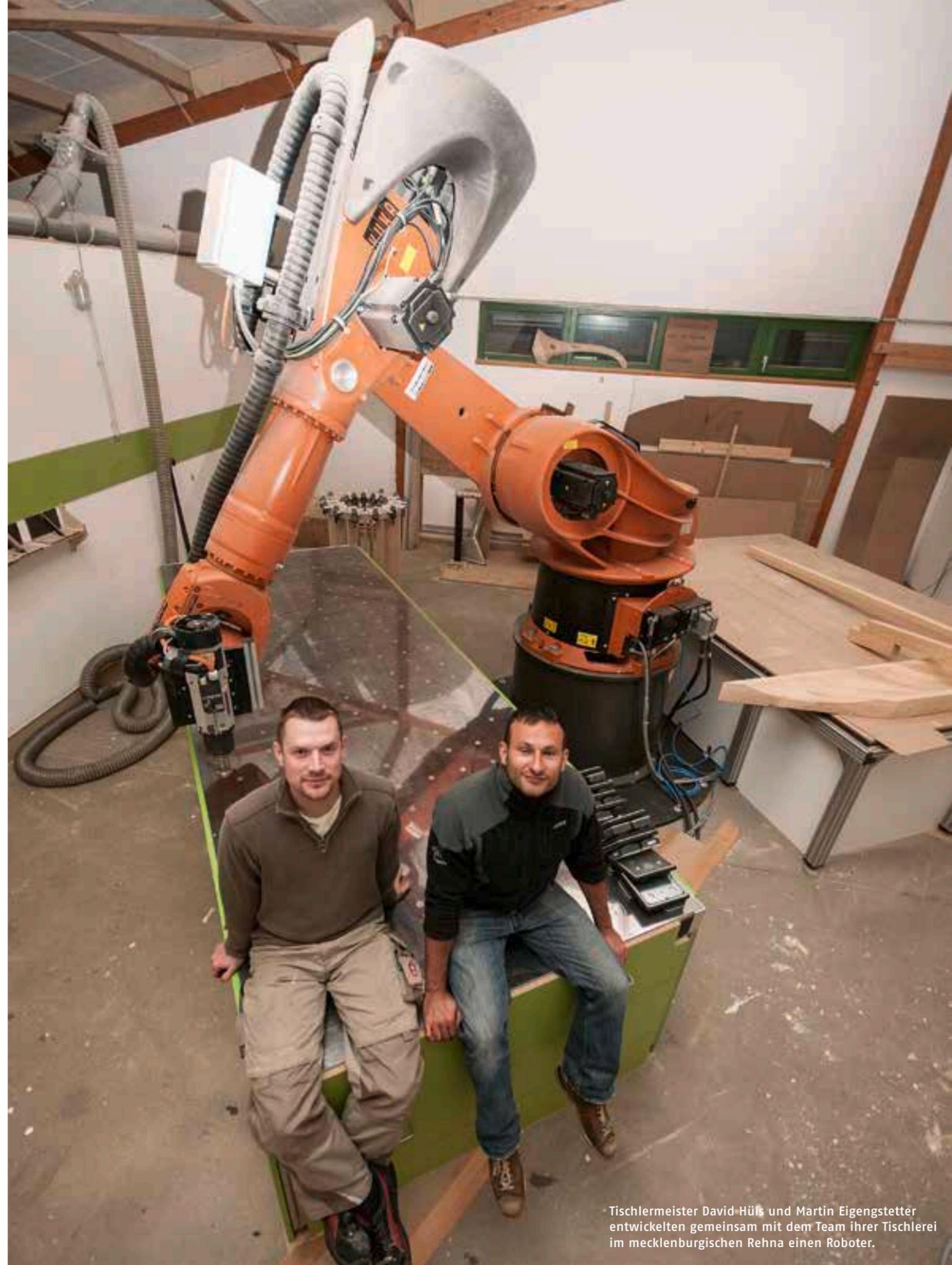


FOTO: SEEMANN

Tischlermeister David Hüls und Martin Eigenstetter entwickelten gemeinsam mit dem Team ihrer Tischlerei im mecklenburgischen Rehna einen Roboter.

Maximal 20 Tonnen. Betriebe, die mehr Abfall sammeln und befördern, werden von der Anzeigepflicht erfasst



Abfalltransporte müssen angezeigt werden

Handwerksbetriebe, die größere Abfallmengen befördern, müssen dies ab sofort anzeigen. Wer das nicht tut, handelt ordnungswidrig und riskiert eine empfindliche Geldbuße.

Am 1. Juni 2014 ist die Verordnung zur Fortentwicklung der abfallrechtlichen Überwachung in Kraft getreten. Bedeutsam für Handwerksbetriebe ist ihr Kernstück, die Anzeige- und Erlaubnisverordnung (AbfAEV). Sie regelt nunmehr die mit dem Sammeln, Befördern, Handeln und Markeln von Abfällen verbundenen Pflichten.

Grundsätzlich gilt, dass Unternehmen, deren Hauptzweck nicht im gewerbsmäßigen Umgang mit Abfällen liegt, weiterhin keine Erlaubnis nach Paragraph 54 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) benötigen. Verpflichtet sind die Betriebe allerdings seit Anfang Juni, das Sammeln und Befördern von Abfällen bei

den zuständigen Behörden anzuzeigen, sofern sie eine Gesamtmenge von zwei Tonnen gefährlicher Abfälle – Mineralwolle etwa oder asbesthaltige Baustoffe – oder 20 Tonnen nicht gefährlicher Abfälle je Kalenderjahr überschreiten.

Möglichst schnell reagieren

Da die Verordnung bereits in Kraft getreten ist, sollten betroffene Handwerksunternehmer schnell reagieren. Bestehen Zweifel an der jährlich anfallenden Abfallmenge, rät die Handwerkskammer Hamburg, eine Anzeige vorsorglich durchzuführen. Der bürokratische Aufwand hierfür ist gering, die Kosten liegen zwischen 30 bis 80 Euro. Auch muss die Anzeige nur einmal gestellt werden. Die vergebene Beförderernummer gilt danach unbefristet.

Zuständig für die Entgegennahme der Anträge ist in Hamburg die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), im Kammerbezirk Schwerin das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg (WM) sowie in Schleswig-Holstein die GOES mbH in Neumünster. Über das bundesweite Internetportal www.eaev-formulare.de kann die Anzeige auch auf elektronischem Wege erfolgen. Die gegebenenfalls geforderte Gewerbeanmeldung muss in diesem Falle als eingescanntes Dokument dem Formular beigelegt werden. ■ TMS

:: WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Infos zur Anzeige- und Erlaubnisverordnung (AbfAEV), auch ein Anzeigeformular als PDF-Datei, gibt es bei den zuständigen Behörden und den Beratern der Handwerkskammern.

HWK Flensburg: Carsten Padschun, Tel. 0461 866-150,

HWK Hamburg: Lisa Könecke, Tel. 040 35905-505,

Hwk Lübeck: Raphael Lindlar, Tel. 0451 38887745,

Hwk Schwerin: Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153.

Elektro- und Informationstechnische Handwerke

Gemeinsame Initiative gegen Schwarzarbeit

Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) hat mit dem **BUNDESFINANZMINISTERIUM** und der **IG METALL** ein Aktionsbündnis gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung geschlossen.

Ziel des Bündnisses ist es, Strukturen zur nachhaltigen Bekämpfung der Schwarzarbeit zu schaffen. So wollen die Verbände den Informationsaustausch mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit verbessern und die Aufklärung der Betriebe über die Konsequenzen der Schwarzarbeit stärken. In einem Arbeitskreis auf Bundesebene sollen außerdem die gesetzlichen Bestimmungen sowie mögliche Änderungen erörtert werden.

ZVEH-Vizepräsident Lothar Hellmann sagte, das Bündnis sei die „konsequente Fortsetzung einer Branchenpolitik von ZVEH und IG Metall, die schon 1996 zum damals ersten Tarifabschluss bundesweiter Mindestentgelte“ geführt habe. ■ TM



Friseurhandwerk

Stabiles Wachstum

Stabilität und moderates Wachstum kennzeichnen die Lage im Friseurhandwerk. Nach Angaben des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) haben die 53.700 Unternehmen im Jahr 2012 ein Umsatzplus von 1,3 Prozent erwirtschaftet. Der Verband geht davon aus, dass der Umsatz im vergangenen Jahr noch etwas zugelegt hat.

Sorge bereitet der Branche die zunehmende Zahl der Mikrobetriebe. Das sind Kleinstselbstständige ohne Mitarbeiter und Azubis, die mit einem Jahresumsatz unter 17.500 Euro ihre Leistung mehrwertsteuerfrei anbieten können. Diese **UNFAIRE KONKURRENZ**, so der ZV, führt zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen. ■ TM



FOTOS: FOTOLIA (3), IMAGO

Berufsorganisation Holzbau Deutschland

Nachhaltig auf Holz gebaut

Beinahe jedes sechste Wohngebäude in Deutschland wird in Holzbauweise errichtet. Trotz leicht gesunkener Genehmigungszahlen im Bereich der Wohngebäude blieb die Holzbaquote auf dem Vorjahresniveau von 15,2 Prozent. Das teilte die Berufsorganisation Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes mit.

Für das laufende Jahr erwartet die Holzbaubranche ein Umsatzplus von 3,5 Prozent.

Diese positive Entwicklung könnte aber schnell zunichte gemacht werden, wenn die auf europäischer Ebene erhobenen Forderungen nach **WEGFALL DER MEISTERPFLICHT** selbst in gefahrenereigneten Berufen Gehör fände, fürchtet der Vorsitzende von Holzbau Deutschland, Peter Aicher. ■ TM






59. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

10.-14. September 2014

NEU – Mittwoch bis Sonntag, 9-18 Uhr



Neumünster Messegelände
Holstenhallen (direkt an A7),
www.nordbau.de

Sind Sie gut vorbereitet?



Dem Handwerk geht es gut. Kreditanträge bei den Hausbanken werden mittlerweile selten abgelehnt. Doch das Geld gibt es nicht umsonst – Konzept, Businessplan und Präsentation müssen stimmen.

Die Situation bei der Kreditvergabe scheint recht entspannt zu sein.“ An Stefan Seestädt, den Leiter der Betriebsberatung der Handwerkskammer Lübeck, treten nur noch selten Handwerker heran, denen die Hausbank einen Kredit verweigert hat. „Den Betrieben geht es wirtschaftlich gut. Sie müssen investieren, ihre technischen und personellen Kapazitäten erweitern, um Aufträge bearbeiten zu können. Der Finanzierungsbedarf ist dementsprechend groß“, erklärt Seestädt.

Während viele Handwerksbetriebe vor einigen Jahren zum Teil große Schwierigkeiten hatten, bei den Hausbanken Kredite zu bekommen, hat sich die Lage nun zum Guten gewendet. Dies lässt sich auch daran ablesen, dass die Nachfrage nach speziellen Angeboten, wie etwa dem „Kapital für Handwerk“ von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein, nachlässt.

„Die klassische Finanzierung über die Hausbank ist derzeit relativ einfach“, sagt Seestädt. Dementsprechend wenden sich derzeit mehr Unternehmer und Unternehmens-

.....
 Checklisten und Übersichten zum Thema Finanzierung bietet das Unternehmensportal des Bundeswirtschaftsministeriums auf www.bmwi-unternehmensportal.de.

FOTOS: FOTOLIA

:: KREDITE VON BANKEN UND SPARKASSEN

- Um weitestgehend unabhängig von der Bank zu bleiben, nutzen Sie so weit wie möglich Eigenkapital zur Finanzierung. Aber: Reserven behalten, um zahlungsfähig zu bleiben.
- Zuerst die Hausbank ansprechen. Sie sind dort als Kunde bekannt und die Bank kennt die lokalen Verhältnisse. Das Kreditinstitut sollte aber zum Vorhaben passen. Tipp: Es ist unter Umständen vorteilhaft, in der Branche und bei Geschäftspartnern übliche Bankverbindungen zu nutzen.
- Prüfen Sie Leistungen und Konditionen anderer Institute und verhandeln Sie rechtzeitig.
- Spiel mit offenen Karten: Bei den Verhandlungen ihr Konzept, die Unternehmensdaten, den Finanzierungsplan und die Rentabilitätsvorschau offenlegen und der Bank das sichere Gefühl geben, ein durchdachtes und aussichtsreiches Vorhaben zu realisieren.
- Machen Sie sich nicht zum Bittsteller. Lassen Sie sich eine Ablehnung der Finanzierung begründen, um Ihr Unternehmenskonzept verändern zu können. Eine denkbare Lösung bei mangelnden Sicherheiten: Besicherungshilfen der Bürgschaftsbanken.
- Nutzen Sie das Wissen des Gesprächspartners in Finanzdingen. Fragen Sie nach Erfahrungen und seiner Expertenmeinung zu Ihren Plänen.

Quelle: BMWI Unternehmensportal

gründer an die Betriebsberatung der Kammer, zu deren Beratungsangebot auch das Thema Finanzierung gehört. „Wir beraten die Betriebe, die zu uns kommen, nicht nur, wir begleiten sie“, sagt der Betriebsberater. „Wir erarbeiten oder überarbeiten mit den Unternehmern zusammen deren Konzept. Dabei geht es häufig nur darum, die vorhandenen Ideen und Konzepte zu Papier zu bringen. Denn die meisten Handwerker wissen ganz genau, was sie wollen“, sagt Stefan Seestädt.

Vorbereitung ist entscheidend

Doch auch, wenn Handwerker als Klientel für die Banken und Sparkassen attraktiver geworden sind und Kredite auch wieder an kleine Betriebe vergeben werden, bedeutet dies nicht, dass ein entsprechendes Gespräch nicht gut vorbereitet sein muss. Dies vermitteln auch die Betriebsberater den Unternehmern, die sie betreuen. „Wir helfen und beraten im Vorfeld, aber das Gespräch müssen die Handwerker allein führen und ihr Konzept erklären und vertreten“, stellt Seestädt klar. Natürlich spricht nichts dagegen, auch einen Berater zum Bankgespräch mitzunehmen, doch wer nicht selbst in der Lage ist, seine Idee und sein Konzept zu erklären und zu vertreten, dem wird die Bank wohl kaum die Umsetzung zutrauen.

Der Kreditnehmer muss in der Lage sein, die Bank nicht nur von der Rentabilität seines Vorhabens, sondern auch von der Notwendigkeit zu überzeugen. Aus den der Bank vorgelegten Unterlagen sollte das Umsatz- und Ertragspotenzial sowie die Positionierung im Feld der Mitbewerber klar hervorgehen. Mögliche, von der Bank gesehene Probleme, sollten schon in die Vorbereitung mit einbezogen und Erklärungen und Lösungsansätze vorbereitet werden. Das beweist Kompetenz. Zur Vorbereitung kann das Vorgespräch mit einer Vertrauensperson durchgegangen werden. Fragen und Einwände können

Hinweise auf Schwachstellen im Konzept sein. „Für solche vorbereitenden Gespräche stehen wir natürlich auch zur Verfügung“, sagt Stefan Seestädt. „Wir überprüfen aber auch, ob die Formalien stimmen, und geben Hinweise auf zusätzliches Informationsmaterial.“

Mit offenen Karten spielen

Je umfangreicher und detaillierter die Informationen über die Investition sind, die der Bank präsentiert werden, desto besser werden die Chancen. Um zusätzliches Vertrauen zu schaffen, sollte dem Kundenbera-

:: WICHTIGE UNTERLAGEN FÜR DAS GESPRÄCH



- Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA)
- Einnahmen-/Überschussrechnungen bzw. Bilanzen der letzten drei Jahre
- Aktuelle Kundenliste
- Kapitalbedarf für Investitionsvorhaben
- Finanzierungsplan
- Nachweis über Eigenkapital
- Kapitaldienstberechnung: Liste der voraussichtlichen Zins- und Tilgungskosten über die zu beantragende Kreditsumme
- Rentabilitätsvorschau des Investitionsvorhabens
- Liste über Sicherheiten (z. B. Bürgschaften, Grundbuchauszüge, Kundenforderungen mit Zahlungsterminen).

Quelle: BMWI Unternehmensportal

ter außerdem signalisiert werden, dass man auch eine offene Kommunikation pflegen will und sehr an einer vertrauensvollen Zusammenarbeit interessiert ist.

Wer so vorbereitet ist, kann auch selbstsicher auftreten und sein Gesprächsziel im Auge behalten. Nur wer selbst hundertprozentig hinter seinem Konzept und der damit verbundenen Investition steht, kann sich beharrlich zeigen und die Bank überzeugen. Stimmt diese zu, das Vorhaben zu finanzieren, gilt es, die günstigste Lösung zu finden. Meist ist dies eine Kombination aus öffentlichen Fördermitteln und einem Hausbankdarlehen. Zeigt sich die Bank Fördermitteln gegenüber wenig aufgeschlossen – unbedingt hartnäckig bleiben. Viele Antragsverfahren auf Fördermittel sind mittlerweile entschlackt und oft dauert eine Bewilligung nur noch zwei Wochen.

„Die Berater der Investitionsbanken helfen hier weiter“, erklärt Betriebsberater Stefan Seestadt. „Wir stehen in engem Kontakt zu diesen Kollegen, die kostenlose Beratungen anbieten.“ Auch hat es sich bewährt, das Thema öffentliche Fördermittel nicht erst beim Gespräch auf den Tisch zu bringen, sondern sich schon im Vorfeld genau darüber zu informieren, welche Förderprogramme für die eigene Investition in Frage kommen.

Wenn die Bank „nein“ sagt

Kommt es zu einer Absage der Bank, sollte man sich nicht entmutigen lassen. Die Gründe der Bank sollten in jedem Fall erfragt werden, um mit diesen Anregungen das Vorhabenkonzept zu überarbeiten. Danach können weitere Kreditinstitute angesprochen werden. „Manchmal ist die Idee

gut, aber die Umsetzung nicht optimal oder es waren nur Schwächen in der schriftlichen Formulierung“, erklärt der Kammerberater. „Wer bereits im Vorfeld unsicher ist, sollte besser zu uns kommen und das Konzept einmal mit uns durchchecken“, rät Seestadt. Eine gute Idee, die nicht mal etwas kostet. ■ KL

Hier wird Ihnen kostenlos geholfen:

► Die **BETRIEBSBERATUNGEN** der Handwerkskammern helfen Ihnen in allen Fragen rund um das Thema Finanzierung:

FLensburg:

Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de

HAMBURG:

Tel.: 040 35905-361,
E-Mail: akrause@hwk-hamburg.de,
www.hwk-hamburg.de

LÜBECK:

Tel.: 0451 1506-237,
E-Mail: bihennig@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de

SCHWERIN:

Tel.: 0385 7417-154,
E-Mail: betriebsberatung@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de

► Kostenlose Beratungen zu **FINANZIERUNGS- UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN** durch Land, Bund oder EU:

INVESTITIONSBANK SCHLESWIG-HOLSTEIN,

Tel.: 0431 9905-3365, Fax: -63365,
E-Mail: foerderlotse@ib-sh.de,
www.ib-sh.de

HAMBURGISCHE INVESTITIONS- UND FÖRDERBANK,

IFB Beratungszentrum Wirtschaft,
Tel.: 040 24846-533, Fax: -56533,
E-Mail: foerderlotsen@ifbh.de,
www.ifbh.de/foerderlotse/

LANDESFÖRDERINSTITUT M-V,

Tel.: 0385 6363-1282 und -1387,
www.lfi-mv.de

Branchenoffene Förderung

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand, kurz ZIM, ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitende wirtschaftliche Forschungseinrichtungen. Noch bis Ende 2014 können Anträge für ZIM-Einzel- und -Kooperationsprojekte sowie ZIM-Kooperationsnetzwerke gestellt werden. Durch das ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen – auch aus dem Handwerk – nachhaltig unterstützt sowie ein Beitrag zu deren Wachstum, verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, geleistet werden.

Gefördert werden etwa in den Einzelprojekten Forschungs- und Entwicklungsprojekte von kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern

und einem Jahresumsatz von maximal 50 Millionen Euro oder einer Jahresbilanzsumme von maximal 43 Millionen Euro, die ihren Geschäftsbetrieb in Deutschland haben. Die zuwendungsfähigen Kosten liegen bei maximal 350.000 Euro.

EU-Struktur- und Investitionsfonds Neue Förderperiode gestartet

Anfang Juli wurde der offizielle Startschuss für die Förderperiode 2014 bis 2020 der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) gegeben. Damit ist der Weg frei für Investitionen in den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in Höhe von insgesamt 27,5 Mrd. Euro, die Deutschland für die neue Förderperiode aus den ESIF erhält. Hinter dem Kürzel ESIF stehen unter anderem der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und der Europäische Sozialfonds (ESF). Für den EFRE haben bereits alle Bundesländer ihre Programme eingereicht, sodass eine neue Förderung ohne Verzögerung beginnen kann. ■ PM/KL



Unter WWW.ZIM-BMWI.DE/SCHNELLEIN-STIEG finden Interessierte nicht nur einen Überblick über die Förderprodukte und -konditionen, sondern auch einen Unternehmenscheck, ob ihr Unternehmen förderfähig ist. ■ KL

:: SO HALTEN SIE KONTAKT ZU IHRER BANK



Zeigen Sie Ihrer Hausbank bei jeder Gelegenheit, dass Sie ein Geschäftspartner sind, auf den man sich verlassen kann. Halten Sie regelmäßig Kontakt und informieren Sie Ihr Kreditinstitut über Geschäftsentwicklungen und Zukunftspläne. Nur wenn Ihr Kundenberater den Eindruck hat, dass Sie mit offenen Karten spielen, wird er dafür sorgen, dass Ihnen die Bank auch in Krisenzeiten zur Seite steht.

- Bilanzen und Betriebswirtschaftliche Auswertungen (BWA) vollständig und transparent erstellen.
- Bilanzen und BWA der Bank unaufgefordert und zeitnah vorlegen – auch dann, wenn aktuell kein Kredit benötigt wird. Wenn erforderlich: Erläutern Sie Ihre Unterlagen.
- Behalten Sie eine offene Kommunikation bei – auch bei negativen Entwicklungen. Zeigen Sie gleichzeitig Weiterentwicklungsmöglichkeiten Ihres Unternehmens auf.

- Grundsätzlich gilt: Je kritischer die Lage des Unternehmens ist, desto enger sollte der Kontakt mit der Bank sein. Bedenken Sie: Nur wer die Risiken kennt, kann entscheiden, sie mitzutragen.
- Alle Unterlagen sorgfältig und übersichtlich ordnen (z. B. Verträge, Rechnungen, Zahlungen, Kalkulationen).
- EDV sichern und regelmäßig Sicherungskopien anlegen und an einem separaten Ort aufbewahren. Hausbank darüber informieren.
- Organisationshandbücher für alle wichtigen Abläufe im Unternehmen anlegen. Auch darüber die Hausbank informieren.
- Ihr Konto im Rahmen der Vereinbarungen (keine Überziehungen des Kreditrahmens). Benötigen Sie mehr Liquidität, sprechen Sie rechtzeitig mit Ihrer Bank.
- Halten Sie sich immer an Vereinbarungen mit Ihrer Bank. Falls dies einmal nicht möglich sein sollte, sprechen Sie rechtzeitig mit der Bank, erläutern Sie die Gründe und versuchen Sie, eine neue Vereinbarung zu treffen.

Quelle: BMWI Unternehmensportal

FOTOS: FOTOLIA

Bund verlängert Mikrokreditprogramm mit der Mikrokredit Schleswig-Holstein

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH, mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargteheide-Todendorf fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert.

Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 750 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Kai Miethling, Lackierer

MIKRO KREDIT SH
Mikrokredit für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus

Hinterm Horizont geht's weiter

Standortsicherung und Abenteuerlust lassen sich vereinbaren. Warum es sich für deutsche Handwerksunternehmen lohnt, den Blick aufs Ausland zu richten.

Rund 50.000 Handwerksbetriebe tun es schon und weitere 70.000 haben das Potenzial dazu: Sie exportieren ihre Produkte und Dienstleistungen ins Ausland und sichern damit auch ihr Stammgeschäft im Heimatort ab. Auftragsflauten im Inland können durch eine erhöhte Nachfrage aus dem Ausland ausgeglichen werden. Das erlebten in den Jahren 2005 bis 2009 auch die norddeutschen Betriebe. Während die deutsche Baubranche schwächelte, erwirtschafteten die Handwerker ihre Gewinne in Dänemark.

Typischerweise sind es zunächst deutsche Stammkunden und Kollegen, die ihre Handwerker auch mit Arbeiten im Ausland beauftragen. Burger King zum Beispiel: Die Inneneinrichtung des Restaurants auf den Färöern stammt von einem deutschen Tischler. Aber auch bei einheimischen Kunden ist deutsches Handwerk „made in Germany“ hoch im Kurs. So beteiligte sich die Firma Eissing Dachtechnik aus dem Raum Flensburg an dem Bau eines Stadions in Lybien.

Erfolgreiches Auslandsengagement ist also keine Frage der Betriebsgröße. 40 Prozent der handwerk-

lichen Exporteure beschäftigen weniger als zehn Mitarbeiter. Häufig verfügen diese Betriebe und deren Personal über Spezialwissen. Sie sind dadurch in der Lage, eher über Qualität als über den Preis zu konkurrieren. So kann ein Auftrag im Ausland auch noch sehr lukrativ sein.

Finanziell lohnenswert kann er auch für die Mitarbeiter werden. Denn im Rahmen einer Auslandstätigkeit darf der Arbeitgeber steuer- und sozialversicherungsfreies Auslandstagesgeld zahlen. In Norwegen sind dies sogar bis zu 64 Euro täglich.

Unabhängig von dieser Zahlung kann der Auslandsauftrag als zusätzliche Motivation für Inhaber und Mitarbeiter dienen. Sie lernen andere Arbeitskulturen und -techniken kennen, können in ihrer Freizeit das Land erkunden und womöglich sogar eine weitere Sprache lernen. Abenteuer Auslandsauftrag also.

Schließlich machen Globalisierung und auch die EU es einfacher. Dienstleistungsfreiheit, Währungsunion, Binnenmarkt und Freihandelsabkommen erleichtern das Auslandsengagement erheblich.

Dennoch gelten in jedem Land, auch innerhalb der

EU, andere Vorschriften, die es zu beachten gilt. Es können zusätzliche Zulassungen gefordert werden, Meldepflichten müssen eingehalten und eventuell Steuern entrichtet werden. Die technischen Anforderungen sind andere und mitunter kommen auch Zollfragen auf die Betriebe zu.

Aufgrund anderer Kostenstrukturen und höherer Risiken müssen Handwerker Auslandsaufträge anders kalkulieren als hierzulande. Eine gute und rechtzeitige Vorbereitung ist deshalb ratsam. Dabei helfen auch die Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammern. Sie beraten Betriebe zu sämtlichen Themen, die das Auslandsgeschäft betreffen. Und das weltweit.

2007 waren die wichtigsten Absatzländer deutscher Handwerker übrigens Österreich, die Schweiz, die Beneluxländer, Frankreich, Großbritannien, Irland, Dänemark, Polen und Tschechien. ■ ANNA GRIET HANSEN

NEUE SERIE:

Passend zum Thema startet auf **Seite 46** unsere Serie, in der wir Firmen mit Auslandserfahrungen und ausgewählte Märkte vorstellen - diesmal die USA.

Ihre Berater der Handwerkskammern:

Anna Griet Hansen (Flensburg)
Tel.: 0461 866-197
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Anna-Lena Schomburg (Lübeck)
Tel.: 0451 15 06-278
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Raphael von Krasowicki (Hamburg)
Tel.: 040 35905-282
E-Mail: rckrasowicki@hwk-hamburg.de

Christina Neubüser (Schwerin)
Tel.: 0385 7417-153
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de

Hinterm Deich vorneweg

Die Firma Solarpark Rodenäs plant und baut weltweit Solarparks. In Dänemark, Polen und den USA gründete Frank Groneberg Tochterfirmen, die zum wichtigen Standbein der Mutterfirma in Nordfriesland wurden.

Das Frank Groneberg heute eine Firma mit 50 Angestellten, Tochterfirmen und Partnern in Dänemark, den USA, Polen, und England betreiben würde, schien für ihn vor zehn Jahren noch undenkbar. In einer Zeit, in der noch niemand an eine Energiewende dachte und kaum jemand die technischen Möglichkeiten kannte, interessierte sich der gelernte Landwirt, angeregt durch seinen Nachbarn Armin Wulf, der nach 17 Jahren aus Amerika zurück-

gekehrt war, für Solartechnik. Er traf Interessenten, knüpfte Kontakte, entwickelte Ideen und gründete gemeinsam mit Armin Wulf die Firma Solarpark Rodenäs. Dort planten und errichteten sie ihren ersten Bürger-Solarpark. Bundesweite Projekte folgten.

Ans Ausland dachte er damals noch nicht. Das folgte eher zufällig, als ihn Geschäftspartner 2007 für Projekte in Spanien um Hilfe baten. „Danach hätte ich eigentlich geheilt sein müssen. So viel Korruption, Unzuverlässigkeit

und Diebstahl hatten wir nicht erwartet“, berichtet Groneberg über seine persönlichen Eindrücke.

Da sein Geschäftspartner Armin Wulf aber wieder

zurück nach Amerika ging, gründeten beide 2008 eine Tochterfirma in den USA. Seither werden hinterm Deich von Rodenäs amerikanische Solarparks geplant und von Fachleuten vor Ort aufgebaut. Komplizierte Spezialprojekte, bei denen beispielsweise Solarparks an Hängen oder in Steinbrüchen gebaut werden, reizen sie besonders. Regelmäßig kommen Amerikaner zu Schulungen nach Deutschland oder deutsche Kollegen fliegen über den Atlantik.

Weltweit steigt das Interesse an den Produkten und Dienstleistungen aus Nordfriesland. Nur in Deutschland blockieren politische Entscheidungen die Nachfrage. Deshalb ist Frank Groneberg heute froh, dass die ausländischen Märkte zu einem wichtigen Standbein geworden sind. In England arbeitet die Firma seit 2010 mit einem ansässigen Planungsbüro zusammen. Seit 2012 gibt es eine Tochterfirma in Dänemark. Und auch in Polen meldete sich ein langjähriger Mitarbeiter mit polnischen Wurzeln, der dort eine Firma aufbaut. „Wir brauchen die Sprachkenntnisse, um keine rechtlichen oder fachlichen Fehler aufgrund von falschen Übersetzungen über Drittsprachen zu machen“, sagt Frank Groneberg.

Eine Region möchte er unbedingt mit Solar ausstatten – Afrika. „Dort will ich aktive Entwicklungsarbeit leisten, damit sich beispielsweise aufgrund des Solarstroms in abgelegenden Regionen mittelständische Firmen gründen und die Wirtschaft stärken“, sagt er. ■ JES



Frank Groneberg spezialisierte sich auf die Errichtung von Solarparks. Das Wissen seiner Firma ist weltweit gefragt.

Ländersteckbrief: USA

Marktchancen: großer Investitionsbedarf, wenig Know-How im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, „made in Germany“ hat sehr guten Ruf
Einwohner: 318 Millionen
Hauptstadt: Washington
Sprache: Amtssprache Englisch
Währung: Amerikanische Dollar (USD), 1 Euro = 1,35 USD
Telefonvorwahl: 001
Länderkennzeichen: US
Trend im Bau: Wideraufschwung trotz höherer langfristiger Zinsen
Technische Norm: American National Standards Insti-

tute ANSI, www.ansi.org

Vorbereitungszeit:

mehrere Wochen

Stolpersteine: Zollabwicklung und Sicherheitsbestimmungen, unterschiedliche Regelungen in den einzelnen Bundesstaaten, große geografische Entfernung

BIP je Einwohner (2014): 54.980 \$

BIP Wachstum: 2,8 Prozent Wachstum 2014

Durchschnittsmonatslohn brutto 2012: 732 EUR

Einfuhren aus Deutschland 2013: 88,4 Mrd. EUR

Link: www.gtai.de/usa

Im September-Heft: Niederlande



In unserer neuen Serie stellen wir Firmen mit Auslandserfahrungen und ausgewählte Märkte vor.

Rechtstipp

Nicht jeder hat Anspruch auf Teilzeit

Meister Jung, der in seinem Betrieb 16 Mitarbeiter beschäftigt, trifft es wie ein Schlag: Seine altbewährte Büroleiterin möchte nur noch in Teilzeit tätig sein und stellt einen entsprechenden Antrag, nach Ablauf von 3 Monaten nur noch mit der Hälfte der Arbeitszeit in den Vormittagsstunden tätig zu sein. Meister Jung sucht nach einer Ersatzkraft, die nachmittags arbeitet, da er während der üblichen Geschäftszeit das Telefon durchgehend besetzt halten möchte. Er findet eine solche Kraft aber nicht, da alle in Betracht kommenden Arbeitnehmer meistens nur vormittags arbeiten wollen. Er verweigert seiner Sekretärin den Teilzeitwunsch.

Lösung

Die Sekretärin zieht vor das Arbeitsgericht und verliert den Prozess, weil sie den betrieblichen Interessen von Meister Jung keine überwiegenden eigenen Interessen daran entgegenzusetzen konnte, ihre Teilzeittätigkeit ausschließlich in der ersten Tageshälfte auszuüben. Hätte sie aber bei-



spielsweise wegen Kinderbetreuung den Teilzeitwunsch geäußert, dann hätte sie sich voraussichtlich hiermit durchsetzen können.

Tipp

Einen durchsetzbaren Anspruch auf Teilzeitarbeit haben Mitarbeiter, die länger als 6 Monate beschäftigt sind und in einem Betrieb arbeiten, in dem mehr als 15 Mit-

arbeiter tätig sind. Einem solchen Anspruch auf Teilzeit kann der Arbeitgeber nur betriebliche Interessen entgegenzusetzen, die das Interesse des Arbeitnehmers an der Teilzeit überwiegen. ■

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Steffen & Coll, Hamburg,
E-Mail: sendler@kanzlei-steffen.de.

Steuertipp

Bauträger können sich Umsatzsteuer erstatten lassen

Der Bundesfinanzhof (BFH) entschied, dass bei Bauleistungen an Bauträger die Steuerschuldnerschaft häufig nicht auf den Bauträger als Leistungsempfänger übergeht (Urteil vom 22.08.2013, Az. V R 37/10). Die Finanzverwaltung schloss sich der Rechtsprechung an.

Somit können alle Bauträger die zu viel abgeführte Umsatzsteuer – ein Vorsteuerabzug war i. d. R. aufgrund der Steuerbefreiung in § 4 Nr. 9 UStG nicht möglich – inklusive der Zinsen zurückfordern. Wer von dieser Regelung profitieren kann und noch nicht gehandelt hat, sollte sich

beeilen: Die Finanzverwaltung scheint bestrebt zu sein, in allen offenen Fällen den Vorbehalt der Nachprüfung aufzuheben.

Rechnungsberichtigungen sind nicht notwendig. Bei nach dem 14.02.2014 ausgeführten Bauleistungen schuldet der leistende Unternehmer die Steuer. Er hat somit eine Rechnung auszustellen, in der er den anzuwendenden Steuersatz und den auf das Entgelt entfallenden Steuerbetrag anzugeben hat – unabhängig davon, ob der leistende Unternehmer das Entgelt oder Teile des Entgelts vor dem 15.02.2014 vereinnahmt hat oder nicht. ■



Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg,
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de.

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Erfolgreicher Installateur- und Heizungsbaubetrieb zum Jahresende aus Altersgründen abzugeben	NH14/07/01
Metallbaubetrieb zu verk., Wohn- und Geschäftshaus mit kl. Werkstatt auf 2.000 m² Grundstück im Landkreis LWL-PCH	NH14/07/02
Nachfolger für Stahlbaubetrieb bzw. Käufer für Gewerbegrundstück im LK Rostock gesucht	NH14/07/03
Verkauf/Vermietung: Gewerbegrundstück 5000 m² inkl. Warmhalle 720 m², mit Büro und Werkstatt inkl. 2 Wohnungen i. R. Wismar/Schwerin. Zur Zeit genutzt für Reparatur, Vertrieb und Verleih von Bautechnik	NH14/07/04
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Eingessenes Baugeschäft sucht altersbegründet neuen Geschäftsführer. Spätere Teilhaberschaft erwünscht	A10/05/2
Kleiner Metallbaubetrieb mit langjährigem Kundenstamm aus Altersgr. abzug.	A12/05/7
Tischlerei in HH Bergedorf/Boberg ab sofort zu verk./verp. Diverse Tischlermaschinen vorhanden. Verkehrsgünstige Anbindung im Gewerbegebiet	A13/01/2
Biete Stuhlmiete, evtl. Teilhaberschaft oder auch angestellt. Zentrale Lage, Nähe Osterstraße. Eigener Kundenstamm erwünscht, voll eingerichteter Arbeitsplatz vorh.	A13/05/1
Wir bieten Stuhl- oder Platzmiete für alle Gewerke aus der Beautybranche. Anlaufzeit wird berücksichtigt. Optimale Voraussetzungen: Eigene Stammkundschaft oder Übern. der Stammkunden auf VB	A13/06/2
Nageldesign auf selbständiger Basis in exponierter Lage von Volksdorf gesucht. Telefon 040-6031833	A14/02/2
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n Friseurmeister/in auf selbständiger Basis - Stuhlmiete. Ausgezeichnete Lage in Eppendorf	A14/02/3
Gut geführtes erfolgreiches Reinigungsunternehmen in Ottensen zu verkaufen	A14/05/1
Langjähriges Friseurgeschäft (2012 komplett modernisiert) mit großem Kundenstamm für 20.000 € in Stellingen zu verk.	A14/05/2
Mitarbeitender Teilhaber für Klempnerei im Hamburger Westen gesucht	A14/05/4
Für meinen Friseursalon im Lehmweg suche ich eine/n nette/n Friseur/in aus der Umgebung zur Stuhlmiete. Evtl. auch nur Teilzeit oder Mo-Fr	A14/05/5

Bauunternehmen im Bereich Instandsetzung, Abdichtungstechnik und Holz- und Bautenschutz sucht Nachfolger. Gemeinsame Zusammenarbeit vor Übernahme erwünscht	A14/06/1
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Friseurmeisterin aus den Elbvororten sucht einen Wirkungs- bzw. Betriebsbereich in den Elbvororten einschl. Ottensen	G12/05/3
Elektromeister aus HH sucht kleinen Elektro-Handwerksbetrieb zur Übernahme, Kauf/Miete/Pacht/Leibrente	G13/06/2
Ein Jungmeister mit Potential sucht einen Feinwerkmechaniker/Metallbauerbetrieb, in den er sich mit Herz und Verstand einbringen kann	G14/06/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Die nachfolgend aufgeführten Angebote und Nachfragen sind nur ein kleiner Teil dessen, was im Bereich des Kammerbezirks Flensburg vorliegt. Weitere Angebote und Nachfragen finden Sie im Internet unter www.hwk-flensburg.de unter „Betriebsbörse“ oder auch auf www.nexxt-change.org , der bundesweiten Unternehmensbörse. Für telefonische Auskünfte nutzen Sie bitte die unten aufgeführte Durchwahl-Rufnummer der Handwerkskammer Flensburg.	
Alteingesessener Friseursalon im nördlichen Kreis Dithmarschen sucht Nachfolger/-in	A 21/14
Betrieb für Schankanlagentechnik im mittleren Schleswig-Holstein aus Altersgründen abzugeben	A 22/14
Friseursalon im südlichen Kreis Dithmarschen abzugeben	A 23/14
Ehemaliges Autohaus im südlichen Kreis Rendsburg-Eckernförde mit Wohnung im Obergeschoss zu verkaufen	A 24/14
Ländlicher Friseursalon im Großraum Flensburg im Ortskern gelegen zu verpachten	A 25/14
Moderner Friseursalon an der Westküste sucht Nachfolger/-in	A 26/14
Moderner Friseursalon in zentraler Stadtlage an der Westküste abzugeben	A 27/14
Gut laufendes Studio für Kosmetik und Fußpflege in zentraler Lage in Rendsburg sucht Nachmieter/-in	A 28/14
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Maurer- und Betonbauermeister sucht Bauunternehmen in Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Einstieg	N 1/14

Erfahrener Kfz-Meister/Betriebswirt sucht Betrieb im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein	N 2/14
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdeckerbetriebe abzug.	A4
Straßenbauerbetrieb abzug.	A5
Maler-/Autolackierbetriebe abzug.	A13
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinwerkmechanikerbetrieb abzug.	A19
Zweiradmechanikerbetrieb abzug.	A20
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug	A21
Informationstechnikerbetriebe abzug.	A22
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Goldschmiedebetriebe abzug.	A37
Tischlereibetriebe abzug.	A38
Bodenlegerbetrieb abzug.	A39
Änderungsschneiderei abzug.	A47
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Orthopädietechnikerbetrieb abzug.	A65
Zahntechnikerbetriebe abzug.	A67
Friseurbetriebe abzug.	A68
Textilreinigungsbetrieb abzug.	A69
Geigenbauerbetrieb abzug.	A87
Holz- und Bautenschutzbetrieb abzug.	A99
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen gesucht	B1
Maler-/Lackierbetrieb gesucht	B13
Metallbauerbetrieb gesucht	B16
Kfz-Betriebe gesucht	B23
Elektrotechnikerbetriebe gesucht	B29
Tischlereibetrieb gesucht	B38
Friseurbetriebe gesucht	B68
BETRIEBSVERMITTLUNG	(Auszug)
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-232
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung & Lohnabrechnung,
Tel: 040 27880091

Neue Herausforderung - 2. Standbein?
Wachsendes Franchise-Unternehmen vergibt noch bundesweit freie Standorte
HOLTIKON - Der Reparatur- & Erneuerungsprofi für Fenster, Rollläden, Türen, Treppen, Küchen
030-65777424 + nh.holtikon.de

Lohnbuchhaltung
auch Bau - gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de
Telefon: 04336 9867

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

HALLENBAU

3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.
Neu!
la-Schall- und Wärmeschutz
Katalog: 31S Selbstbau OS · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbefbau.de
Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 00

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungscenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Klünder GmbH
Wasserschadenbeseitigung · Leckortung
Niederlassungen: 24340 Eckernförde, Tel. 0 43 51/7 38 20 32
24941 Flensburg 24116 Kiel 25746 Heide/Ostrohe
Tel. 04 61/4 94 34 50 Tel. 04 31/3 64 18 76 Tel. 04 81/4 21 41 11

STELLENGESUCH

Elektromeister als Betriebsleiter/GF
für gut eingeführten Blitzschutzbau- betrieb zw. Bergedorf und Lüneburg ab sofort gesucht
Telefon 0177 7110028

ENERGIE

UNABHÄNGIG mit eigener Solaranlage!
www.aring.de
Tel. 038455 / 21023 

54.000
norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im
Nord Handwerk
JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
MAIL@FK-MEDIEN.DE

Aluminium-Verbundplatten
Preisgünstiger Direktimport
www.hanse-display.de
Sabower Höhe 6 23923 Schönberg
Tel 038828/341234 Fax 038828/341220
vertrieb@hanse-display.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer Bauwagen **HANSA BAUSTAHL**
Verkauf Miet
733 60 777
www.hansabaustahl.de 

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein (ich; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, ichassein@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium,

bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de; Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de; Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-381, a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg, Claus Rosenau (cro), Holstenwall 12, 20355 Hamburg,

Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, crosenau@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grüne (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180, ugruene@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152, Fax: 0385 7417-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
Frach + Kumst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg, Tel.: 040 6008839-80, Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (30. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des

Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsbetrags.
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH, Böckerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titelfoto: Seemann
Beilage: Dettel Paulsen BSA GmbH / Hamburg
Beilage: Elbcampus / Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg
Beilage: der Handwerkskammer Flensburg



Singende Schornsteinfeger

Die Geschichte ist über 70 Jahre alt. Kinder lieben das Buch. Seit dem Frühjahr gibt es einen Kinofilm und ab dem 7. August erobern die schwarzen Brüder die Musical-Bühne des Schlosses Bückeburg.

Die ergreifende Geschichte der schwarzen Brüder berührt seit 1941 tausende Kinder und Jugendliche. Heute zählt die Geschichte der Autoren Lisa Tetzner und Kurt Held weltweit zu den meistverkauften Kinderbüchern und wurde 1984 von der ARD als Mehrteiler gezeigt.

Seit dem Frühjahr erobert die Geschichte des 12-jährigen Giorgio mit Schauspielern wie Moritz Bleibtreu, Richy Müller und Dominique Hor-

witz die Kinos. Vom 7. August bis Ende September ist das Open-Air-Musical auf der Freilichtbühne des niedersächsischen Schloss Bückeburg zu sehen. Maite Kelly spielt die Hauptrolle. Moritz A. Sachs, vielen besser bekannt als Klaus Beimer in der ARD-Serie Lindenstraße, ist der Produzent – Mirco Vogelsang führt die Regie.

Die Zuschauer erleben die wahre Geschichte, in der Giorgio und seine Freunde im 19. Jahrhundert in Mailand als lebende Kaminbesen eingesetzt wurden. Arme Tessiner Bauern verkauften ihre Kinder als Leibsklaven. Die besonders kleinen Jungen kamen nach Mailand, wo sie zum Reinigen der Kamine eingesetzt wurden – oft brannte unter ihnen noch das Feuer – viele starben. Schon zweimal wurde das Stück in der Schweiz gezeigt und begeisterte dort rund 90.000 Besucher. Jetzt wird es in Deutschland uraufgeführt und seit Monaten vom Zentralverband des deutschen Schornsteinfegerhandwerks unterstützt. ■ JES



Gastgeber Fürst Alexander zu Schaumburg-Lippe mit Schauspielerin Maite Kelly und Produzent Moritz A. Sachs.

INFOS UND TICKETS:

www.dieschwarzenbrueder.de/

Gewinnen Sie zwei Premierenkarten

NordHandwerk verlost einmal zwei Karten für die Vorpremiere des Musicals die Schwarzen Brüder am 6. August im Freiluft-Theater des niedersächsischen Schlosses Bückeburg. Seien Sie live dabei. Die Teilnahme ist ganz einfach. Senden Sie bis zum 18. Juli eine E-Mail mit dem Betreff „Schwarze Brüder“ und Ihre Kontaktdaten an redaktion@nord-handwerk.de. Die Gewinner werden informiert.

Hamburger Handwerkspreis 2014

Wer wird Handwerker oder Handwerksbetrieb des Jahres 2014?

Das Rennen um den Hamburger Handwerkspreis 2014 geht in die heiße Phase. Bereits zum zweiten Mal suchen Haspa und Handwerkskammer Hamburg den beliebtesten Handwerker oder Handwerksbetrieb der Stadt. Vom 7. Juli bis zum 31. August können die Hamburger online abstimmen, wer den Titel gewinnen soll.



Foto: Haspa

Vertreter der Handwerkspreis-Jury beim Vor-Ort-Besuch in der Segelmacherei Dekker: Firmengründer und Inhaber Arnout Dekker (links) informiert Henning Albers (Handwerkskammer), Dr. Harald Vogelsang und Ralf Günther (Haspa) über seine Arbeit.

Sie hat Fingerspitzengefühl: Die Hamburger Uhrmachersrin Christine Genesis gewann damit im vergangenen Jahr den ersten Hamburger Handwerkspreis, mit dem Haspa und Handwerkskammer herausragende Handwerker geehrt haben. Jetzt geht die Auszeichnung in die zweite Runde. Gesucht werden außergewöhnliche, überraschende Leistungen jenseits des Alltäglichen. „Es ist Zeit, besondere Handwerksleistungen auch entsprechend zu würdigen“, betont Haspa-Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang. „Der Hamburger Handwerkspreis soll dazu beitragen, das vielfältige Engagement und den Ideenreichtum des Handwerks stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.“

Bereits im Frühjahr haben die Hamburger ihre preisverdächtigen Handwerker nominiert: Glaser, Tischler, Metallbauer, Segelmacher und viele mehr wurden von begeisterten Kunden vorgeschlagen. Eine fachkundige Jury mit Experten der

Handwerkskammer und der Haspa hat anschließend die Nominierten bei ihrer Arbeit besucht und entschieden, wer sich für die Endrunde qualifiziert. Noch bis Ende August präsentieren sich die sechs Finalisten auf www.haspa-handwerkspreis.de.



Und hier sind Sie gefragt! Stimmen Sie online mit ab und sagen Sie uns, wer den Titel in diesem Jahr verdient. Gesucht sind Meister ihres Fachs, die mit besonderem Einsatz und Ideenreichtum überzeugen. Gewählt werden kann dabei sowohl ein Einzelkandidat als auch ein vorbildlicher Handwerksbetrieb. Beim Finale am 29. September erfahren die Finalisten dann, wie viele Stimmen sie gesammelt haben und wer den Ehrenpreis in diesem Jahr entgegen

nehmen darf. Voten Sie vom 7. Juli bis zum 31. August mit und sichern Sie sich einen Platz bei der Siegerehrung am 29. September 2014 in der Handwerkskammer: **www.haspa-handwerkspreis.de**.

Aus**HILDUNG** wird was
Spätschmerz gemacht 



**MEIN
ALTER?
NICHT ZU ALT
FÜR EINE
AUSBILDUNG!**

Nicht länger warten!

Jetzt Fachkräfte ausbilden. Informationen erhalten Sie bei Ihrer Agentur für Arbeit oder im Jobcenter.

 Bundesagentur für Arbeit

jobcenter 